

TAROT *Heute*



Zeitschrift des Tarot e.V. · Ausgabe 85 · Januar 2025

**Mit Janus in den Januar —
Blick zurück und Blick voraus**

In unsere Kraft kommen
Annegret Zimmer

Blick zurück mit Tarot —
Eine Ahnenforschung
Ursula Dimper

Im Geheimdienst des Tarotverbandes:
Die Buchholzers unterwegs für den Tarot
Kirsten Buchholzer

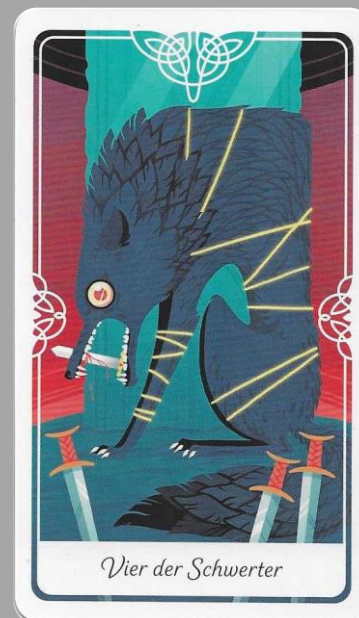
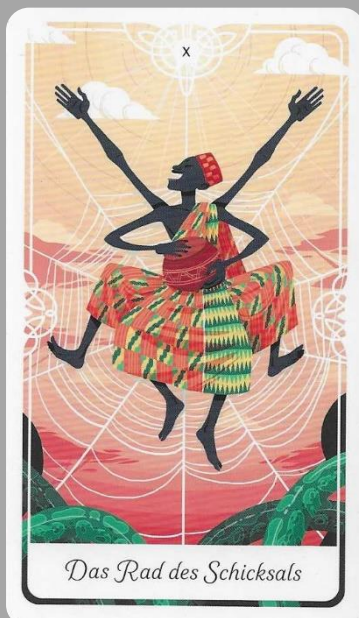
Danse Macabre — Lenormandkarten tau-
chen aus der Gruft auf! Kirsten Buchhol-
zer im Gespräch mit Andrea Aste
Marion Lindenau



Zwei der Stäbe

85

ISSN 1613 - 6675



Editorial



Das neue Jahr ist da! Wieder einmal sind wir – hoffentlich – fit und vergnügt „rübergerutscht“. In unserer Familie gehören neben Pfannkuchen, Sekt und Bleigießen von jeher Brettspiele zu den Silvesterritualen.

Sobald wir als Kinder bis Mitternacht

aufbleiben durften, hatten wir mit Mensch ärgere Dich nicht und Co. bis zum großen Feuerwerk unseren Spaß.

Die Freunde, mit denen wir jetzt den Jahreswechsel verbringen, hatten seinerzeit für ihre Kinder das Spiel Kletter-Rutsch in mehreren Versionen gezeichnet, eine Variante des Gänsespiels. Mit seinen Abkürzungen und Rückschlägen spiegelt es so recht den Lauf des Lebens. Ein jahrhundertaltes Spiel mit tieferem Sinn, wird ihm doch nachgesagt, dass es auch als Orakel gedient hat. Das macht mich ehrfürchtig, denn wer weiß, wie viele Generationen schon in der Zeit der Raunächte mithilfe eines solchen Spiels das Los aufs neue Jahr geworfen haben.

Als die Kinder älter wurden, landeten wir beim Labyrinth der Meister. Da ist der Boden noch unsicherer, denn die Wege verschieben sich auch noch unvorhersehbar. In dieser Variante des Verrückten Labyrinths sammeln die Spielenden als Magier Ingredienzien für Zaubersäfte. Doch dazu müssen sie erst einmal den Weg zu deren Fundorten bewältigen. Ein schwieriges Unterfan-

gen, weil jeder dem eigenen Gusto entsprechend rückt und schiebt, genau wie im richtigen Leben. Das wirkt gegenwärtig äußerst aktuell, weil gerade jetzt besonders viele Spieler an allen möglichen Feldern zu rücken scheinen.

Die Kinder unserer Freunde sind inzwischen erwachsen und spielen eigene Spiele mit ihren Kindern. Doch wir sind dem Brettspiel zu Silvester treu geblieben. Seit vielen Jahren heißt es Astrotime. Die Spieler sammeln Punkte, indem sie sich für Lebenssituationen entscheidet, die dem Wesen des eigenen Sonnenzeichens möglichst gut entsprechen. Man sollte meinen, dass uns das über die Jahre beträchtlichen Selbst-erkenntnis beschert hätte. Aber es ist halt wie im richtigen Leben: Man ist auf vorhandene Angebote angewiesen, aus denen man noch nicht mal immer das objektiv passendste auswählt, sondern sich auch mal von Lust und Laune leiten lässt. Manchmal setzt man auf das „falsche Pferd“, weil man es gerade für sich allein haben kann, und muss dann damit zurechtkommen ... So hat auch dieses Spiel etwas von einem Orakel.

Ich wünsche euch allen einen guten und spielerischen Start ins neue Jahr. Vielleicht setzt ihr euch wieder einmal um ein Spielbrett und erprobt euer Geschick und Glück, erlebt Kommunikation ebenso wie gesunden Konkurrenzkampf und nehmt etwas von der Freude am Spiel in eure Lebenswirklichkeit mit..

Annegret Zimmer

Annegret Zimmer
Redaktion TAROT HEUTE

Inhalt

- 5 Fenster zum Vorstand
Resümee nach 206 Tagen — ein erfolgreicher Start
und ein Blick nach vorn
- 6 In unsere Kraft kommen
Gedanken über das neue Jahr, spitze Hüte und die Magie des
Alltags
Von Annegret Zimmer
- 9 Mal wieder die Anfänge in den Blick nehmen,
statt immer Neues zu erfinden
Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Caitlin Matthews
Zusammengefasst von Marion Lindenau
- 13 Inside TABI und die Kunst, zwischen den Karten
Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Janine Worthington
Zusammengefasst von Marion Lindenau
- 17 Raunächte —
Ich blicke zurück und wohin geht die Reise?
Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Janine Worthington
Eine Betrachtung von Helga Hertkorn
- 19 Blick zurück mit Tarot
Eine Ahnenforschung
Von Ursula Dimper
- 21 Im Geheimdienst des Tarotverbandes:
Die Buchholzers unterwegs für den Tarot
Kirsten berichtet
- 23 Der Vorstand informiert -
Unsere neue Website www.tarotverband.de ist online
- 25 Aktuell — Prüfungen, Special Zoom Events und
mehr
- 27 Neues aus den Regionen
Weihnachtsstammtische in Nagold und Halle
Monika Schanz und Annegret Zimmer berichten
- 29 SAMHAIN im Zauberwald: Into the Woods
Ein Event der Geheimnisakademie
Erlebt von Barbara Mack
- 31 Ein paar philosophische Gedanken zur
Tarotpraxis — „Reagieren“
Von Klemens Burkhardt
- 32 Danse Macabre — Lenormandkarten tauchen aus
der Gruft auf!
Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Andrea Aste
Zusammengefasst von Marion Lindenau

36 Tarot neu gedacht:

Die Schneekönigin im Rahmen des Programms 20-11-9

Eine tiefgehende Analyse für Tarotkartenleger

Von Tatjana van Eeden

39 Die bärige Welt des Wisdom of Pooh Tarot

Vorgestellt von Kerstin Behrend

41 Tarot der Mythen und Märchen

Von Yoshi Yoshitani

Vorgestellt von Annegret Zimmer

46 Kartendecks zum Human Design System

Vergleichende Rezension zu Kartendecks mit Fokus auf die
Tore (Hexagramme)

Von Ragna Axen

51 TAROT Heute Legung im Winter

Innehalten, Kräfte sammeln, Potenziale erkennen

Von Susan Kreysler

TAROT Heute REZENSIONEN

54 Der Marchetti-Tarot

Ein Deck der Gesichter und Persönlichkeiten

Eine Rezension von Monika Schanz

57 The Pulp Girls Tarot

Empowerment, Retro- Ästhetik und moderne Spiritualität

Vorgestellt von Susan Kreysler

59 Die Magie der Akasha-Chronik

Von Meike Höhne

Vorgestellt Annegret Zimmer

61 Orakel des Universums

Stacey Demarco mit von Artwork Kinga Britschg

Eine Rezension von Monika Schanz

64 Orakel des Universums — Eine Beispiellegung

Von Annegret Zimmer

67 Alles ist Zahl

Jeannette Ruh — Cosmic Numbers

Eine Rezension von Monika Schanz

69 Tarot erleben

*Kerstin Behrend macht janusköpfige Erfahrungen im
Tarotland*

71 Engelsbotschaft

Von Katja Driemel

72 Ausblick auf die nächste Ausgabe

74 Impressum



Resümee nach 206 Tagen – ein erfolgreicher Start und ein Blick nach vorn

Liebe Mitglieder,

nach 206 Tagen im Amt ist es Zeit, einen Moment innezuhalten und die bisherigen Erfolge zu reflektieren. Wir haben gemeinsam wichtige Projekte auf den Weg gebracht, die unseren Verein moderner und zukunftsfähiger machen:

Highlights der ersten Monate

- **Corporate Design (CI):** Die Einführung eines einheitlichen Erscheinungsbildes stärkt unsere Identität nach außen.
- **Neue Homepage:** Unsere überarbeitete Webseite ist nicht nur ansprechender, sondern auch benutzerfreundlicher – ein echtes Aushängeschild für unseren Verein.
- **Kurabu als Vereinssoftware:** Mit Kurabu setzen wir auf eine Plattform, die unsere interne Organisation revolutioniert. Alles, von Mitgliederverwaltung bis Austausch, wird jetzt effizienter.
- **Neues Zoom-Format:** Mit dem **„Tarot e.V. Zoom-Special mit geladenen Gästen und Petra“** haben wir ein Format ins Leben gerufen, das spannende Inhalte und interaktive Elemente bietet und unsere Community enger zusammenbringt.

Blick nach vorn

Die nächsten Schritte werden genauso spannend:

- **Zoom-Format weiterentwickeln:** Wir möchten das **„Tarot e.V. Zoom-Special“** noch interaktiver und vielseitiger gestalten, um es für alle Mitglieder noch attraktiver zu machen.
- **Homepage mit Leben füllen:** Unsere Webseite soll zum zentralen Anlaufpunkt werden – mit regelmäßigen Updates, Veranstaltungen und Inhalten.
- **Kurabu stärken:** Kurabu soll nicht nur ein Verwaltungstool sein, sondern ein digitaler Begegnungsort für alle Mitglieder.

Neu und besonders: Ab sofort ist die **TAROT Heute** für alle auf der Homepage zugänglich – ein weiterer Meilenstein, der unseren Verein bereichert.

Ein besonderer Dank geht an die anderen Vorstandsmitglieder, deren Engagement und Ideen wesentlich zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

Für Fragen, Wünsche oder Anregungen stehen wir Euch jederzeit gerne zur Verfügung.

Ich danke Euch allen für Eure Unterstützung und freue mich darauf, die kommenden Monate gemeinsam mit Euch zu gestalten. Zusammen machen wir den Tarot e.V. zu einem noch lebendigeren und stärkeren Verein!

Freundliche Grüße

ROE

01.01.2025

In unsere Kraft kommen

Gedanken über das neue Jahr, spitze Hüte und die Magie des Alltags

Von Annegret Zimmer

Da ist er also nun, der 1. Januar 2025 – viel zu früh und völlig unerwartet? Wohl kaum, außer wenn man gerade noch das alte Jahr zu feuchtfröhlich verabschiedet hat, als gäbe es kein Morgen. Und wenn man noch dazu heute eine Aufgabe zu erfüllen hat, also frisch gewaschen und halbwegs ausgeschlafen auf der Matte stehen muss. Na, da wünsche ich viel Kraft!

Die wünsche ich euch natürlich in jedem Fall, liebes Tarot-Universum! Für alles, was vor uns liegt, was jeder und jede von uns in Angriff nimmt. Und auch für die Auseinandersetzung mit jenen Vorhaben, für die das neue Jahr eben doch zu schnell gekommen ist. Ein neues Jahr ist immer ein guter Zeitpunkt für einen Kassensturz und um festzustellen, wo man einen Schlusstrich ziehen darf und wo man eben weiter dranbleiben und seine Kraft investieren sollte.

Überhaupt, Kraft: Wenn wir die Quersumme aus dem heutigen Datum ausrechnen, bekommen wir die Elf, und somit Die Kraft, auf dem goldenen Tablett serviert. Oder auf dem Tablet, wie man es eben bevorzugt. Aber von welcher Kraft reden wir da eigentlich? Wir nutzen diesen Begriff für so manche Form von Aktionspotenzial. Das geht von Körperkraft bis Kaufkraft, von natürlichen Energielieferanten wie Wasser- oder Atomkraft bis hin zu etwas so geheimnisvollen wie Magie.



Letztere scheint in den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts zumindest in unserem Kulturraum mächtig in Mode gekommen zu sein. Man könnte sagen, dass sie Teil unserer Alltagswelt geworden ist. Echt jetzt? Ja, sieht so aus. Natürlich war sie zu allen Zeiten ein Thema, das durch Kunst, Kultur und Fiktion geisterte. Erklärlich, denn wer hätte sich nicht irgendwann mal gefragt, wie es

wäre zaubern zu können. Zumindest als Kind haben wir wohl alle davon geträumt. Aber unsere Eltern und Lehrer haben uns ausführlich darüber unterrichtet, dass sowas wie Zauberkraft nicht existiert und man keinesfalls dran glauben darf. Schließlich habe dieser Irrglaube, erfuhren wir entsetzt, zu etwa so Fürchterlichem wie der Hexenverfolgung geführt.

Verständlich, dass das Thema Magie seit dem Ende dieser Gräuelpolitik eher sensibel und distanziert behandelt worden ist. Es ist und bleibt ein Bestandteil von Märchen und Sagen – also nicht zu unserer Realität gehörig – oder von umstrittenen Kul-t(ur)en, von denen man lieber die Finger lässt – also ebenso nicht real.

In Marion Zimmer Bradleys Romanklassiker Die Nebel von Avalon, um das in den Achtzigerjahren wegen seines bewusst paganen Geistes ein riesiger Aufruhr veranstaltet worden ist, werden magische Kräfte als etwas Besonderes dargestellt, etwas Abgehobenes und nur wenigen Vorbehaltenes, die dafür harte Ausbildungen und Prüfungen auf sich nehmen. Gerade in der Fantasy von Zimmer Bradley (1930-1999) dienen solche besonderen Fähig-



keiten als Ausdruck von Andersartigkeit und dem Wunsch nach Anerkennung individueller Lebenskonzepte. Das war vor allem ein Anliegen jener Nachkriegsgeneration, der es um Gleichberechtigung und Teilhabe ging, hat aber auch bei den sogenannten „Babyboomern“, zu denen ich mich rechnen darf, einen starken Nachhall hinterlassen.

Strömungen wie Neuheidentum und Wicca haben seitdem ihren Weg in die reale Welt gefunden und existieren ganz unpräntiös neben vielen anderen Religionen und Lebensentwürfen. Hin und wieder sagt man ihnen mal schlimme Dinge nach, ansonsten fallen ihre Anhänger wenig auf, kommt es ihnen doch in erster Linie darauf an, ein Leben im Einklang mit ihren Überzeugungen und der Natur zu führen.

Doch die Welt ist im Wandel, und jetzt gehören spitze Hüte auf einmal zum neuen Look. Wo kommen die denn her? Und warum sind auf einmal so viele Hexen unterwegs? Die meisten von uns haben noch nie wirklich ein Ding in etwas anderes verwandelt, außer vielleicht mal eine Mücke in einen Elefanten. Dennoch scheinen viele, gerade junge Menschen, gefühlt schon einen Brief in der Tasche zu haben, der sie zu einer magischen Ausbildung berechtigt. Ascese und Einweihung? Nicht notwendig!

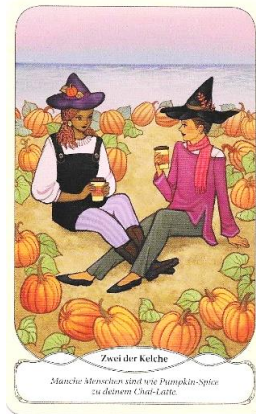
Verdanken dürften wir dieses Phänomen einem gewissen Zauberschüler namens Harry Potter, der den Nerv von Kindern, Eltern und der Filmindustrie getroffen hat. Mit ihren Büchern schuf die Autorin J.K. Rowling in den Neunzigerjahren – also nicht einmal zwanzig Jahre nach den Nebeln von Avalon – eine literarische Welt, in der Magie etwas quasi Natürliches ist. Ein nicht näher genannter Prozentsatz von Menschen ist magisch veranlagt – so wenige, dass man es unter den Teppich kehren kann, so viele, dass einige Zauberschulen gut besucht sind und es für Weltmeisterschaften im Zaubersport Quidditch ausreicht. Die Zauberer halten sich vor nichtmagischen Augen verborgen und regeln ihre Tarnung mit teils skurrilen Geset-

zen. Was wirklich dran ist, kann man also nicht wissen ... Anfängliche, vor allem religiös bedingte Bedenken wurden vom immensen Hype überstimmt. Berechtigerweise, geht es in der Geschichte doch nicht um die magische Beherrschung der Welt, im Gegenteil, die wird sogar aktiv bekämpft. Vielmehr sind allgemeingültige Werte wie Freundschaft, Ehrlichkeit und Mut bestimmend und didaktisch wertvoll.

Und dennoch, all diese vielen spitzen Hüte heutzutage! Muss das denn wirklich sein? Tut das not, jungen Menschen im Sinne eines sogenannten Empowerments zu suggerieren, dass sie im Grunde alle geniale kleine Hexen und Zauberer sind, die sich nur wagen müssen, ihre Macht in Anwendung zu bringen? Mir scheint, dass diese Herangehensweise nicht mal in der Welt von Harry Potter auf Gegenliebe stoßen dürfte, gelten doch gerade dort strenge Regeln, wo und wann man zaubern darf. Sollte man also mit dem Begriff der

Zauberei nicht doch ein bisschen weniger freizügig umgehen, mal ganz abgesehen davon, welche Magie so ein Teenie oder Twen wirklich entwickelt? Wozu also die Inflation der spitzen Hüte, wozu dann Dutzende Tarot-decks, die sich an junge, erklärte und nicht erklärte Hexen richten? Das ist mir *too much* und kommt mir alles etwas naiv vor, spricht mein grauhaariges Boomer-Ich – und erhält überraschend eine Antwort, von einer etwas rundlichen, weißhaarigen Person, die wie von ungefähr des Weges kommt. Wer sie sei? Könne ich mir das nicht denken? Mein inneres Kind, nach einigen Jahrzehnten in meinem Schlepptau eben auch etwas gealtert.

Fröhlich rät sie mir: „Schau mal in den Spiegel, und dann betrachte deinen Lebensweg. Es gab Zeiten, da haben wir ebenfalls Ermutigung und Bestätigung gebraucht, um unser Ding zu machen. Wir hatten eigene Wünsche und Ideale, über die unsere alten Tanten den Kopf geschüttelt haben. Und was ist daraus geworden? Bitte sehr! „Die Generation Harry Potter“, fährt sie munter fort, „ist mit eigenen Vorbildern und Kulturgütern aufgewachsen und stellt lauthals die Forderung nach Freiheit. Kennst du irgendwoher, oder? Die jun-



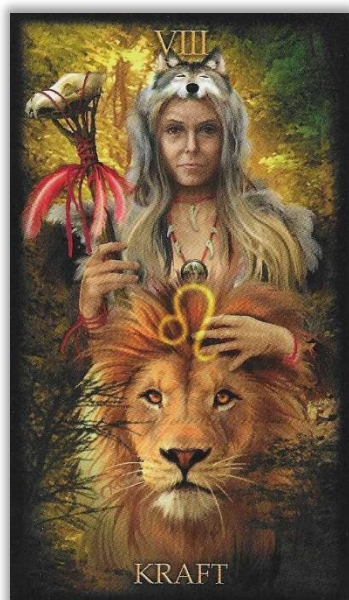
gen Leute aller Zeiten mussten schon immer selbst herausfinden, wie viel Magie in ihnen steckt. Also lassen wir sie doch mal machen, und vielleicht werden wir eines Tages sehr erstaunt sein.“ Spricht’s, klopft mir herzlich auf die Schulter und geht ihrer Wege. Hej, wo willst du hin, ich hab’ noch Fragen! Na ja, sie wird sich schon wieder blicken lassen.

Ich lege die Hexenkarten beiseite, in welchen, wie ich überrascht festgestellt habe, gar nicht so viele spitze Hüte vorkommen, wie ich dachte. Eher junge Menschen mit Freuden und Sorgen und all ihrem Lebenshunger. Für die sind diese Karten ja auch gemacht und diese Bücher geschrieben. Und ich? Steckt in mir auch immer noch etwas Magie? Wie bitte? Vergessen? Dann sollte ich mich aber

schleunigst auf den Weg machen und das Jahr damit beginnen, dass ich nach meiner eigenen Kraft suchen.

Fürs Erste begnüge ich mich mit der Magie des Alltags, ein schönes Neujahrskonzert im Radio, ein Glas Wein dazu, ein Buch, das mich in seinen Bann zieht. Und schon ist da wieder etwas Zauber, aus dem ich Kraft schöpfen kann. Und meine eigene Magie? Das Jahr beginnt ja gerade erst!

Euch allen wünsche ich ein magisches Jahr, das euch in eure Kraft bringt, worin diese auch immer bestehen mag. Ich wünsche uns allen, egal in welchem Alter, mächtiges Empowerment, um das Leben zu meistern. Zum eigenen Wohl und zum Nutzen für möglichst viele andere.



Abbildungen:

La Force - Ancien Tarot de Marseille © Cartomancie Grimault

Zwei Kelche und Die Hierophantin - Cozy Witch Tarot von Amanda Lovelace und Janaina Medeiros

Sieben der Kelche – Modern Witch Tarot von Lisa Sterle

Die Kraft – Marchetti Tarot von Giro Marchetti

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

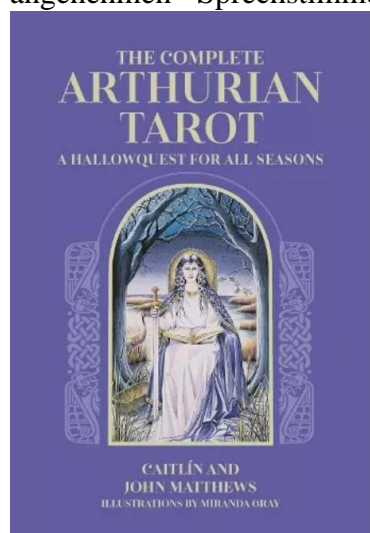
Auch in den Interviews, die Kirsten Buchholzer seit vielen Jahren mit Tarotgrößen aus aller Welt führt, finden wir ihn wieder, den Blick zurück und Blick nach vorn. Das kommt im Gespräch mit Caitlin Matthews, die sich auf ancient traditions besinnt, ebenso zum Ausdruck, wie in beim Gedankenaustausch mit Janine Worthington, Vorsitzende von TABI, der britischen Tarot-Association.

Mal wieder die Anfänge in den Blick nehmen, statt immer Neues zu erfinden Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Caitlin Matthews

Zusammengefasst von Marion Lindenau



Schon lange ist Caitlin Matthews in der britischen Tarot-Szene unterwegs. Kirsten traf sich im August 2020 zu einem Gespräch mit der in Großbritannien sehr bekannten Tarotgröße. Kim Arnold hat sie einmal als Englands hauseigenen Tarot-Promi bezeichnet („our very own Caitlin Matthews“). Ursprünglich wollte Caitlin Schauspielerinnen und Sängerinnen werden, was man ihrer sehr angenehmen Sprechstimme durchaus anmerkt.



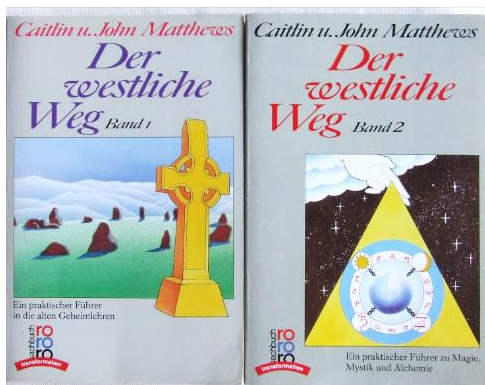
Gemeinsam mit ihrem Mann John, von dem ihr in Kirstens Interviews schon öfter gehört habt, veröffentlicht sie seit den 1970er Jahren ein Buch nach dem anderen. Ungefähr 200 sind es inzwischen. Etwa 80 Bücher aus Caitlins Feder wurden

in verschiedene Sprachen übersetzt. Im Laufe der Jahre haben es einige ihrer Werke auch nach Deutschland geschafft, soweit ich herausfinden konnte, vor allem die, die sich mit den Kelten und keltischer Weisheit beschäftigen. Einige davon sind derzeit gebraucht bei Online-Händlern zu bekommen. Alles aufzulisten, was Caitlin und John seit 1970 gemacht, angestoßen und veröffentlicht haben, würde hier den Rahmen gewaltig sprengen. Unter anderem sind die Eheleute Matthews mittlerweile anerkannte Experten für keltische Traditionen und für die

Artussage, auf der ihr berühmtestes Tarot, das bereits 1991 erschienene „*Arthurian Tarot*“, beruht. Vor allem das Begleitbuch dazu ist sehr bekannt und beliebt im Vereinigten Königreich.

Mit ihren historischen und linguistischen Forschungen sind die Eheleute Matthews dabei aber auch nicht unumstritten, nicht zuletzt, weil ihr praktischer Ansatz vielen Historiker/innen suspekt ist: Sie wollen nicht nur über die Geschichte aufklären, sondern sie als alltagspraktische Spiritualität wiederbeleben. Im Zuge dieser Arbeit haben die beiden für verschiedene Kinofilme und Fernsehserien Expertise beigegeben, zum Beispiel für den Film „King Arthur“, wo sie dezidiert zur Darstellung der Pikten beraten haben. Mittlerweile verbringt Caitlin den Großteil ihrer Zeit in ihrer schamanischen Praxis in Oxford, während ihr Mann weiterhin fleißig am Erscheinen von Tarot-decks beteiligt ist, unter anderem zusammen mit Andrea Aste.

Außer mit Tarot, das sie nach eigener Aussage heiß und innig liebt, beschäftigt sich Caitlín intensiv mit Schamanismus und generell mit allem, was sie und ihr Mann als „*ancient traditions*“ bezeichnen. In den 70ern wurde Großbritannien mit esoterischen Inhalten aus Fernost und vor allem aus Indien überflutet, was eine Gegenbewegung auslöste, die versuchte, vorchristliche spirituelle



Traditionen zu entdecken, zu rekonstruieren und wiederzubeleben. Ergebnis dieser Bemühungen ist das, was wir heute als „die westliche Mysteri-

entradiation“ kennen, ein Begriff, der immer wieder in Kirstens Interviews auftaucht. Ein zweibändiges Werk darüber wurde auch ins Deutsche übersetzt, ist beim Rowohlt Verlag erschienen und derzeit auch gebraucht erhältlich: „Der westliche Weg, Band 1: Ein praktischer Führer in die alten Geheimlehren“ und „Band 2: Ein praktischer Führer zu Magie, Mystik und Alchemie“.

Im Zuge ihrer Forschungen über die Geschichte esoterischer Traditionen hat Caitlín ein besonderes Interesse am Tarot de Marseille entwickelt, mit dem ihre Leidenschaft für Tarot tatsächlich begann. In den späten 1960ern war sie durch ein Buch über Divination und über eine Sammelencyklopädie, die sie wöchentlich am Kiosk erwarb, auf Tarot aufmerksam geworden. Damals lebte sie in Portsmouth, wo keine Möglichkeit bestand, ein Tarotdeck oder ein Buch zum Thema zu kaufen. Als Caitlín schließlich zu einem Vorsprechen nach London reiste, nutzte sie ihre Chance, endlich eigene Karten zu erwerben. Entschieden hat sie sich für ein Tarot de Marseille, das damals in England kaum zu bekommen war, denn es erinnerte sie an die Kartenspiele ihrer Kindheit, die immer eine besondere Bedeutung für sie gehabt hatten. Sie berichtete Kirsten, dass ihre Familie früher wenig Geld hatte, weswegen es im Haushalt nicht viel Spielzeug gab. Daher war sie darauf angewiesen, mit ihrer Fantasie die Dinge, die sie zur Verfügung hatte, umzufunktionieren. Das waren, neben einem Schachspiel, vor allem Spielkarten. Die

kleine Caitlín hatte sehr viel Spaß daran, den Spielkarten einen Charakter zu verleihen und mit ihnen Geschichten nachzuspielen. Im Grunde genommen die perfekte Vorbereitung für das Kartenlegen! Anfang der 1970er Jahre erschien dann eines der ersten Bücher zum Rider-Waite-Tarot von der amerikanischen Autorin Eden Gray, mit dem sie arbeiten konnte. Es fiel übrigens auf, dass die Britin durchgängig vom Rider-Waite-Tarot sprach, sie hat sich der modernen Sitte, vom Rider-Waite-Smith-Tarot oder gar vom Waite-Smith-Tarot zu sprechen, anscheinend nicht angeschlossen. Caitlín berichtete, dass sie in ihren Anfangstagen nie für andere Leute die Karten gelegt hat, sondern immer nur für sich selbst. Sie betrachtete sich damals nicht als Kartenlegerin, sondern einfach als Person mit einem Tarotdeck.

Mitte der 90er Jahre, nachdem die Arbeit am *Arthurian Tarot* abgeschlossen war, widmete Caitlín sich der europäischen Orakelkartentradiation. Sie ist Autorin eines der bekanntesten englischen Bücher über die Lenormandkarten. Im Zuge ihrer Forschungen zu solchen Decks entdeckte sie auch ihr eigenes erstes Tarot de Marseille wieder. Zu diesem Zeitpunkt war sie der modernen Decks müde, die allesamt dem psychologischen Ansatz folgten, und wollte sich auf klassische Divination spezialisieren. Im Interview stellte Caitlín fest, dass die Figuren auf modernen Tarotkarten dem Betrachter sehr häufig aus dem Bild heraus direkt ins Gesicht schauen. Sie macht hierfür das psychologische Tarot verantwortlich. Im Tarot de Marseille hingegen schauen nur sehr wenige Figuren direkt geradeaus, so dass man hier dieselben Techniken wie beim Legen von Lenormand- oder Kipperkarten anwenden kann. Zum Beispiel kann man so die Hofkarten, die ja Personen darstellen, zueinander in Beziehung setzen. Sie sind übrigens im Tarot de Marseille nicht als Paare erkennbar. Vielmehr schauen alle Hofkarten der Stäbe nach rechts und alle Hofkarten der Kelche nach links. Bei den Münzen und den Schwertern ist es gemischt.

Bei Caitlíns Ausführungen fielen ein paar sprachliche Besonderheiten auf: Sie verwendete teils die französischen Begriffe für die Farbsätze der Karten und sprach bei den Stäben von „*Bâtons*“ anstelle der englischen Bezeichnung „*Wands*“. Die Münzen bezeichnete sie als „*Coins*“, was Münzen bedeutet, obwohl im Englischen eher „*Pentakel*“

üblich ist. Kelche und Schwerter blieben davon unberührt. Anstelle von Großen Arkana verwendet Caitlin den Begriff Trümpfe. Im Englischen ist es auch eher unüblich, von den Kleinen Arkana zu sprechen. Man unterscheidet vorzugsweise Hofkarten („*Court Cards*“) und Zahlenkarten („*Pip Cards*“). Pip Cards ist übrigens auch ein Begriff für normale Spielkarten, und zumeist ist mit dem Ausdruck unser normales Skatspiel gemeint.

Nur fünf Trumpfkarten des Tarot de Marseille schauen direkt aus dem Bild heraus, und Caitlin sieht darin eine besondere Bedeutung: Die Gerechtigkeit, der Gehängten, der Teufel, die Sonne und das Gericht sind Mächte, denen wir alle unterliegen. Jeder Mensch untersteht dem Gesetz, wir alle können feststecken, sind dem Bösen ausgeliefert und erhalten die Chance, noch einmal neu anzufangen. Und die Sonne scheint für alle von uns.

Kirstens Frage nach dem Rad des Schicksals, bei dem ja sehr viel los ist, katapultierte uns direkt in ein Anwendungsbeispiel: Caitlin machte uns darauf aufmerksam, dass das Rad in der Darstellung des Tarot de Marseille an der Seite eine Handkurbel hat. Wann immer sie nun von Kund/innen mit der Frage konfrontiert wird, warum dieses oder jenes denn unbedingt passieren musste, sucht sie das Rad des Schicksals und schaut, welche Karte neben der Handkurbel zu liegen kommt. So findet sie heraus, wer am Schicksalsrad gedreht hat. Im Beispiel fällt die Fünf der Stäbe und die Antwort an Kund/innen wäre in diesem Fall: „Deine Streitlust hat Dich in diese Situation gebracht.“ An diesem kleinen und spontanen Beispiel kann man erkennen, wie Caitlin mit dem Tarot de Marseille arbeitet. Sie verwendet keine klassischen Legesysteme mehr, bei denen einzelne Karte als Teilaspekte einer übergeordneten Fragestellung ausgelegt werden.

An dieser Stelle folgte ein kleiner Exkurs zum Thema Legesysteme: Das erste historische Legesystem, von dem Caitlin bisher gehört hat, trägt den Namen „Grand Pater Spread“ und wurde um 1750 mit dem Bologneser Tarot gelegt. Bekannt darüber ist lediglich, dass sich „Grand Pater“ wohl

auf die Person bezieht, die mit diesem Legesystem gearbeitet haben soll. Nachzulesen ist das in Caitlins Buch über alte Kartendecks. „*Untold Tarot: The Lost Art of Reading Ancient Tarots*.“ (übersetzt: „Das unerzählte Tarot. Die verlorene Kunst, alte Tarots zu lesen“) erschien im September 2018 bei Schiffer Publishing Ltd, ist aber leider bisher nicht in deutscher Übersetzung erhältlich. Hier stellt Caitlin all die verschiedenen Methoden vor, mit denen sie derzeit arbeitet, zum Beispiel nannte

das Folgen von Sichtlinien in Tafelauslagen, die Beobachtung von Paarungen und ähnliches.

Caitlin offenbarte uns ganz nebenbei auch eine ihrer wichtigsten Quellen für diese alte Orakelkunst: das Tarot von Bologna. Für diejenigen, die sich bisher nicht tiefergehend mit den vielen Varianten von Decks beschäftigt haben, die den Weg zum modernen Tarot pflastern,

sei kurz zusammengefasst, dass es im Laufe einiger Jahrhunderte Tarotgeschichte vor allem im französischen und italienischen Raum immer wieder Kartendecks gegeben hat, die nicht der klassischen Struktur und Anzahl folgten, die wir heute kennen. Eine Variante, die in der Gegend von Bologna in Italien kursierte, bestand aus hatte 62 Karten und wurde erstmals 1442 erwähnt. Es handelt sich laut Wikipedia um eines der ältesten Kartendecks, das durchgängig in Gebrauch gewesen ist. Caitlin erwähnte, dass es eine reichhaltige mündliche Tradition gab und gibt, mit diesen Karten zu wahrsagen. Praktische Anleitungen und Kartenbedeutungen werden von Lehrer/innen an Schüler/innen weitergegeben. Diese beruhten sehr häufig einfach auf dem, was auf den ersten Blick auf den Karten zu sehen ist, unterstützt von dem, was die Zahl in Verbindung mit einem Satzsymbol bedeutete. Schließlich darf man nicht vergessen, dass ein großer Teil der Menschen damals gar nicht lesen konnte und nicht in der Lage war, sich gelehrt mit irgendwelchen in den Bildern versteckten Geheimnissen zu beschäftigen. So erinnert eben die Acht der Stäbe an eine Kreuzung und wird entsprechend genauso gewertet. Ebenso wussten die Leute noch, dass die eigentliche Auf-



gabe von Pagen das Überbringen von Botschaften war, so dass auch die entsprechende Karte als Botschaft gedeutet werden konnte.

Auf die Frage, wie sie genau mit dem Tarot de Marseille arbeitet, betonte Caitlin die Wichtigkeit eines Signifikators, den sie bewusst aussucht. Sie berichtete uns von einem konkreten Fall aus ihrer Praxis. Ein junger Mann, den sie zu Beginn der Pandemie zu beriet, hatte sich gerade erst als Programmierer selbstständig gemacht und wollte von ihr wissen, wie er sein Business trotz Lockdown weiter fördern könne. Als Signifikatorkarte wählten die beiden den Buben der Schwerter, einmal weil der Kunde selbst noch relativ jung war, aber auch, weil es um ein noch junges Geschäft ging. Der Blickrichtung der Karte folgend – der Bube der Schwerter schaut nach links – hat Caitlin dann fünf weitere Karten abgezählt, sie auf Aussagen zur Situation des Mannes abgeklopft und versucht, die Geschichte dazu zu erzählen. So erschien in der Legung zum Beispiel die Mäßigkeit, die sie als die Flexibilität deutete, die der junge Mann brauchen würde. Die Vier der Stäbe deutete sie als den tatsächlichen Arbeitsplatz, den Computer-schreibtisch des Mannes. Dort würde er in der nächsten Zeit seine Arbeitstage verbringen, darum sei es wichtig, alles gut, sinnvoll und qualitativ hochwertig auszustatten. Vier Stäbe können in dieser Logik vier Tischbeine sein. Eine Kelchkarte in dem Kontext stand für das Zuhause des Mannes. Eine weitere Karte, die Zwei der Schwerter, wertete sie als Dialog mit anderen Leuten in derselben Situation und Branche. Schließlich fiel noch der Hierophant, der im Tarot de Marseille ja Papst heißt, und wies den jungen Mann darauf hin, dass nun auch Zeit für Weiterbildungen wäre, um sich auf dem neuesten Stand zu halten.

Es war erstaunlich, wie Caitlin aus dem Verhältnis von Zahl zu Kartensymbol ganz alltägliche, bodenständige Bedeutungen herauslas und sie mit Hintergrundinfos aus dem klassischen Kartenwissen ergänzte. Sie erklärte, dass die Zahl Vier grundsätzlich für Stabilität steht, und so automatisch auch für alles, was rechteckig ist, wie zum Beispiel ein Bett oder ein Tisch. Aber auch Dinge mit vier Rädern, wie Kutschen oder heutzutage Autos kommen so in die

Deutung. Die Vier der Stäbe stellt, ganz in der Feuerenergie, für sie ein Auto oder ein ähnliches Fortbewegungsmittel dar. Die Vier der Münzen hingegen ist eine Spardose, so dass sie stellvertretend für alle Geldthemen steht. Die Vier der Kelche beschreibt sie als Ehebett, wohingegen die Vier der Schwerter eher einen Bezug zum Krankenbett hat. Diese Deutung hat sich ja, wenn wir uns die Karte kurz in Erinnerung rufen, bis ins Rider-Waite-Smith-Tarot erhalten, wo ein Ritter auf einem Ruhebett liegt. Grundsätzlich geht es auch darum, einfach zu schauen, was auf der Karte abgebildet ist. So sagte Caitlin, dass im Tarot von Bologna die Zehn der Kelche immer für das Zuhause stand – ganz einfach deswegen, weil das Bild so aussah, als seien Dachziegel abgebildet.

Nun stellte sich natürlich die Frage, wie man eigentlich von diesem ganz alltäglichen Umgang mit den Karten zum hoch komplexen Systemen des Golden Dawn gelangt ist. Die Karten wurden offenbar vollständig in einen esoterischen Kontext gesetzt, ohne sich noch um Alltagsbedeutungen zu scheren. Caitlin meinte, dass das Kartenlegen ursprünglich eine sehr schnelle Angelegenheit war, bei der in den Karten nach der Geschichte geschaut wurde, die erzählt werden wollte. Man hatte gar keine Zeit, stundenlang an ein und derselben Karte herumzudeuten. Caitlin legt auch Große Tafeln wie beim Lenormand mit dem Tarot de Marseille, aber dafür verwendet sie nicht alle 78



Karten. Vielmehr sucht sie nach Möglichkeiten, eine Anzahl von Karten festzulegen, die auch den vorab bestimmten Signifikator enthält. Alles, was dann in der Auslage den Signifikator berührt, ist relevant.

Zum Schluss wollte Caitlin noch eine Übung durchführen, um all das auch in der Praxis erlebbar zu machen. Sie wies die Zuhörer an, das Deck zu mischen und dabei an

eine Frage zu denken. Die Karten wurden dann in zwei ungefähr gleich große Hälften geteilt. Das Datum des Interviews war der 7. August, deswegen sollten wir nun von beiden Kartenstapeln jeweils die siebte Karte abzählen und dann schauen, wie diese beiden Karten zusammenpassten. Blickte eine Karte die andere an? Was konnten wir in den Bildern erkennen? Caitlin selbst hatte an eines

ihrer laufenden Projekte gedacht und die Vier der Münzen und den Teufel gezogen. Die Vier der Münzen hatte sie uns ja bereits als Sinnbild für eine Spardose erklärt. Anscheinend musste sie bei dem Projekt nochmal gründlich nachhaken, sonst würde ihr Geld zum Teufel gehen. Wenn eine Karte, so wie jetzt der Teufel, direkt aus dem Bild schaut und keine Blickrichtung festgemacht werden kann, dann kann man im Kartenstapel nachschauen, welche Karten davor und danach gekommen wären, um weitere Hinweise zu erhalten. So fand Caitlin zu ihrer Fragestellung noch die Fünf der Schwerter und die Drei der Münzen. Für sich und ihr Projekt zog sie den Schluss, sich auf jeden Fall laufende Verträge und Vertragsverhandlungen nochmal gründlich anzuschauen, um den Teufel im Detail zu finden. Es ging um ein Herzensprojekt, bei dem sie eigentlich keine Kompromisse machen wollte, die der Teufel aber einfordern könnte. Eventuell bedeutete das auch, dass nicht so viel Geld dabei herkommen würde, wie sie und ihr Mann sich erhofft hatten. Diese letzte Befürchtung zog sie daraus, dass sich die Vier der Münzen quasi zur Drei der Münzen verringert. Grundsätzlich sei es auch immer möglich,

Karten zur Erklärung dazu zu ziehen. Man könne zu jeder Karte zwei weitere wählen, bis man geradezu eine Pyramide von Karten erhält – wobei natürlich jede/r für sich herausfinden muss, ob das dann eine Erklärung bringt. Außerdem werden umgekehrte Karten von ihr nicht beachtet, sondern einfach richtig herumgedreht.

Als Schlusswort stellte Caitlin fest, dass ihre Art des Kartenlegens vor allem für viele interessierte Neueinsteiger/innen eine Erleichterung darstelle, die sich normalerweise von der Menge an Lernstoff abschrecken lassen. Die Feststellung, dass man auch Karten deuten kann, ohne sich mit dem kabbalistischen Baum des Lebens auszukennen und 78 tiefgründige Bedeutungen auswendig zu wissen, lockte viele neue Schüler/innen des Tarots an. Kirsten stimmte ihr mit der Feststellung zu, dass es ja auch gar nicht schaden kann, mal wieder die Anfänge des Tarots in den Blick zu nehmen, bevor man laufend versucht, Neues zu erfinden.

Inside TABI und die Kunst, zwischen den Karten zu lesen

Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Janine Worthington

Zusammengefasst von Marion Lindenau

Der Steampunkzylinder fällt einem als Erstes ins Auge, wenn man Janine Worthington kennenlernt. Er ist quasi ihr Markenzeichen. Aber natürlich ist das nicht der Grund gewesen, warum Kirsten sich am 16. September 2023 mit Janine zum ersten von zwei Interviews verabredet hat. Seit September 2022 ist Janine die Vorsitzende von TABI, der *Tarot Association of the British Isles*. Diese hat sich übrigens zum Beginn des Jahres 2024 in *Tarot Association of the British and International* umbenannt, um ihren Mitgliedern aus aller Welt gerecht zu werden. TABI wurde 2001 gegründet und ist somit nur zwei Jahre älter als unser Tarot e.V.



Wie der Tarot e.V. besitzt auch TABI einen Ehrenkodex, der sogar ziemlich ähnlich wie unserer klingt: Er schafft Richtlinien für das Verhältnis von Deuter/innen zu Kund/innen und setzt sich zum Ziel, hohe Standards für den Umgang mit

Tarot zu schaffen. Tarot soll so aus der ethischen Grauzone befreit werden, in der es sich aus der Sicht vieler Menschen noch befindet. Diese Richtlinien beinhalten die Vertraulichkeit des Wortes, Ehrlichkeit und einen respektvollen Umgang mit dem, was die Klient/innen erzählen. Aussagen über Dritte lehnt der TABI-Ehrenkodex genauso ab, wie unserer. Es gibt sogar einen Passus, der den Umgang mit Minderjährigen regelt.

Alle TABI-Mitglieder, die Kirsten bisher interviewt hat, sind zurecht stolz auf das Onlineforum für Mitglieder. Das Forum fungiert vor allem als Lernressource. Hier werden Decks und Bücher vorgestellt und neue Ideen diskutiert. Der Verein begeistert so kontinuierlich neue Freiwillige für die Mitarbeit. Die Freiwilligenarbeit ist auch das Fundament für die zwei wichtigsten Stützen des Vereins: die Möglichkeit, gegen Feedback eine kostenfreie Deutung zu bekommen (*Free Readings*), und das *Endorsed-Readers*-Programm, was so viel bedeutet so viel wie „empfohlene/r Deuter/in“.

Es handelt sich hierbei im Grunde genommen um die TABI-Variante unserer geprüften Berater/innen. Um

die Voraussetzungen zum *Endorsed Reader* zu erfüllen, muss man natürlich Mitglied bei TABI sein. Der Jahresbeitrag beträgt £ 20. Nach erfolgreicher Aufnahme bekommt jedes neue Mitglied eine/n Mentor/in zur Seite gestellt, der/die beim Anbieten von kostenlosen Legungen für den TABI-Service unterstützt. Die *Endorsement*-Kandidat/innen müssen mindestens eine unentgeltliche Beratung pro Monat absolvieren, um im Programm zu bleiben. Nach fünfundzwanzig Beratungen – bei zwei bis drei Beratungen pro Woche, also schon innerhalb von drei Monaten – ist der Prozess abgeschlossen. Die Betreuung durch die Mentor/innen endet jedoch nicht abrupt, sondern schleicht im Idealfall langsam aus. *Endorsed Readers* erhalten ein Logo, mit dem sie auch außerhalb des Verbandes auftreten dürfen, genauso wie unsere geprüften Mitglieder. Eine



Tarotausbildung bei TABI oder bei einem TABI-Mitglied ist übrigens dafür nicht erforderlich.

Tatsächlich begann TABI zum Zeitpunkt des ersten Interviews mit Janine gerade wieder mit eigenen Ausbildungsaktivitäten. Janine war sehr stolz darauf, zwei neue Online-Kurskonzepte für Anfänger und Fortgeschrittene auf den Weg gebracht zu haben, die zweimal im Jahr angeboten werden und jeweils acht Wochen dauern. Die Kurse sind für Mitglieder kostenfrei.

Beeindruckend ist auch, dass TABI gleich zwei jährliche Konferenzen auf die Beine stellt: eine Sommerkonferenz im Juli, die derzeit immer in Manchester, an Janines Wohnsitz, stattfindet, und eine Mittwinterkonferenz Ende Januar, die online abgehalten wird. Diese wurde während der Pandemie von Jennifer Garner, Janines Vorgängerin als Vorsitzende, aus der Taufe gehoben.

Auch infolge von Corona ist der Verein heute auch virtuell hervorragend aufgestellt. Alle aktuellen Social-Media-Kanäle werden bespielt. Das ist besonders wichtig, weil TABI mittlerweile über sehr viele internationale Mitglieder auf der ganzen Welt verfügt. Wachstum und Internationalisierung wurden dann auch als neue Ziele des Verbandes ausgegeben.

Seitdem erobert TABI sogar TikTok und

Threads. Gerade TikTok ist zurzeit eine Plattform, die man nicht unterschätzen darf. Nachdem die Pandemie auch in Großbritannien für einen neuen Tarot-Boom gesorgt hatte, ist es wichtig, das Medium der jungen Generation mit guten Inhalten und Lernressourcen zu versorgen. Janine berichtete, dass viele Mitglieder regelmäßig Videos machen, die der Verband dann auch auf TikTok und Instagram hochladen kann.

In einem Punkt unterscheiden sich die beiden Verbände stark: Bei TABI werden die einzelnen Positionen nicht durch die Mitglieder gewählt, sondern Interessenten bewerben sich bei den Mitgliedern des Vorstandsteams! Zu den Vorstands-

posten gehören nicht nur die Vorsitzenden, die Schatzmeister/innen und das Sekretariat, sondern auch die Webmaster, die Social-Media-Manager/innen, die Ausbildungskoordinator/innen und die *Endorsement*-Manager/innen. Die Amtszeit für die Vorsitzenden beträgt zwei Jahre.

Die Frage, warum Janine sich überhaupt für den Vorsitz beworben hat, konnte sie Kirsten und den Zuhörer/innen gar nicht recht beantworten – es scheint sich im Austausch mit ihrer Freundin Jennifer Garner einfach organisch ergeben zu haben. Eigentlich passt der Vorsitz von TABI auch perfekt in Janines Lebenslauf. Sie beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Tarot und auch mit Astrologie. Ihr erstes Deck war ein *Russel Grant Astrology Tarot* (von 1998). Dann ist etwas Spannendes passiert: Die junge Janine hat auf dem Dachboden ihres Elternhauses ein Thoth-Tarot gefunden – ganz wie im Gruselfilm steckte es unter einem losen Dielenbrett! Nach diesem spektakulären Fund hat sie fleißig für Familie und Freunde gelegt und auch bald Kurse über Tarot und andere

Themen der westlichen esoterischen Disziplinen besucht. Von 2012 bis 2014 hat Janine für *Tarosophy* und für die *UK Tarot Professionals* Tarot unterrichtet. Dort hat sie umfassende Erfahrungen mit

Online-Unterricht, interaktiven Foren und Videokonferenzen sammeln können. Bereits ihr erster Kurs 2012 hat 600 Studierende weltweit erreicht und ihr eine Auszeichnung als „*Tarosophist of the Year*“ eingebracht. Heute unterrichtet sie natürlich für TABI, arbeitet aber parallel noch in ihrem Brotberuf als Dozentin für strategische Analyse. Bis heute hält sie immer wieder Workshops auf Festivals oder Präsentationen auf Konferenzen.

Janines ganzer Stolz und ihre größte Leidenschaft ist aber ihr eigenes Tarotdeck, das *Inbetween Tarot*. *Inbetween* bedeutet so viel wie dazwischen, mittendrin. Sie identifiziert sich so sehr mit dem Konzept des Decks, dass sie all ihre Online-

Präsenzen danach benannt hat. Tatsächlich ist das Konzept hinter ihrem Tarot bereits 2012 entstanden, als Janine aus einem spannenden Traum erwacht ist. Sie hatte von der Heldenreise in den Tarotkarten geträumt, und erkannt, dass der Raum zwischen den Karten der Ort ist, an dem die eigentlichen Veränderungen stattfinden. Für sie ist dies ein liminaler Ort, eine Schwelle von einem Zustand zu einem anderen. Janine war von ihrer Erkenntnis begeistert und wollte sie spontan als Deck umsetzen – doch je länger sie darüber nachdachte, desto deutlicher wurde ihr, wie schwierig dieses Unterfangen werden würde. Zum Glück hatte Janine kompetente Unterstützung in Reichweite: ihr Vater David Worthington ist Grafiker. Darum hat sie sich mit seiner Unterstützung zunächst einmal an die Entwicklung eines Decks gemacht, das nur aus den Großen Arkana bestehen sollte. Sie hat es erfolgreich im Eigenverlag herausgebracht und vertrieben. Im Jahr 2013 hat sie auch einen *Tarosophy Award* dafür bekommen, in der Kategorie „*Tarot Deck of the Year (Majors Only)*“. Janine präsentierte uns jede Menge Bei-



spielkarten, zum Beispiel die Karte, die zwischen Hohepriesterin und Herrscherin gehört. Das Bild zeigt ein Baby, das aus der Dunkelheit ins Licht hineingeboren wird, um den Zeitpunkt des Übergangs darzustellen. Die Karten sollen in der Gestaltung bewusst von Rider-Waite-Smith abweichen

und tragen auch ganz andere Titel. Die Karte, die zwischen Sonne und Gericht gehört, heißt zum Beispiel *Tantra*. Dargestellt ist eine Figur im Lotus-Sitz, die wie das YinYang-Symbol halb Schwarz und halb Weiß gefärbt ist. Oben aus ihrem Kronenchakra entspringt ein Regenbogen. Die Karte zwischen Stern und Mond heißt *Trepidation*, das bedeutet Beklemmung oder Zittern. Das Bild zeigt eine auftauchende Meerjungfrau. Wesentlicher Faktor von Janines Verständnis der Tarotkarten ist übrigens zyklisches Denken. Für sie schließt sich nach Erreichen der Welt der Kreis und die Reisenden werden wieder zum Narren, um sich weiteren Lernaufgaben zu widmen.

Im Jahr 2017 bekam Janine schließlich einen Anruf vom Verlag LoScarabeo. Man wollte ihr Konzept als vollständiges Deck mit 78 Karten umsetzen. Nun musste sie darum kämpfen, das zyklische Konzept auch auf die Kleinen Arkana zu übertragen. Wie die meisten Tarotkundigen in der englischsprachigen Welt betrachtet auch Janine die Zahlenkarten und die Hofkarten voneinander getrennt. Somit führt die Zehn eines jeden Satzes zum Ass zurück. Gleiches gilt für die Hofkarten, die gewissermaßen einen Alterungsprozess darstellen. Der Kreis schließt sich, indem der König die Insignien seines Elements an den jungen Pagen weiterreicht und einen neuen Zyklus beginnt. Die künstlerische Ausgestaltung hat dieses Mal nicht Janines Vater übernommen, sondern der Künstler Franco Rivolli.

Das Deck wurde 2019 erfolgreich verlegt und Janine hat das Buch dazu geschrieben. Beides, sowohl die einzelnen Karten als auch das Set mit Buch, sind über Amazon beziehbar. Auch hier geizte Janine nicht mit Beispielen, die sie in die Kamera hielt. So ist der Narr gerade mit verbundenen Augen von der Klippe gesprungen und muss nun das Handwerkszeug des Magiers entwickeln, um in dessen Energie zu landen. Der Narr trägt auf seinem Flug ins Ungewisse die Flügel des Ikarus, auf denen Zeichen der vier Elemente des Tarots zu sehen sind. Er nutzt sie also bereits, um nach der Landung, als Magier Herr über sie zu sein. Es fällt auf, dass das Deck nun die traditionell bekannten Namen der Karten verwendet und die alternativen Titel des ersten Entwurfs weggefallen sind. Die Namen der beiden Karten, zwischen denen sich die jeweilige Karte einordnet, sind rechts und links wie Säulen abgedruckt. Janine berichtete, dass LoScarabeo auf die traditionellen Namen und auch Zahlen bestanden hat – sie selbst habe gar nicht über Quintessenzberechnungen nachgedacht. Besonders gut gefiel den Zuschauer/innen Die Welt: Zwei Kinder starten neu

Janine Worthington im Netz:

Facebook: facebook.com/inbetweentarot.com
Instagram: instagram.com/the-inbetween_tarot

TikTok: tiktok.com/@theinbetweentarot
YouTube: youtube.com/c/theinbetweentarot
X/Twitter: x.com/inbetweentarot
Website: theinbetweentarot.co.uk

auf einem fremden Planeten und schlagen so den Bogen zum Narren.

Dann präsentierte Janine uns die Hofkarten. Wie bereits beschrieben, durchläuft der König die Stadien des Pagen, des Ritters, der Königin und des Königs, um am Ende den Staffstab der nächsten Generation zu überreichen. Die unterschiedlichen Sätze haben dabei eigene Themen: Die Schwerter sind z.B. an eine Stammeskultur angelegt, wohingegen die Pentakel die Frauenbewegung der Suffragetten zeigen. Suffragetten stehen für Janine für harte Arbeit für eine Sache, hier eben das Erreichen von Grundrechten.

Auf Kirstens Frage berichtete Janine, dass sie das Deck sehr erfolgreich zum Legen auf Festivals verwendet. Es liefert besonders dynamische Antworten auf Entwicklungsfragen, vor allem, wenn man die Methodik des Nächsten Schritts nach Marcus Katz von *Tarosophy* anwendet. Dabei wird – als abschließender Rat der Karten nach einer Legung – geschaut, mit welchen Karten es weiter geht. Bei einer Legung mit den Zwei Schwertern und Drei Münzen werden dementsprechend auch die Drei Schwerter und Vier Münzen einbezogen. Es wird deutlich, wie dynamisch dieses Konzept ist, zumal es nicht, wie sonst meist bei den Kleinen Arkana, eine Art „Aufstiegsillusion“ vermittelt, sondern einen geschlossenen Zyklus darstellt.

Beide Gesprächspartnerinnen waren sich einig, dass solche Gespräche in Zukunft viel öfter stattfinden sollten. Tatsächlich hat es in der Zwischenzeit bereits einige gegeben, nämlich auf den Instagram-Kanälen von TABI und von Janine, sowohl mit Kirsten Buchholzer als auch mit Bea Staack. Bestimmt dürfen wir von Janine noch viel Kreatives erwarten, sowohl was neue Decks angeht, als auch für und mit TABI.

TABI im Netz:

[/TarotAssociationoftheBritishIsles/](https://TarotAssociationoftheBritishIsles/)
[/tabitarot](https://tabitarot)

@tabi_tarot
@tabitarot
[/TabiGB](https://TabiGB)
[/tabi.org.uk](https://tabi.org.uk)

Raunächte —

Ich blicke zurück und wohin geht die Reise?

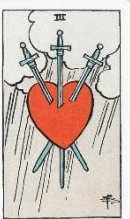
Eine Betrachtung von Helga Hertkorn

Es sollte das ganze Jahr umfassen, und ich bin stolz und froh darüber, dass ich es durchgehalten habe.

An jedem Raunachttag zog ich eine Karte für einen Monat. Ich schrieb den Namen der Karte und das Stichwort nach Lilo Schwarz oben auf meinen Kalender. Dann notierte ich zwischendurch oder gegen Ende jeden Monats Stichpunkte über Geschehnisse und mein Empfinden dazu. Hin und wieder schrieb ich diese später ab, um sie nochmals Revue passieren zu lassen, und ergänzte manchmal auch. Jetzt, da das Jahr fast zu Ende ist, erlaube ich mir, darauf zurück zu schauen.

Nur ein Viertel der Karten stammte aus der Reihe der großen Arkana, wobei ich den Gehängten sogar zweimal gezogen habe. Von den kleinen Arkana zog ich vier Schwertkarten, und somit waren ein Drittel Schwerter. Das As der Kelche habe ich auch zweimal gezogen, dazu die Königin der Kelche, was für die Kelche einen Anteil von einem weiteren Viertel ausmachte. Hinzu kamen noch einmal die Münzen und einmal die Stäbe.

Ich erschrak erst einmal ob der vielen Karten mit Schwertern verbunden mit dem Tod. Auch der Gehängte war mir – trotz Heiligenschein – nicht geheuer. Aber meinem eigenen Grundsatz folgend, wollte ich das Beste daraus machen, sonst konnte ich es ja gleich sein lassen. Ich sagte mir: Ran an den Speck, auch wenn der nach recht viel Metall schmeckt. Mein Vorteil lag ja darin, dass ich jede Karte einzeln wahrnahm und nicht alle auf einmal liegen hatte. So liegen sie jetzt zwar beim Fotografieren vor mir, aber ganz ehrlich, ich habe schon schlimmere Jahre erlebt, und auch wenn jetzt die vier Schwertkarten nebeneinander liegen, sie ängstigen mich kein bisschen mehr.



Die **Drei der Schwerter** im **Januar** eröffneten mir die Chance, nochmals in jeden einzelnen Schmerz meines Herzens hinein zu spüren. Enttäuschungen und Abwertungen meiner Person wurden mir schneller als sonst klar, und ich konnte gut gegensteuern.

Ich versprach mir am Ende des Monats, dass diese Schmerzen im Monat **Februar** mit **Sieben der Münzen** und dem Versprechen einer Standortbestimmung restlos heilen können. In diesem Monat fand ich klar heraus, was mir körperlich, seelisch und geistig fehlte. Bestimmt konnte ich mir sagen: „Jetzt bis du an der Reihe, aber wenn du dich dennoch um andere und anderes kümmerst, so ist das lediglich die Kür und keine Pflicht.“ Diese sollte ganzheitlich meine Gesundheit betreffen.



Nahezu übergangslos schloss sich das **März**thema mit **Drei der Stäbe** und den neuen Möglichkeiten an. Ich erkannte rasch, dass ich ständig in meinen Grenzen verletzt wurde, und dabei fielen mir auch meine eigenen Fehler auf.



Im **April** mit **XII Der Gehängte** und einer Krise als Chance hat sich alles nochmals verdichtet. Viele Fehler machte ich sehenden Auges noch einmal, kam aber durch Erkenntnisse und die Tatsache, mir selbst Hilfe zu holen, einen guten Schritt weiter. Diese Krise hat mir eine Chance auf dem silbernen Tablett serviert.



Den **Mai** sollte ich mit **Sieben der Schwerter** aushalten, beziehungsweise war Ausharren das Thema. Und so war der Mai voller guter Unternehmungen und Dingen, die ich gerne tun wollte und mit bester Laune durchführte. Ja – und das mit sieben Schwertern, verbundenen Augen und dem sich verlassen müssen auf andere Sinne.



Im **Juni** konfrontierte mich dann **IX Der Tod** mit der Endgültigkeit. Meine Mutter starb und so sind meine Geschwister und ich jetzt die Ältesten in der



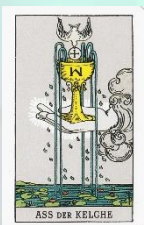
Familie. Aber es starb in mir gleichzeitig das Gefühl, anderen etwas schuldig zu sein oder immer an allem Schuld zu haben. Befreiung durch den Tod, eine wahre Verwandlung und obendrein eine feine Sache. Im Rückblick hört sich das einfach an, aber es steckte sehr wohl Arbeit dahinter.



Im **Juli** war mit dem **As der Kelche** das Thema Quelle an der Reihe, und ich war inzwischen soweit, die Weisheit der Karten und die Weisheit in mir zu spüren. Dieser Sommermonat war mitunter sehr turbulent mit guten und weniger guten Erlebnissen, aber all dies räumte meine Seele auf, als hätte jemand mit einem ganz weichen Besen gefegt und hinterher den Müll mit frischem Brunnenwasser weggespült.



Den **August** mit **Vier der Schwerter** konnte ich im Vorfeld erst gar nicht richtig einordnen, da ich gleich zu Anfang auf einer Tagung mit vielen Menschen war. Vor, während und nach der Tagung habe ich zudem Freunde und Familie besucht. Aber ich blieb bei mir, und so stand dem harmonischen Miteinander nichts im Wege. So soll Leben sein, finde ich. Und abermals waren es die Schwerter, die mir gutgetan haben.



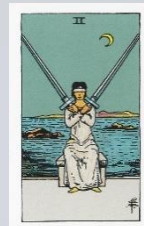
Im **September** gab es noch einmal das Thema **As der Kelche**. Die Quelle sprudelte. Mir erschlossen sich viele Themen, jedoch völlig anders als zwei Monate zuvor. Ich arbeitete viel, dachte viel nach und träumte viel.



Im **Oktober** kam die Krise als Chance mit **XII Der Gehängte** abermals aufs Tablett. Wieder spürte ich Lähmung und Nervosität in mir aufkeimen. Was ich konnte, hielt ich fern von mir. Aber es haben sich auch Dinge zum Guten gewendet. Meine Initiativen und Impulse wurden wahrgenommen und teilweise sogar umgesetzt. Jetzt weiß ich auch, was es heißt sich hängen zu lassen.

sen, den Heiligenschein umzuschallen und maximal mal mit dem Kopf zu wackeln!

Jetzt ist also der **November** da mit **Zwei der Schwerter** und dem inneren Frieden. Zufriedenheit möchte ich das nennen, wenn das Herz voller Wärme ist, ich mit dem zufrieden bin, was ich kann und was ich gerne tue. In diesem Fall handelt es sich ganz konkret um das Legen der Tarotkarten. Die Person auf der Karte schaut nach innen, spürt ihr Gegenüber und hat die Schwerter in Antennen zum Aufnehmen der Kraft der Engel umgewandelt. Genau diese Frau bin ich im Moment und wiederum ist es eine Karte mit Schwertern, die keinen Anlass gibt sich zu fürchten.



Fast könnte man meinen, ich hätte das Jahr gut genutzt und den **Dezember** braucht es in diesem Jahr nicht für mich zu geben. Ist das Vermessenheit? Ist das Glück? Oder was? Vorausschauend denke ich, dass sich die **Königin der Kelche** im Dezember nicht im Fluss des zeitlosen Seins verliert – und ich auch nicht. Im Gegenteil. Sie sammelt all die guten Erkenntnisse des Jahres in ihrem Kelch und hütet sie gut.



Die Weisheit des Rider-Waite-Tarots mit den sprechenden Bildern der Pamela Colman-Smith hat mir einen beispiellosen Weg gewiesen. Es sind vor allem die Bilder der kleinen Arkana, denn von denen der großen hatte ich ja nur wenige erwischt. Bei solch überhängenden Seelenthemen wäre es auch schade gewesen, wenn ich viele Begriffe hätte einbeziehen müssen anstatt die Symbole sprechen zu lassen. Aber letzten Endes war es auch wichtig, dass ich mich auf den Weg machte, durchgehalten habe und konsequent dabeigeblichen bin. Ich habe es auf keinen Fall bereut.

Hechingen im November 2024

Abbildungen:

La Force - Ancien Tarot de Marseille © Cartomancie Grimault

Zwei Kelche und Die Hierophantin - Cozy Witch Tarot von Amanda Lovelace und Janaina Medeiros

Sieben der Kelche – Modern Witch Tarot von Lisa Sterle

Die Kraft – Marchetti Tarot von Giro Marchetti

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Blick zurück mit Tarot

Eine Ahnenforschung

Von Ursula Dimper

Neulich buchte eine neue Kundin eine Tarotberatung bei mir. Bei neuen Kunden bin ich immer gespannt, welches Thema sie im Gepäck haben. In diesem Fall war es ungewöhnlich und sehr spannend. Folgendes berichtete die Kundin: Ihr Urgroßvater hatte als Soldat schon den ersten Weltkrieg erlebt, und dann stand Deutschland vor dem zweiten Weltkrieg. Er hatte keine Lust, erneut in einen Krieg zu ziehen und sein Leben zu riskieren. Inzwischen war er verheiratet und hatte zwei Töchter, eine davon die Großmutter meiner Kundin. Da die Grenzen von den Nazis kontrolliert wurden, wollte er sich über das Gebirge in die Schweiz absetzen. Der Plan war, dass die Familie später nachkommen sollte. Es gab auch einen Abschiedsbrief. Die Familie hat dann aber nie wieder ein Lebenszeichen von ihm erhalten.



Karte, die auf ein Unglück oder eine Gewalttat hinwies. Die maßgebliche dritte Karte (*das ist es, das ist wichtig*) war der Bube der Kelche. Die Begleitumstände für den Urgroßvater waren also harmonisch und angenehm. Da ich mit den klassi-

Die Kundin

fragte mich, ob es möglich sei, mithilfe der Karten zu erfahren, warum sich ihr Urgroßvater nie wieder gemeldet hat. Die Familie vermutet, dass er in den Bergen verunglückt oder einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen war. Ich legte zunächst das kleine Kreuz. In der Legung gab es keine

Legemethoden nicht weiterkam, ließ ich die Kundin einzelne Karten ziehen, um die Geschichte von Tarot erzählen zu lassen. Ich habe diese Methode einmal für meine Beratungen entwickelt und festgestellt, dass sie sehr treffsicher ist. Bei den Karten, die gezogen werden, können vereinzelte auftauchen, die nicht zur Geschichte passen. Diese werden ausgesondert. Es bedeutet nicht, dass diese Karten falsch sind. Sie passen nur nicht zu diesem Strang der Erzählung. Tarot deckt hier weitere Aspekte auf, die man aber vernachlässigen sollte, um nicht den Faden bei der Geschichte zu verlieren.



In der Reihe der Karten, welche die Kundin nun zog, erschienen unter anderem die 8 der Kelche, das As der Münzen und der Turm. Der Mann war in eine ungewisse Zukunft aufgebrochen und hatte alles hinter sich gelassen. Dort, wo er sich hinbegeben hat, ergab sich für ihn die Chance, tiefste Erfüllung zu erfahren. Diese Erfahrung brachte alle seine Überzeugungen ins Wanken.

Ich fragte, wie lange die Ehe schon bestanden hatte und was für eine Frau die Urgroßmutter gewesen sei. Dabei erfuhr ich, dass die Urgroßeltern 14 Jahre verheiratet gewesen waren und dass die Urgroßmutter eine kleine, unscheinbare, aber sehr bestimmende Frau gewesen ist. Ich mischte dann die Karten neu und bat die Kundin, vier Karten für ein kleines Kreuz zu ziehen. Dieses Mal lautete die Frage: Welche Erfahrung hat der Urgroßvater in der Fremde gemacht?



Der Mann war unzufrieden mit seinem bisherigen Leben, mit seiner Ehe, vielleicht weil die Frau so bestimmend war. In der Fremde hat er erfahren, dass eine Beziehung auch anders gelebt werden kann, dass keiner mehr geben muss als der andere. Diese Erfahrung hat ihn veranlasst, alle Verbindungen zu seinem früheren Leben abubrechen. Die Sechs der Münzen könnte auch auf eine finanzielle Situation hinweisen, in der man für eine Leistung adäquat belohnt wird. Doch das wäre dann kein Grund für den Urgroßvater gewesen, sich nicht mehr bei Frau und Kindern zu melden.

Ich teilte der Kundin das alles mit unter dem Vorbehalt, dass eine Deutung immer subjektiv ist und dass auch weitere Interpretationen möglich sind. Die Frau fand meinen Aspekt jedoch hochinteressant. Sie erklärte mir, dass niemand in ihrer Familie je erfahren habe, was wirklich in jenem Abschiedsbrief stand, den der Urgroßvater hinterlassen hatte.

Wir hatten beide nicht bemerkt, wie schnell die Zeit verging. Diese Stunde Ahnenforschung mit Hilfe von Tarot war wirklich interessant.

Geheimtipp



DEINE
ENERGIE
WAND!



KUNSTDRUCKE
POSTERKOLLEKTION
WANDSCHMUCK



aus dem Arun Verlag

für alle, die Das E.V.A.-Projekt — Marlies & Klaus Holitzka
kennen und lieben!

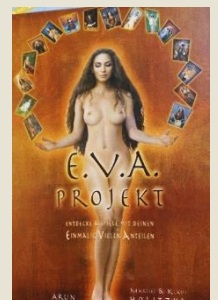
Der Wandkalender führt euch durch das Jahr mit
36 Kunstdrucke aus dem Kartenset E.V.A.-Projekt

Art.-Nr.: 978-3-86663-136-6
38 Blatt, 420 x 594 mm (DIN A2),
Hochformat

69,00 € (inkl. MwSt. und kostenlosem Versand)

Buch und Karten haben wir euch in
der Ausgabe 74, April 2022 vorgestellt.

<https://arun-verlag.de/shop/>



Im Geheimdienst des Tarotverbandes:

Die Buchholzers unterwegs für den Tarot

Kirsten berichtet

Kurz nach den Sommerferien beginnt im Hause Buchholzer die mantische Reisezeit. Diese besondere Phase des Jahres ist voller spannender Kongresse und Begegnungen, die unsere Arbeit mit dem Tarot und für den Tarot e.V. prägen. Gewöhnlich startet diese Reisezeit Ende September mit der Teilnahme am Kongress des Deutschen Astrologenverbandes (DAV), wo wir den Tarotverband regelmäßig repräsentieren.

Der diesjährige Kongress fand erneut im Hotel Sonnenhügel in Bad Kissingen statt – eine Location, die für mich persönlich immer etwas Gewöhnung erfordert. Viele Jahre war ich dort als Vorsitzende des Tarot e.V. zu Gast. Es war faszinierend zu beobachten, wie sich das Interesse an Tarot im Laufe der Jahre entwickelt hat. Vor 20 Jahren erfreute sich das Kartenlegen im astrologischen Kreis keines besonders großen Ansehens, doch heute ist der Tarot e.V. dank kontinuierlicher Bemühungen als Schwesterverein des Deutschen Astrologenverbandes anerkannt – eine Entwicklung, auf die ich sehr stolz bin. So hat DAV-Vorsitzender Wolfgang Steven in dieser Jahr unseren Verband samt neuem Vorsitzenden in seiner Eröffnungsrede ausdrücklich erwähnt. Erstmals repräsentierte Roe den Tarotverband. Auch seine Stellvertreterin Petra war vor Ort und begeisterte die Besucher mit unserem Tarot-Rad. Ich hingegen konnte mich ganz der Astrologie widmen und einen Vortrag über Sprachsensibilisierung im Zeitalter des Genders halten, der bei den Teilnehmenden auf großes Interesse stieß. Dieser Vortrag könnte auch für den Tarot e.V. von Bedeu-

tung sein und ist neben dem Thema Künstliche Intelligenz sicherlich ein wichtiger Impuls für die Zukunft.



ROE – klassisch auf dem Kiekeberg

Ein besonderes Highlight unserer Reisezeit ist jedes Jahr der traditionelle Jahrmarkt im Freilichtmuseum Kiekeberg bei Hamburg, der rund um den Tag der Deutschen Einheit stattfindet. Seit 20 Jahren legt Roe dort im traditionellen Kostüm Karten, und in den letzten Jahren sind auch unsere beeindruckende Madame Larissa und ich regelmäßig dabei. Der Salonwagen schafft eine besondere Atmosphäre, die viele Besucher anzieht. Menschen aus Hamburg, dem Alten Land und Niedersachsen kommen, um sich von uns, oft zum ersten Mal, die Karten legen zu lassen. Früher galten wir noch als „böse Wahrsager“, die von skeptischen Eltern kritisch beäugt wurden. Heute jedoch ist unsere Bude stets gut besucht, und Menschen aller Altersgruppen suchen unsere Beratung.



Impressionen aus UK

Weiter ging es für uns mit einem Flug über den Ärmelkanal zur UK Tarot Conference, organisiert von der großartigen Kim Arnold. Diese Veranstaltung besuche ich seit etwa 15 Jahren. In diesem Jahr war auch erstmals unser langjähriger Weggefährte Christopher Weidner dabei, der Gründer der Geheimnisakademie. Er war so stark begeistert von der Konferenz, dass er plant, künftig regelmäßig dafür ins Vereinigte Königreich zu reisen. Vielleicht folgst auch du im nächsten Jahr seinem Beispiel? Roe, der ebenfalls seit vielen Jahren

an der UK Tarot Conference teilnimmt, betreute wieder den Stand des Tarotverbandes und meister-

te diese Aufgabe in seiner Funktion als Vorsitzender hervorragend. Die Konferenz bietet jedes Jahr interaktive Vorträge und die Gelegenheit, sich mit rund 100 internationalen Gästen auszutauschen und den Tarot e.V. in der globalen Community bekannter zu machen. Nach dem Kongress erkundeten Roe, Christopher und ich einige mystische Orte in London, darunter das British Museum, die Temple Church und das Freimaurer-Museum. Diese Erfahrungen werden wir im Februar gerne mit dir teilen, wenn wir gemeinsam das berühmte Thoth Deck von Aleister Crowley und Frieda Harris im Warburg-Institut betrachten. (Näheres dazu in der Oktober-Ausgabe von TAROT Heute.)

Apropos England: Im Juli waren wir auch beim Jahresfest der englischen Tarot Association TABI in Manchester, wo ich als Speakerin eingeladen war. Roe vertrat den Verband auch hier, und wir erlebten eine wunderbare Atmosphäre in dieser traditionsreichen Stadt. In den kommenden Wochen und Monaten werde ich auf dem YouTube-Kanal des Tarotverbandes Interviews mit Speakern dieser Veranstaltungen veröffentlichen.



Janine Worthington und ROE

Ein weiterer Höhepunkt unserer Reisezeit war die Frankfurter Buchmesse, zu der uns unser „Haus- und Hofverlag“ Königsfurt-Urania eingeladen hatte. Es war beeindruckend zu sehen, wie präsent das Thema Spiritualität dort inzwischen ist. Neben etablierten Verlagen wie Schirner, Windpferd und Silberschnur hatte Königsfurt-Urania den größten Stand und zog viele Besucher an. Besonders erfreulich war das große Interesse der „New Adults“ (16 bis Mitte 20 Jahre), für die es auf der Messe einen speziellen 4000 Quadratmeter großen Bereich gab. Viele dieser jungen Menschen fanden neugierig den Weg zu unserem Stand, um sich

über Tarot Coachings und neue, jugendliche Decks zu informieren. Auch die „Young Adults“ ab 25 Jahren zeigten reges Interesse. Auffällig war, dass immer mehr Verlage, die bislang nichts mit Spiritualität zu tun hatten, nun Tarot- oder Astrologiedecks in ihr Sortiment aufnehmen – ein Trend, der offenbar viel Anklang findet. Besonders gefreut haben wir uns über bekannte Gesichter wie Vereinsmitglied Eva Murges, die gerade ein neues Buch zum Thema Reiki veröffentlicht hat. Roe und ich werden im kommenden Frühjahr ebenfalls ein neues Buch bei Königsfurt-Urania herausbringen.



Kirsten auf der Frankfurter Buchmesse am Stand von Königsfurt-Urania

Kolleginnen unter sich – Kirsten und Eva Murges

Kanal des Vereins und ist inzwischen ein geschätztes Mitglied der Geheimnisakademie, wo sie sich großer Beliebtheit erfreut. Gemeinsam mit ihr nahmen wir die Prüfung von Niccolò Zabarino-Kästle ab, der mit seinem tiefen Verständnis für Tarot-Beratung beeindruckte. Diese Erfahrungen zeigen immer wieder, welche transformative Kraft solche Prüfungen haben. Ich kann allen, die ihre Fähigkeiten auf die Probe stellen wollen, nur empfehlen, sich dieser Herausforderung zu stellen.



Die Reisegesellschaft macht Station in Nagold

Den Abschluss dieser intensiven Phase bildete ein wohlverdienter Urlaub in Italien, wo wir faszinierende tarotbezogene Details entdeckten – doch das ist eine Geschichte für ein anderes Mal.

Herzlich,
Kirsten

Fotos © Kirsten Buchholzer

Entdecke die Magie von Tarot

Unsere neue Website www.tarotverband.de ist online

Entdeckt unsere neuen Angebote und Möglichkeiten!

Wir freuen uns sehr, euch unsere neue und modernisierte Website präsentieren zu dürfen! Der Relaunch war eines unserer großen Ziele für 2024, und dank der engagierten Unterstützung von vielen Seiten konnten wir dieses Projekt pünktlich zu Nikolaus abschließen. Jetzt starten wir mit frischem Schwung und zahlreichen neuen Funktionen ins neue Jahr, anbei ein paar Ausblicke auf die neuen Highlights!

Beratungen:

Ihr sucht eine seriöse Beratung? Auf der neuen Website werdet ihr sicher fündig. Viele Beratungen stehen euch sowohl digital als auch vor Ort, als ausführliche Beratung oder schnelle Antwort auf eine konkrete Frage zur Verfügung. Dazu findet ihr neben übergreifenden Themen auch saisonale Specials, wie aktuell z.B. die Jahresausblicke. Möchtet ihr mehr über die beratende Person erfahren? Ihre digitale Visitenkarte liefert euch alle wichtigen Informationen.

Events:

Hier findet ihr alle kommenden Veranstaltungen – ob in Präsenz oder digital – organisiert vom Tarot-Verband, Mitgliedern oder externen Partnern. Und das Beste: Ihr könnt eure Wunsch-Events direkt buchen!

Ausbildungen:

Neu und exklusiv: Mitglieder und externe Partner präsentieren euch hier ihre Ausbildungs- und Trainingsangebote. Ob 1:1 oder Gruppenworkshops, ob digital oder vor Ort – für jeden Interessierten ist etwas dabei.

Tarot-Tipps:

Ein weiterer neuer Bereich ergänzt unseren beliebten Tarot-Blog. Hier erwarten euch wertvolle Tipps und Tricks zu Tarot-Themen: von der Auswahl des richtigen Kartendecks über neue Publikationen bis hin zu spezifischen Legemethoden und vielem mehr. Gleichzeitig könnt ihr eure eigenen Tipps mit der Community teilen und so aktiv zum Wissensaustausch beitragen.

Unsere neue Website bietet euch spannende Inhalte und Angebote und damit selbstverständlich auch die Möglichkeit, eure eigenen Angebote sichtbar zu machen. Für alle, die aktiv mit Tarot arbeiten, stehen drei attraktive Werbepakete zur Verfügung. Ihr findet alle Infos dazu im Bereich Mitglied werden unter Vorteile/Werbepakete.

Wir hoffen, euch mit der neuen Website eine inspirierende Plattform zu bieten, die den Austausch fördert und euer Wissen bereichert. Nutzt die neuen Möglichkeiten und gestaltet sie mit! Euer Feedback – ob Lob, Kritik oder neue Ideen – ist uns dabei sehr wichtig. Schickt euer Feedback gerne an presse@tarotverband.de.

Ich danke euch allen für eure Unterstützung und wünsche euch einen wundervollen Start ins Jahr 2025!

Herzliche Grüße,

Petra

Stellvertretende Vorsitzende Tarot-Verband

P.S.: Zum Launch der Website habe ich eine Tarotkarte gezogen: die **Zwei der Stäbe**. Diese Karte fand ich sehr stimmig, sie steht für mich für Fortschritt und Wandel, aber auch für die Notwendigkeit, Wünsche konkret zu planen und umzusetzen. Genau das haben wir mit dieser Website getan. Nun dürfen wir gemeinsam darauf aufbauen, unseren Fokus behalten und zugleich offen sein, das Potential der Zukunft erkunden.



+++ PRÜFUNGEN +++

Neue geprüfte Mitglied im Tarot e.V.!



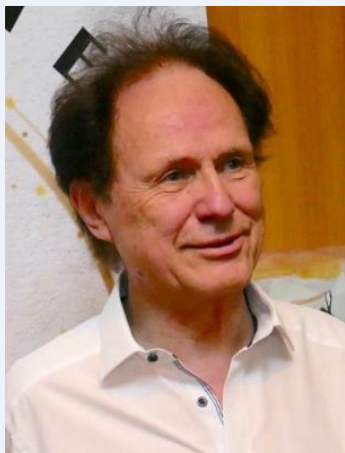
Am Freitag, den 20. Oktober 2025, hat **Nicoló Zabarino-Kästle** seine mündliche Beraterprüfung in Nagold bei Mentorin Monika Schanz und Zweitprüferin Kirsten Buchholzer mit Bravour abgelegt. Seine fachkundige schriftliche Prüfungsarbeit befasst sich mit „Flora und Fauna im Tarot“. In seiner mündlichen Prüfung präsentierte er sich nicht nur als belesener Kenner aller Facetten des Tarot, sondern bewies auch Einfühlsamkeit und Kenntnis als Berater.

Alina Cosma hat am 18. Dezember 2024 die Prüfung zur Tarotberaterin bestanden. Es war eine doppelte Premiere, da Alina die allererste Prüfung per Zoom absolviert hat. Geprüft haben Kirsten Buchholzer und Zweitprüferin Monika Schanz. Alina ist die erste Repräsentantin des Tarot e.V. in Südamerika. Die Karte, die sie zur bestandenen Prüfung zog, ist der Ritter der Stäbe. Herausforderung angenommen und bestanden.



Wir gratulieren Nicoló und Alina von Herzen und wünschen allen anderen Kandidaten, die sich im Prüfungsprozess befinden, viel Erfolg.

Vormerken !!



**** Special Zoom Event am
14.01.2025 um 19:00 Uhr ****

*Als Mitglied laden wir dich herzlich zu unserem **ersten Tarot e.V. Special Zoom Event in diesem Jahr** ein. Wir freuen uns sehr, den renommierten Astrologen **Ernst Ott** begrüßen zu dürfen, der uns einen **spannenden Einblick in die Mundan-Astrologie und einen Ausblick für 2025** geben wird.*

Anschließend verbinden wir die Themen mit Tarot, und wer mag, kann persönliche Impulse erhalten, die dabei unterstützen, gut durch das Jahr zu kommen.

Viele Grüße,

ROE, Petra, Kerstin, Sabrina und Barbara

Save the Date:

Das nächste Special Zoom Event findet am **12. Februar 2025** mit **Christopher Weidner** statt, der uns Spannendes zu **Runen** in Verbindung mit Tarot erzählen wird.

Für weitere interessante Veranstaltungen besucht gern unserer brandneuen Homepage und schaut mal unter unter Events nach. Es lohnt sich!

Im Juni sehen wir uns in Hamburg wieder

Mitgliederversammlung und Tarotwochenende 2025

Wann? 13. – 15. Juni 2025

Wo? Seminarräume der Buchhandlung Wrage

Der Tarot e.V. lädt ein zur **Mitgliederversammlung** und freut sich auf eine rege Beteiligung, wenn wir aktuelle Themen des Vereinslebens beraten und durch Beschlüsse weitere Aufgaben und Projekte definieren. Am Sonntag erwartet uns der **Tarotsonntag mit Vorträgen und Workshops**. Näheres könnt ihr demnächst auf der Homepage des Vereins sowie in der nächsten Ausgabe von **TAROT HEUTE** erfahren.

Wenn Ihr **Vorschläge, Anfragen** oder **Anträge** habt, sendet diese gern schon jetzt an unser Sekretariat

[\(sekretariat@tarotverband.de\)](mailto:sekretariat@tarotverband.de)

Region Freudenstadt, Calw, Sindelfingen bis hin zur Alb

Der Tarotstammtisch Nagold feiert Advent

Von Monika Schanz

Es ist Samstag, der 7. Dezember 2024, ein Wochenende voller Weihnachtsmärkte ringsherum. Trotzdem haben es sechs Frauen geschafft, sich am Samstagnachmittag um den Tisch zu versammeln, um die Tarotkarten zu befragen, was das Neue Jahr 2025 so an Überraschungen bereithalten mag.

Mit Ellen durften wir ein neues Mitglied in unserer Stammtischrunde begrüßen. Ellen war im Sommer bei Ragna am Bodensee zu einem Kurs. Als sich Ellen dort als aus Nagold kommend vorstellte, fragte Ragna sie gleich, ob sie denn Monika Schanz kennt, die ja auch aus Nagold lebe. Da das bisher nicht der Fall war, haben wir das schnell nachgeholt und finden uns sehr sympathisch.

Wir wollten keine so riesige Legung machen, da ja jede Teilnehmerin mit dem Legen drankommen sollte. Also legten wir jeweils vier Karten auf den Tisch und versahen diese mit verschiedenen persönlichen Fragen. Da das Thema Pluto im Wassermann zuvor schon angeklungen war, legten wir noch eine fünfte Karte mit der Frage: Wie stellt sich Pluto im Wassermann in der nächsten Zeit bei mir vor?

Bei mir kam zur dieser Frage die Karte Der Turm. Zwar passend zu Pluto im Wassermann, aber für mich persönlich erst mal ein Grund zum Stutzen, bis mir klar wurde, dass es einfach damit zusam-

menhängt, dass ich Dinge aus der Vergangenheit gerade wirklich total abschließe. Und einen Schlusstrich zu ziehen, das fühlt sich dann schon radikal an, so dass ich mich oft frage: Darfst du das auch wirklich oder bist du nicht etwa undankbar? Pluto ist halt Prozessarbeit und dauert immer länger. Hat man ihn aber mal kapiert, zieht er auch wieder weiter. Die Pluto-Themen waren sehr vielfältig, genauso wie die individuellen Fragen.



Alles in Allem waren die Legungen „sehr freundlich“, in einer Legung sogar mit drei Assen. Niemand muss sich vor dem Neuen Jahr fürchten.

Wir haben noch mit einem Glas Sekt auf das Jahr 2025 angestoßen und verabredet, uns bald wieder zu treffen. Es tut einfach gut, mal ein paar Stunden um die eigenen Visionen und Ideen zu kreisen und sich darum

ernsthaft zu kümmern. Dabei sind die Tarotkarten eine supertolle Unterstützung.

Monika Schanz, Nagold

<https://www.astrologieweb.de>

Auch in Halle weihnachtete es

Der Stammtisch erstmals wieder zu Besuch bei Zimmers

Von Annegret Zimmer

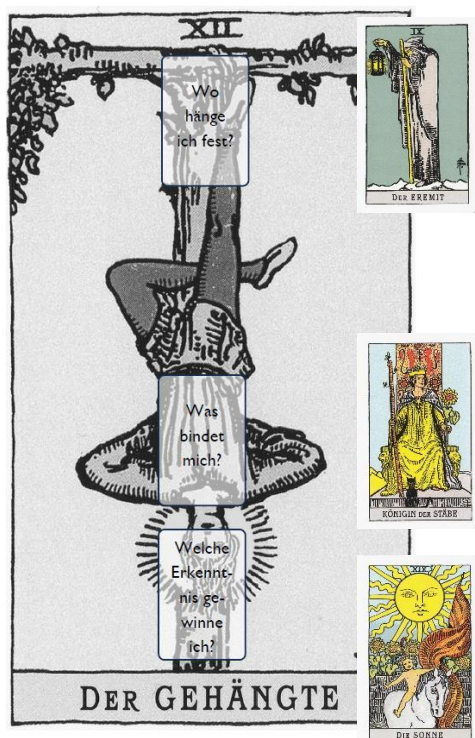
Es war einmal eine Zeit vor der Pandemie, da erfreuten sich die Tarotstammtische im Hause Zimmer zur Weihnachtszeit großer Beliebtheit. In Zeiten von Kontaktverbot und Mindestabstand war es damit vorbei. Ein Homeoffice-Arbeitsplatz im Wohnzimmer erwies sich zwar auch nach Corona als sehr praktisch, hatte aber wenig Platz für acht, zehn oder mehr Gäste übriggelassen. Dieses Jahr haben wir es nun endlich wieder gewagt, ein wenig umgeräumt und unsere Tarotfreunde willkommen heißen.

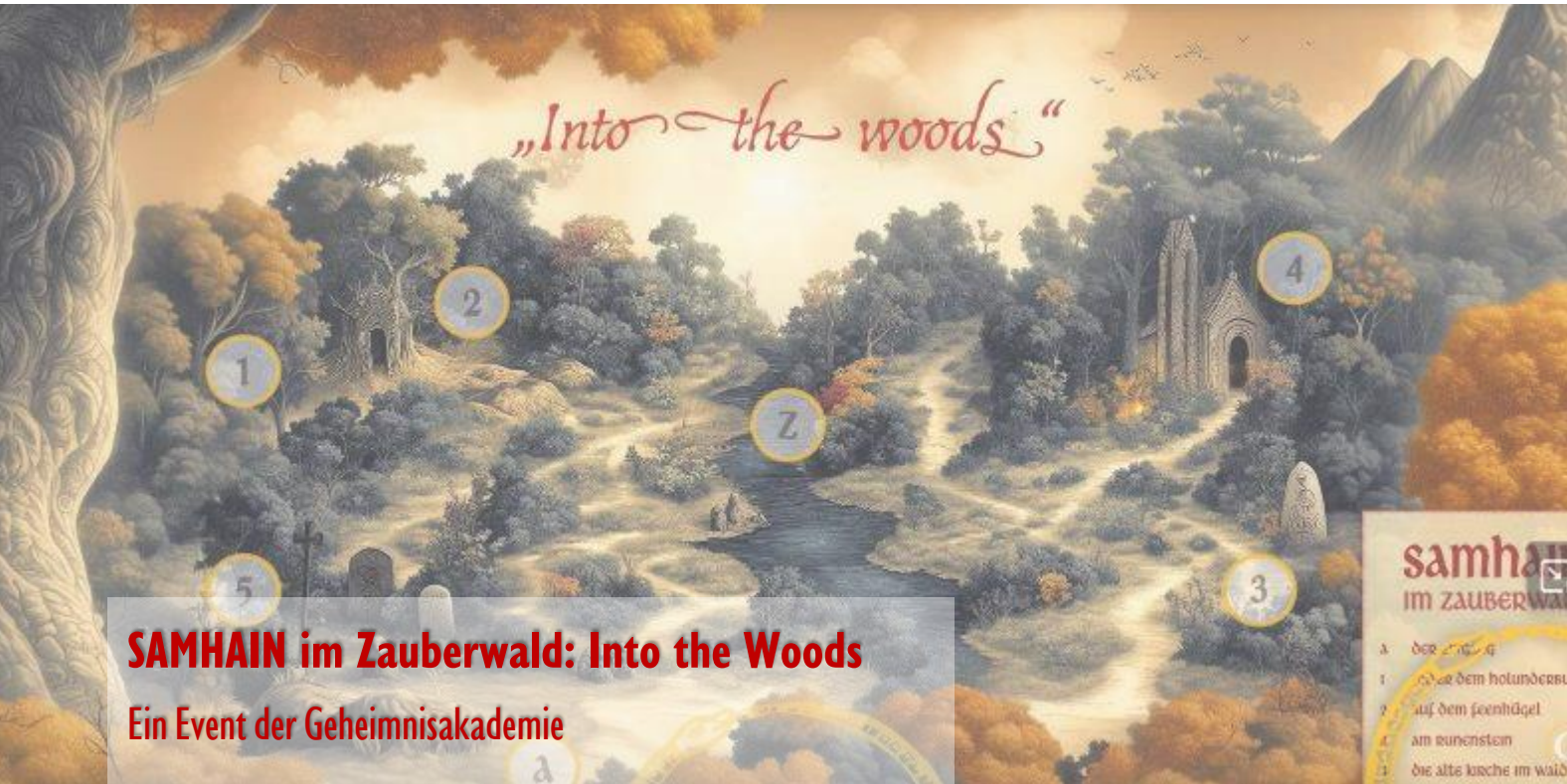
Am 10. Dezember fanden wir uns in kleiner, doch sehr vertrauter Runde zusammen. Nach einem gemeinsamen Essen und dem obligatorischen Wichtelspiel widmeten wir uns der Tageskarte, dem Gehängten. Eine seltsame Wahl für eine Weihnachtsfeier? Eigentlich nicht. Denn zum einen besteht die Weihnachtszeit nicht nur aus Freude und Licht, sondern ist auch die Zeit „zwischen den Jahren“ wo das Leben naturgemäß etwas stockt. Das alte Jahr ist so gut wie vorbei, das neue noch nicht da, und die Wilde Jagd tobt durch die Raunächte. Man weiß noch nicht, was werden wird, und möchte nur, dass es schnell vorbei ist. Zum anderen ist diese Unsicherheit gerade im Moment besonders stark zu spüren. Schon beim Treffen im November –

zufällig an einem Tag mit der gleichen Tageskarte – hatten wir uns mit dem Gehängten befasst und eine Legung ausprobiert, die uns sagen sollte, woran und warum wir festhängen und welchen Erkenntnisgewinn uns das bringen würde. Dies ließen wir nochmals in einer gemeinsamen Legung Revue passieren und wandten uns dann der Frage zu, auf welcher Erde wir landen werden, wenn wir wieder auf den Füßen ankommen. Unsere individuellen Karten ver-

einten wir dann zu einem Kreis, die den Globus umspannen und uns zeigen sollten, wie wir gemeinsam, Hand in Hand, daran arbeiten können, *die Welt* wieder auf die Füße zu stellen. Eine kurze Meditation, die uns in unsere Karte führte und das Gefühl vermitteln sollte, dass die Menschen auf alle ein und derselben Erde leben und über sie miteinander verbunden sind – keinen Bruch, kein Ritz, nicht den kleinsten Spalt –, rundete das Erlebnis ab.

Wir haben den Abend sehr genossen. Wird es nun wieder öfter Weihnachtsfeiern bei Zimmers geben? Mal sehen. Ich glaube, unsere Tarotfreunde würden sich darüber freuen.





SAMHAIN im Zauberwald: Into the Woods

Ein Event der Geheimnisakademie

Erlebt von Barbara Mack

Kurzfristig wurde ich am 7. und 8. November 2024 zum Online-Event Samhain im Zauberwald: Into the Woods der Geheimnisakademie eingeladen. Obwohl ich eigentlich ein volles Programm hatte, wollte ich mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen und habe Platz in meinem Kalender geschaffen. Denn lernen kann immer etwas.

Freitagabend: Ein magischer Einstieg

Um 19 Uhr ging es los. ROE, der Reiseleiter durch den Zauberwald, sowie Christopher und Kirsten begrüßten uns herzlich. Die Stimmung war entspannt und voller Vorfreude.

Besonders spannend fand ich den „Rat der Drei“: Christopher zog mit Eibenrunen die Vergangenheit, Kirsten interpretierte mit einer Tarotkarte die Gegenwart, und ROE wagte mit traditionellen Orakelkarten einen Blick in die Zukunft. Die gezogenen Karten und Runen ergaben ein stimmiges Bild: Sie sprachen von Neubeginn, Gemeinschaft und der Notwendigkeit,



Altes loszulassen, um Platz für Neues zu schaffen. Diese Botschaften passten perfekt zu meiner aktuellen Lebenssituation.

Später am Abend leitete Chiara Buttendeich ein Ahnenritual an. Sie erklärte uns, wie wir Kerzen gestalten können, um unsere Ahnen zu ehren. Ich habe meine Kerze mit einer Rune verziert und mit getrockneten Blüten bestreut. Die ruhige, achtsame Atmosphäre hat mich tief berührt und zum Nachdenken gebracht.



Samstag: Eine Reise in die Tiefe

Am Samstag ging es gleich um 10 Uhr weiter. Christopher sprach mit Thomas Höffgen über die Bedeutung von Samhain und die Welt der Elfen.



Ich fand es faszinierend, wie Thomas erklärte, dass Opfergaben weniger materiellen Wert besitzen müssen,

sondern vielmehr symbolisch die Verbindung zu den Naturgeistern stärken sollen. Besonders spannend war seine Interpretation von Trankop-



fern mit Bier, die früher als Möglichkeit genutzt wurden, die Kraft von Heilkräutern zu entfalten.

Anschließend stellte Nicole Höffgen im Gespräch mit Christopher die Bedeutung von Runensteinen und deren historische Wurzeln vor. Besonders berührt hat mich ihre Perspektive auf die Verbindung zwischen heidnischen Bräuchen und der Christianisierung. Ihre Betrachtungen zur Sprache der Pflanzen, insbesondere zum Wiesensalbei, waren inspirierend.

Nachmittags traf Christopher auf Barbara Dürrwang, die mit ihrer Begeisterung für Heilpflanzen wie Wacholder und Haselnuss beeindruckte. Sie zeigte, wie diese Pflanzen früher als Schutzmittel

und für Rituale verwendet wurden. Besonders gefallen hat mir ihr selbst gebackenes Seelengebäck mit Kümmel, das Knochen nachempfunden war. Es war nicht nur köstlich, sondern auch ein interessanter Einblick in alte Traditionen.



Der künstlerische Abschluss des Tages kam von Andrea Aste, der Kirsten und den Zuschauern sein neuestes Lenormand-Deck präsentierte. Die Kombination aus Friedhofsskulpturen als Inspiration und seiner tiefen Verbindung zur Tarotkunst war beeindruckend. Seine detailreichen Karten und die darin enthaltenen Botschaften regen zum Nachdenken an und haben mich nachhaltig inspiriert.



Ein Wochenende voller Magie

Das Event Samhain im Zauberwald war für mich eine einzigartige Gelegenheit, tiefer in die Welt der Naturmagie und der alten Bräuche einzutauchen. Ich habe nicht nur viel gelernt, sondern auch neue Perspektiven gewonnen.

Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis

Tarot und die Philosophie der Stoiker

Von Klemens Burkhardt

8. Thema: „Reagieren“

Offenbar besteht ein großes Interesse daran, dass viele Menschen nicht mehr selber entscheiden, sondern geplant reagieren. Zum Beispiel in der Werbung: Unternehmen wollen, dass Menschen diese Werbung sehen und darum diese Zahncreme oder jenes Auto kaufen.

So haben viele von uns das „aufmerksame Handeln“ verlernt. Wir reagieren nur noch. Zum Beispiel gehen wir nicht mehr in den Supermarkt, weil wir etwas brauchen, sondern weil wir etwas haben wollen, das wir vorher in den Werbeblättchen als Angebot gesehen haben. Im Supermarkt entdecken wir noch mehr Angebote. Wir reagieren.

Oder Ärger: Wir ärgern uns aus Gewohnheit, weil wir uns immer in bestimmten Situationen ärgern.

Gewohnheiten sind überhaupt ein gutes Beispiel. Wir handeln aus Gewohnheit, wir reagieren nur, eine bewusste Handlung findet nicht statt.

Und was ist schlimm an all dem? Nichts! Wenn wir unser Leben selbst leben wollen, sollten wir eher aufmerksam handeln als zu reagieren.

Ein Spiel mit unseren Tarotkarten mal ganz anders:

Wir ziehen eine Tarotkarte, vielleicht zu einem bestimmten Thema.

Die Karte ist wie ein Werbeblättchen, sie will, dass wir etwas Bestimmtes tun.

1. Was sagt die Karte, sollen wir tun?
2. Was wollen wir eigentlich?

Nun eine normale Legung:

Wir haben ein Thema. Bevor wir die Karten ziehen, überlegen wir, was wir über unser Thema denken, wie wir reagieren. Am besten schreiben wir unsere Gedanken auf.

Nun erst ziehen eine Karte: Was passt jetzt gerade zu meinem Thema, das mich beschäftigt?

Können wir uns für die Anregung der Karte entscheiden, sie umsetzen, oder tun wir dann doch das, was wir schon vorher im Sinn hatten?



Die beiden Karten sind aus dem Deck „Bilderschlüssel Tarot“ (Pictorial Key) aus dem Lo Scarabeo Verlag.

Die Sieben der Stäbe zeigt eine Situation, in der jemand reagiert. Er oder sie denkt nicht vorher nach. Die Person handelt einfach, ohne es zu merken.

Der Bube der Kelche ist für mich eine Person, die in diesem Moment ganz bewusst ist, mit den eigenen Gefühlen beschäftigt, verträumt oder aufmerksam und reflektiert.

Danse Macabre — Lenormandkarten tauchen aus der Gruft auf!

Kirsten Buchholzer im Gespräch mit Andrea Aste

Zusammengefasst von Marion Lindenau



Der Tarotkünstler Andrea Aste dürfte zumindest den regelmäßigen Zuschauer /innen von Kirstens YouTube-Kanal ein Begriff sein:

Die beiden guten Bekannten trafen sich am 11. April des vergangenen Jahres zum Gespräch. Der gebürtige Italiener, der in Argentinien aufgewachsen ist, lebt seit mittlerweile über zehn Jahren in Großbritannien. Zum Zeitpunkt des Gesprächs hatte er gerade London verlassen, um sich ein neues Zuhause weiter nördlich auf dem Land zu suchen. Und auch beim Gesprächsthema hatte Andrea gerade Neuland betreten. Nach seinen verschiedenen Tarotdecks, die entweder Rider-Waite- oder Marseille-basiert waren, hat er sich nun an die Gestaltung eines Lenormand-Decks gewagt: „The Ghastly Lenormand from the Grave“!

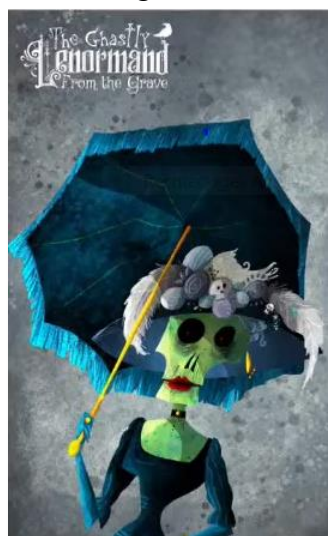
Im Gespräch mit Kirsten ließ Andrea uns teilhaben an der Geschichte, die hinter seinem neuen Werk steckt. Wie bei seinen letzten Projekten, dem „Book of Shadows“, dem „Oracolarium“ und dem „Tarot of Light and Shadow“, über die Ihr in der Tarot Heute Nr. 3/21 nachlesen könnt, ist auch das „Ghastly Lenormand“ eingebettet in eine umfassende Erzählung, die Andrea noch weiter ausbauen will, wie er im Interview anklingen ließ.

Andrea berichtete Kirsten, dass er nicht nur Großbritannien liebt, sondern dass er auch gern mit seinem Lebensgefährten nach Frankreich reist. Dort steht jedes Mal der berühmte Pariser Friedhof „Père Lachaise“ auf dem Programm, und dort hat er das Grab von Marianne Lenormand ausfindig gemacht! Ihren Grabstein ziert ein Foto, und das Grab schmücken mehrere Gegenstände, vor allem auch Kartendecks. Andrea fand heraus, dass Anhänger/innen aus der ganzen Welt ihre Kartendecks über Nacht auf dem Grab liegen lassen, um sie zu weihen oder aufzuladen. Andreas Fantasie

war geweckt und er beschrieb, wie er vor seinem inneren Auge Mademoiselle Lenormand aus ihrem Grab aufsteigen sah, um sich bei ihm bitterlich zu beklagen: Diese 36 Karten, die heute alle Leute mit ihrem Namen in Verbindung brächten, seien ja gar nicht vollständig, es würden noch mehrere fehlen! Ein christlicher Neffe der Lenormand habe mehrere Karten verbrannt, um ihren esoterischen Umtrieben ein Ende zu setzen! Und da ihr das Schicksal nun schon einmal einen Künstler vor die Füße gestellt habe, könne doch er, Andrea Aste, nun die Vervollständigung des Decks übernehmen!

Kirstens Einwand, dass man ja gar nicht genau bestimmen könne, mit welchen Karten die historische Mlle. Lenormand nun genau gearbeitet habe, wischte Andrea beiseite: Kartomantie aller Art könne noch so gründlich erforscht werden, Platz für Mythen und Legenden werde immer bleiben. Und die Verwendung von Karten, insbesondere des Tarot, zum Erzählen von Geschichten sei so fest in der Literaturgeschichte verankert, dass sie gar nicht mehr hinterfragt würde.

Mit dieser Feststellung starteten die beiden in die Betrachtung der Bilder, die Andrea bereits fertiggestellt hat, das Deck war nämlich zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht vollständig. Wie bei den meisten Projekten des Italieners gibt es auch hier wieder eine Kampagne auf Kickstarter. Den Link zur Seite findet Ihr unten. Arbeitsproben kann man sich auf Andreas Blog bei Substack ansehen, auf dem er auch die Geschichte der Karten erzählt. Die Seite trägt den Namen „*The Inexistent Library*“, also die Nicht-existente Bibliothek. Die Fans, die seinem Blog folgen, nennt er Crypt Club, also Krypta-Klub.



Das erste Bild, das Andrea Kirsten und uns vorstellte, war die Dame, die das Titelvild zieren soll, und wer sollte darauf abgebildet sein, wenn nicht die Lenormand persönlich? Allerdings zeigt das



Das erste Bild, das Andrea Kirsten und uns vorstellte, war die Dame, die das Titelvild zieren soll, und wer sollte darauf abgebildet sein, wenn nicht die Lenormand persönlich? Allerdings zeigt das

Bild sie so, wie sie Andrea auf dem französischen Friedhof erschienen ist – als kunterbuntes Skelett, direkt aus ihrem eigenen Grab entstieg, wie es der erweiterte Titel der Karten – „das schreckliche Lenormand aus dem Grab“ – bereits andeutet. Der Stil ist unverkennbar Andrea Aste: bunt und etwas comic-haft. Damit erinnert das Deck bereits jetzt an Darstellungen aus dem Umfeld des mexikanischen Día de los Muertos, der ja geprägt ist durch die kunterbunte Darstellung eigentlich morbider Bilder von Toten. Noch deutlicher wird dies bei den Karten Dame und Herr, die Andrea zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert. Sie sind eindeutig von der Figur La Catrina Calavera aus Mexiko inspiriert. Dem Herrn hat Andrea einen mächtigen Schnäuzer verpasst, wie er ihn bis vor kurzem noch selbst getragen hat.



Die Gesichtshaarpracht hatte ihn zwischenzeitlich so sehr genervt, dass er zum Rasierer gegriffen hat. Die Kleidung des Herrn ist an einen bekannten Matador angelehnt, der an AIDS gestorben ist. Von ihm gibt es ein berühmtes Portrait mit einem Stock in der Hand, auf dessen Knauf ein Schädel abgebildet ist. Das wollte Andrea unbedingt für seinen Herrn adaptieren.

Und es gibt, auch typisch Andrea Aste, ein paar popkulturelle Anspielungen zu entdecken. So ist der Reiter niemand anderes als der Kopflose Reiter aus der bekannten Kurzgeschichte „Die Legende von Sleepy Hollow“ von Washington Irving. Andrea berichtete, dass er sich bei der Cartoon-Verfilmung von Disney sehr gegruselt hätte. Mal ehrlich, wer hätte der Reiter denn sonst sein sollen? Eigentlich hat er da recht ...

Das nächste Bild zeigte uns Klee, der aus einem Schädel herauswächst. Kirsten fand, dass alle Bilder uns Betrachter/innen dazu einladen, sie wie ein Bühnenbild zu betrachten. Tatsächlich legt Andrea sehr viel Wert auf die Ausgestaltung der Bilder. Für ihn müssen die Bilder nicht nur Moti-

ve abliefern, sie sollen Kunst sein. Er nimmt das Thema Divination sehr ernst, weil es auch ein fester Bestandteil seiner Familientradition war und



er damit aufgewachsen ist. Deswegen hat er auch etwas mit dem Bären gerungen und seinen Impuls unterdrückt, ein blutverschmiertes Ungetüm zu gestalten. Das Bild soll schließlich die Bedeutung der Karte gut transportieren. Der Bär guckt zwar grimmig, aber er ist kein Monstrum.

Genauso viel Wert legt Andrea auf gute Qualität der Bilder und später auch der Druckerzeugnisse, weshalb er mittlerweile digital arbeitet. Dadurch erspart er sich die Auseinandersetzung mit Verzerrungen und verfälschten Farben, die beim Einscannen auftreten können. Die Arbeit geht natürlich auch wesentlich schneller von der Hand, als die Malerei mit Ölfarben und Leinwand. Außerdem



sind multimediale Weiterentwicklungen, die ja typisch für Andrea Aste sind, so einfacher zu bewerkstelligen. Wer weiß, vielleicht bekommen wir bald einen Animationsfilm über Marianne Lenormand?

Beim Bild für den Hund hat Andrea sich von der berühmten japanischen Geschichte von Hachiko inspirieren lassen.

Hachiko gehörte in den 1920er Jahren einem japanischen Professor und holte ihn jeden Tag vom Bahnhof ab. Nach dessen plötzlichem Tod ist Hachiko noch zehn Jahre lang jeden Tag zum Bahnhof gelaufen, um vergeblich auf sein Herrchen zu warten. So wurde der Akita in Japan zum Symbol der unverbrüchlichen Treue, und als der Hund 1934 tot in den Straßen des Stadtteils aufgefunden wurde, nahm das ganze Land Anteil. Kirsten warf ein, dass auf der Karte „Treue“ der Traditionellen Orakelkarten auch ein Hund auf einem Grab abgebildet ist. Au-

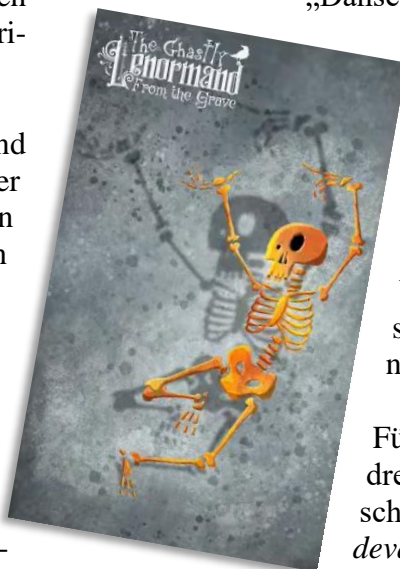
ßerdem hat der Hund als Motiv einen starken Bezug zur Unterwelt. In den Mythologien vieler Völker gibt es Wachhunde, die den Zugang zur bzw. Austritt aus der Unterwelt bewachen, so zum Beispiel Kerberos bei den Griechen oder Garm in der nordischen Mythologie.

Die Frage, bei welchem Bild er sich schwergetan hat habe, konnte Andrea sofort beantworten: Es war natürlich das Kind. Niemand denkt gern an tote Kinder, auch wenn die Kindersterblichkeit, gerade in den vorherigen Jahrhunderten, nicht selten hoch war. Das Bild zeigt ein Skelett in einem niedlichen Matrosenanzug mit einem Teddybären in der Hand, das trotz allem ziemlich viel Flair von „Michel aus Lönneberga“ versprüht. Andrea ist hier ein Spagat in der Darstellung gelungen.



Auch von den zusätzlichen Karten hatte Andrea schon ein Beispiel für uns. Es sollen insgesamt 16 werden, damit das Deck auf die Anzahl von 52 Karten kommt. Er präsentierte uns das „Tanzende Skelett“, das er am Motiv des Totentanzes bzw. „Danse Macabre“ aus dem 15.

Jahrhundert angelehnt hat. Es stammt aus der Hochphase der Pest, in der die Menschen ihre Traumata durch diese Darstellungen verarbeitet haben. Das Skelett soll nonbinär zu verstehen sein und so auch als weitere Personenkarte dienen können.



Für seine Arbeit hat sich Andrea Aste das Buch „Die Geschichte des Todes“ (*L'Homme devant la Mort*) von Philippe Ariès erneut vorgenommen, das er in seinem Studium zum ersten Mal gelesen und in das er sich gleich verliebt hatte. Ariès war ein Historiker, der sich als einer der ersten Forscher dem Forschungszweig der Mentalitätsgeschichte

verschrieben und versucht hat, aufgrund von historischen Belegen nachzuzeichnen, wie sich die Einstellung der Menschen zum Tod über die Jahrhunderte hinweg verändert hat. Tatsächlich hat sich jahrhundertlang – von Homer bis Tolstoi, wie Ariès es ausdrückte – nicht viel verändert: Der Tod war ein alltäglicher, wenn auch nicht immer willkommener Begleiter der Lebenden. Erst in der jüngsten Zeit, etwa seit dem 19. Jahrhundert, konstatierte der Autor eine zunehmende Entfremdung der Menschen vom Tod, die letzten Endes darin gipfelt, dass wir unsere Alten und Kranken in Pflegeheime abschieben, um ihr Sterben möglichst weit von uns abzurücken. Also Pflichtlektüre für Leute, die ein Projekt verfolgen, wie Andrea Aste.

Auf Kirstens Frage hin, wo Andrea eigentlich seine Inspirationen findet, antwortete er, dass sie ihn nachts am Fuß rütteln, wie es seine Mutter früher getan hätte. So kämpfe er gerade mit der Karte „Die Ruten“, weil er das Motiv so antiquiert findet und auf der Suche nach einer moderneren Entsprechung ist. Für andere Karten hat er schon seit geraumer Zeit eine Ideenliste angelegt, die er stetig erweitert und plündert. Sehr hilfreich ist dabei auch sein Interesse für alte Sprachen und obskures

Wissen jeglicher Art. Auch schwirre ihm seit einiger Zeit der Begriff Pharmakon durch den Kopf, der sowohl Medizin als auch Gift bedeuten kann, und nun überlegt er, wie er die Weisheit „Die Dosis macht das Gift“ als Karte umsetzen kann.

Kurz kamen die beiden auch auf das Begleitbuch zu sprechen. Andrea hat sich vorgenommen, unbedingt mehrsprachig zu werden und die größten Sprachgebiete abzudecken. Dazu gehören neben Englisch natürlich Italienisch und Spanisch als seine Muttersprachen, aber auch Französisch und Deutsch.

Das Interview endete mit Kirstens Frage, wann Andrea denn nun endlich gedenke, sie in Hamburg zu besuchen – schließlich gibt es dort mit dem Ohlsdorfer Friedhof den größten Gartenfriedhof der Welt! Andrea war begeistert. Er berichtete von seinen Visumsproblemen seit dem Brexit, die sich nun aber endlich aufgelöst hätten. So steht seiner weiteren Arbeit am schrecklichen Lenormand aus dem Grab nichts mehr im Weg und wir sind gespannt!

Andrea Aste und das Ghastly Lenormand im Internet:

Blog: <https://theinexistentlibrary.substack.com>

Kickstarter: <https://www.kickstarter.com/projects/andreaaste/the-ghastly-lenormand-from-the-grave>

Adresse des Videos <https://www.facebook.com/tarotverband/videos/799541885393350>



Tarot neu gedacht:

Die Schneekönigin im Rahmen des Programms 20-11-9

Eine tiefgehende Analyse für Tarotkartenleger

Von Tatjana van Eeden

Der Schneeköniginnen-Komplex ist eine von vielen möglichen Deutungen aus der Kombination 20-11-9 in der *Matrix of Destiny*. Jede Kombination in der Matrix lässt sich auf vielfältige Weise interpretieren. Der Schneeköniginnen-Komplex ist nur ein Beispiel dafür, wie sich die Energien dieser spezifischen Kombination manifestieren können.

Stell dir vor, du tauchst tief in die *Matrix of Destiny* ein und entdeckst ein Programm, das viele Menschen auf ihrer Lebensreise begleitet. Häufig arbeitet das Programm unerkannt im Unbewussten.

Das Schneeköniginnen-Programm im Kontext des Schlüssels 20-11-9.

Dieses archetypische Muster, das tief in den Seelenstrukturen verankert ist, kann das Leben eines Menschen auf eine Weise beeinflussen, die nicht immer offensichtlich ist, aber dennoch weitreichende Auswirkungen hat. Als Tarotkartenleger hast du die Möglichkeit, dieses komplexe Muster in deiner Arbeit zu erkennen und es in deinen Beratungen zu nutzen, um deinen Klienten auf einer tieferen Ebene zu helfen.

Der Ursprung des Schneeköniginnen-Komplexes

Erinnern wir uns an das berühmte Märchen von Hans Christian Andersen, „Die Schneekönigin“. Es beginnt mit einem Spiegel, der alles Schöne verzerrt und das Hässliche verstärkt. Die Fragmente dieses Spiegels dringen entweder ins Auge oder ins Herz der Menschen ein und verändern ihre Wahrnehmung auf eine



fundamentale Weise. Ein Fragment im Auge führt dazu, dass die Welt nur noch verzerrt und hässlich gesehen wird. Ein Fragment im Herzen hingegen lässt es gefühllos und kalt werden.

In der *Matrix of Destiny*, insbesondere im Programm 20-11-9 spiegelt sich diese Märchengeschichte in den Energien und Lebenserfahrungen wider. Die Zahl 20 steht hier für ein starkes Echo zerstörerischer generischer Programme, die tief in der Familienlinie verankert sind. Diese Programme verzerren die Wahrnehmung der Welt und des eigenen Selbst und führen zu einem tiefen Mangel an Urvertrauen, das normalerweise durch die Mutter in den ersten Lebensjahren vermittelt wird.



Die energetischen Implikationen des Schneeköniginnen-Komplexes

Die Energie 20 im Programm steht symbolisch für die Abwesenheit von Urvertrauen. Wenn ein Kind die Wärme seiner Mutter nicht spüren kann, entsteht ein tiefes Gefühl des Verlassen-Seins. Diese emotionale Kälte prägt das ganze Leben des Betroffenen und manifestiert sich in einem ständigen

Kampf um Anerkennung, Liebe und einen Platz in der Welt. Der tiefe Schmerz, der aus dem Mangel an mütterlicher Liebe resultiert, wird oft unbewusst zu einer Lebenseinstellung, bei der die Welt als feindselig und kalt empfunden wird.

In diesem Zustand wird die Kälte selbst zu einer Art von „Liebe“. Ein Mensch, der ohne mütterliche Wärme aufgewachsen ist, entwickelt häufig ein Verhalten, das von emotionaler Kälte geprägt ist. Dies kann sich in Beziehungsproblemen, sozialer Isolation und einem Mangel an tiefer emotionaler Verbindung äußern. Genau hier beginnt der Schneeköniginnen-Komplex seine Macht auszuüben.

Schwächen im Schneeköniginnen-Komplex

Menschen, die von diesem Programm beeinflusst werden, zeigen häufig folgende Schwächen:

Mangel an elterlicher Liebe und Aufmerksamkeit: Die Betroffenen haben oft das Gefühl, dass sie in ihrer Kindheit nicht die Liebe und Aufmerksamkeit bekommen haben, die sie brauchten. Dies führt zu tief verwurzelten Gefühlen von Unzulänglichkeit und Ablehnung.

Schwierigkeiten bei der Verwirklichung von Führungsqualitäten:

Obwohl sie das Potenzial haben, starke Führungspersönlichkeiten zu sein, können sie aufgrund eines Mangels an Selbstvertrauen und innerer Sicherheit ihre Fähigkeiten nicht voll entfalten.

Angst vor Verpflichtungen: Die Angst, Verpflichtungen einzugehen oder sich von ihnen zurückzuziehen, kann zu einer Vermeidungshaltung führen, die wichtige Lebensentscheidungen blockiert.

Streben nach Perfektion: Das ständige Streben nach Perfektion kann dazu führen, dass sie sich selbst und andere übermäßig kritisieren, was oft zu Isolation und Einsamkeit führt.

Vorsicht gegenüber dem anderen Geschlecht: Dies zeigt sich in Schwierigkeiten, tiefgehende, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Stärken im Schneeköniginnen-Komplex

Auf der positiven Seite können Menschen mit diesem Programm auch bemerkenswerte Stärken entwickeln:

Ausgeprägte Führungsqualitäten: Trotz der inneren Kämpfe haben sie die Fähigkeit, Entschei-

dungen schnell zu treffen und Ziele effektiv zu erreichen.

Einfallsreichtum und Effizienz: Sie sind in der Lage, ihre Ressourcen und die Unterstützung anderer effizient zu nutzen, um ihre Ziele zu erreichen.

Unabhängigkeit von der Meinung anderer: Diese Unabhängigkeit kann sie zu starken, selbstbewussten Individuen machen, die in der Lage sind, unabhängig zu arbeiten und ihre eigenen Wege zu gehen.

Die Matrix of Destiny: Ein umfassendes System

Die *Matrix of Destiny* ist ein weitreichendes und komplexes System, das aus etwa 1540 verschiedenen Programmen besteht. Jedes dieser Programme kann sowohl einzeln als auch in Kombination mit anderen interpretiert werden. Es deckt alle Aspekte des menschlichen Daseins ab – von der Kindheit über Beziehungen bis hin zu beruflichen und spirituellen Herausforderungen.

Diese Matrix bietet dir als Tarotkartenleger eine tiefere Ebene des Verständnisses und der Analyse, die weit über das hinausgeht, was durch herkömmliche Tarotdeutungen möglich ist. Sie ermöglicht es dir, die versteckten Muster und Programme zu erkennen, die das Leben deiner Klienten unbewusst beeinflussen, und ihnen so zu helfen, diese Muster zu transformieren.

Die Rolle des Tarotkartenlegers

Als Tarotkartenleger hast du die besondere Fähigkeit, diese komplexen energetischen Muster in der Matrix deiner Klienten zu erkennen. Die Karten helfen dir dabei, tief in die Programme zu blicken, die das Leben deiner Klienten steuern, und sie auf eine Weise zu interpretieren, die ihnen hilft, ihre Herausforderungen zu verstehen und zu überwinden.

In deiner Arbeit kannst du die *Matrix of Destiny* nutzen, um die Wurzeln des Schneeköniginnen-



Komplexes und viele anderen Programme zu erkennen und deinen Klienten Wege aufzuzeigen, wie sie diese alten Muster auflösen können. Durch eine gezielte Arbeit mit der Matrix kannst du helfen, die Blockaden, die durch die Energie 20 verursacht werden, zu identifizieren und zu lösen, sodass die Klienten mehr Urvertrauen, Wärme und emotionale Verbindung in ihr Leben integrieren können.

Eine Einladung zur Ausbildung in der Matrix of Destiny

Wenn du deine Fähigkeiten als Tarotkartenleger erweitern und tiefere Einsichten in die Matrix deiner Klienten gewinnen möchtest, lade ich dich herzlich ein, an unseren Ausbildungen zum *Matrix-of-Destiny*-Berater teilzunehmen. In diesem Kurs wirst du lernen, wie du die verschiedenen Programme in der Matrix erkennst, interpretierst und sie in deine Beratungen integrierst.

Stell dir vor, du könntest deinen Klienten nicht nur helfen, ihre aktuelle Lebenssituation besser zu

verstehen, sondern ihnen auch Wege aufzeigen, wie sie alte, destruktive Programme überwinden und ein erfüllteres, glücklicheres Leben führen können. Diese Ausbildung bietet dir das Werkzeug, um genau das zu tun.

Bist du bereit, diese transformative Reise anzutreten?

Wir freuen uns darauf, mit dir zusammenzuarbeiten und dir zu zeigen, wie du die *Matrix of Destiny* in deine Tarotarbeit integrieren kannst. Lass uns gemeinsam die Schneeköniginnen-Komplexe entwirren und deinen Klienten den Weg zu einem wärmeren, erfüllteren Leben weisen.

Melde dich noch heute an und werde Teil dieser einzigartigen Ausbildung. Gemeinsam werden wir tief in die Matrix eintauchen und die verborgenen Schätze entdecken, die darauf warten, gehoben zu werden.

Wir freuen uns auf deine Teilnahme und sind gespannt auf unsere gemeinsame Reise in die Welt der *Matrix of Destiny*!

Wenn ihr mit Tatjana Kontakt aufnehmen möchtet, erreicht ihr sie auf ihrem Telegram-Kanal <https://t.me/destinymatrixdeutsch>, Kontakt @HypersphereBot. Besucht gern auch ihre Homepage <https://changeyourmatrix.de>.

Die bärige Welt des

Wisdom of Pooh Tarot

Vorgestellt von Kerstin Behrend

Sicher kennen die meisten von Ihnen *Winnie-the-Pooh* oder, im Deutschen, *Puh der Bär*. Einige begeisterte Winnie- und Tarot-Fans haben sich nach dem Auslaufen des Copyrights für die meisten Figuren daran gemacht, ein Pooh-Tarot zu erschaffen, Serefina und Angel Mesa und als Illustratorin Kat L. Amsel. Der Verlag heißt Rue & Vervain, zu erreichen unter rueandvervain.com. Hier gibt es verschiedene Varianten des Decks und viel Zubehör zu erwerben. Außerdem wurde nach Auslaufen des Copyrights für Tigger noch ein weiteres Deck nachgeschoben: *The Wisdom of Pooh and Tigger, too!*



Wie bin ich nun an das Deck gekommen? Es war eine Kickstarter-Aktion, und die hat wirklich Geduld erfordert. Die Macherinnen

stießen auf ein Problem nach dem anderen, haben aber oft und offen kommuniziert, so dass alles ganz transparent blieb. Schließlich landete Winnie the Pooh nach anderthalb Jahren in meinem Briefkasten! Der äußerliche Eindruck ist sehr schön. Es ist eine stabile Pappschachtel mit Magnetverschluss und Golddruck. Die Karten messen 7 x 12 cm und sind aus einem eher rauen, dicken Karton mit einer Art Gewebestruktur und Goldschnitt. Mal was ganz anderes. Die Karten lassen sich aber trotzdem recht gut mischen. Das Deck ist an Rider-Waite angelehnt, mit einigen Änderungen: Die Chocolate Pentacles (Münzen) und die Honey Pots (Kelche). Die Liebenden werden zu Precious Friends. Außerdem gibt es eine Erweiterung, nämlich drei weitere Große Arka-

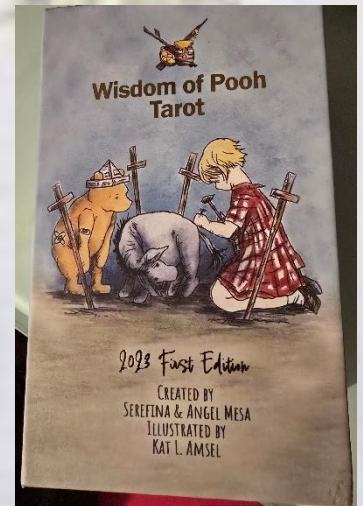


nen: Pure Joy, Bravery und Togetherness. Zu The Fool gibt es noch eine Bonuskarte, El Foolio, die etwas anders gestaltet ist. Auf der Schachtel steht etwas von drei Keyword- und vier Bonuskarten, aber das scheint ein Irrtum zu sein. Es sind insgesamt vier zusätzliche Karten, wie eben beschrieben. Meinem Deck lagen noch ein Gebet, ein Segen und ein Zertifikat bei, aber das galt möglicherweise nur für den Erstdruck.

Wer die Bücher kennt, weiß, dass sie voll von Lebensweisheit und voller Freundschaft und Liebe sind. Er weiß, wie die verschiedenen Protagonisten miteinander umgehen, sich unterstützen und sich zur Seite stehen. Wie sie aktiv helfen oder einfach nur still füreinander da sind und daneben



auch gern feiern und genießen. Man kann sich kaum Schöneres vorstellen. Aber wie kommt nun Winnie, der Bär von eher geringem Intellekt, mit Tarot zusammen? Da kann ich Ihnen Erstaunliches berichten: Allein in meinem Bücherschrank finden sich: Die Prophezeiungen des Pudradamus, das Tao Te Puh, Jenseits von Pu und Böse sowie Winnie-the-Pooh on Success. Und da gibt's womöglich noch mehr. Winnie ist also in der Philosophie zuhause, im Taoismus, in der Selbsthilfeworld und in der Wahrsagerei. Da liegt es doch nahe, dass er sich in seinem reichen geistigen Leben auch mit Tarot beschäftigt! Voilà!



Hier ist sein Deck! Und ich kann es Ihnen nur empfehlen! Die Karten sind sehr liebevoll gestaltet. Wenn man sie genauer anschaut, findet man liebenswerte Details, wie die Rider-Waite-Motive hier umgesetzt werden, z.B. der Fisch des Buben der Kelche im Page of Honey Pots oder das Motiv der 2 Münzen in den 2 Chocolate Pentacles. Natürlich habe ich nicht versäumt, Winnie für Sie zu befragen und er hat mit die 2 of Honey Pots ge-

schenkt. Hier geht es um Harmonie und Verbindung, vielleicht das Aufblühen einer neuen Freundschaft oder Partnerschaft. Vielleicht werden wir auch aufgefordert, uns in eine bestehende Verbindung mehr einzubringen, sie zu vertiefen. Aber ich bleibe mal bei der Harmonie. Wie könnten wir schöner ins neue Jahr starten?



Tarot der Mythen und Märchen

Von Yoshi Yoshitani

Vorgestellt von Annegret Zimmer

„Dieses Kartendeck ist eine Hommage an all die Geschichten, die wir uns über die Kulturen und Zeiten hinweg gegenseitig erzählt haben.“



Für mich ist es inzwischen Tradition, bei meinen Besuchen in Hamburg die Buchhandlung Wrage aufzusuchen und nach Neuigkeiten Ausschau zu halten. Ich liebe es, zu stöbern und Dinge in die Hand zu nehmen, die ich sonst nur auf Internetseiten oder in Katalogen bewundern kann: Bücher, Räucherwerk, edle Steine oder spiritueller Schmuck. Und natürlich Karten aller Art. Zwar ist

nach einem Vierteljahrhundert mit Tarot und Esoterik der geheimnisvolle Glanz der Schätze einer gewissen Erfahrung mit den „Erscheinungen“ gewichen, die den Markt bevölkern. Und dennoch finde ich immer ein Deck, was ich auswähle und mit nach Hause nehme. Dieses Jahr im Juni legte ich alle anderen

Karten beiseite, als ich das *Tarot der Mythen und Märchen* entdeckte. Das Titelbild hatte es mir sofort angetan. Eine Frau, die von einer Brücke aus in den Mond blickt. Dieses „Mondlicht“ hatte mich gefangen genommen.



Das Deck erwies sich bei genauerer Betrachtung als noch viel lebendiger, als ich erwartet hatte. Es umfasst Mythen und Legenden aller Erdteile und verschiedener Epochen. Wir finden Volksmärchengestalten unseres Kulturraums, wie Dornröschen (Der Gehängte), Rapunzel oder die gute Fee, oder Kunstmärchen wie Hans Christian Andersens ergreifende Geschichte von der Nachtigall des Kaisers (Vier der Kelche). Auch Märchengestalten aus anderen Ländern und Mythologien, die uns nur zum Teil bekannt sind, wie Aladin, Zottelhaube, Aljonuschka und Iwanuschka, Prinzessin Turandot, Anansi, die Spinne, oder der Fenriswolf haben ihren Auftritt (s. auch unser Coverdeck). Da gibt es Schöpfungsmythen wie den der Regenbogenkrähe (Acht der Stäbe), die, als die



Welt noch jung war und der erste Winter hereinbrach, das erste Feuer für alle frierenden Tier aus dem Himmel holte, bei diesem mutigen, barmherzigen Akt aber ihr herrliches Gefieder versengte und die wunderbare Stimme gegen das bekannte Krächzen eintauschte. Aber auch junge Geschichten mit historischem Hintergrund wie die von John Henry (Sieben der Stäbe) kommen vor. Der ehemalige Sklave erlangte dank seiner Körperkraft und seines Fleißes beim Bau der Eisenbahn in den USA, wo er Tunnel durch Felsen trieb, allgemeine Bekanntheit. Doch das Zeitalter der Maschinen begann. Als John Henry erfuhr, dass er durch einen Dampfhämmer ersetzt werden sollte, wehrte er sich mit seiner Muskelkraft und nahm es mit der Baumaschine auf. Zwar siegte John Henry, doch brach er am Ende erschöpft zusammen. Der Kampf gegen die Maschine kostete John Hen-

ry das Leben. John Henry wehrte sich dagegen, indem er es mit seiner Muskelkraft mit einer Baumaschine aufnahm und siegte, auch wenn das sein Leben kostete. Manchmal, so die Botschaft, muss man sich einfach durchsetzen.



Und das Titelbild? Das japanische Märchen von Prinzessin Kaguya (der Mond) erzählt von einem armen Bambussammlerpaar, das eines Tages in einem Rohr ein wunderschönes Mädchen fand, das sie wie ihr eigenes Kind aufzogen. Jeden Tag entdeckten sie eine Goldmünze in einem Bambusrohr, und so konnten sie ihrer Tochter ein wunderbares

Leben bieten. Ihre Schönheit sprach sich herum, viele Freier kamen, wurden aber allesamt zurückgewiesen, ja selbst den Antrag des Kaisers lehnte Kaguya ab. Schließlich gestand sie ihren Eltern, dass sie in Wirklichkeit eine Prinzessin vom Mond sein, die man wegen eines Krieges auf dem fernen Himmelskörper auf der Erde verborgen hatte. Dieser Krieg sei nun vorbei, und man werde kommen und sie wieder nach Hause auf den Mond holen. Kaguya wusste nicht, ob sie gehen oder auf der Erde bleiben sollte. Als schließlich ihre himmlische Eskorte eintraf, entschied sie sich unter Tränen, die Erde zu verlassen. Beim Anlegen der himmlischen Kleidung anlegte versiegt jedoch ihre Tränen, die Zeit auf Erden war vorbei, und Kaguya vergaß sie sogleich. Japan und seine Weltraumlegenden eben!

Die Schöpferin der Karten, Yoshi Yoshitani, hat Zeit ihres Lebens zwischen mehrerer Kulturen gelebt. Sie schreibt darüber: *Meine Familie väterlicherseits stammt aus Japan – sie essen Reis mit eingelegten Pflaumen und schmücken ihre Wände mit Holzschnitten von Shinto-Schreinen. Die Vorfahren meiner Mutter kamen mit der Mayflower nach*

Amerika – sie essen Hackbraten und schmücken ihre Wände mit den Schlüsseln ihrer alten Familienfarm auf Rhode Island.

Einer faszinierende, aber auch herausfordernde Kindheit und Jugend, könnte ich mir vorstellen. Doch frühzeitig hat Yoshi entdeckt, dass alle Kulturen, so unterschiedlich sie sein mögen, sich durch ihre Mythen, Märchen und Geschichten definieren. Doch nicht nur das, sie öffnen sich auch nach außen hin, so dass eine Möglichkeit entsteht, Verständnis und Interesse für unterschiedliche Lebensauffassungen zu wecken. Yoshi, die eine gefragte Illustratorin und Comiczeichnerin ist, nutzt ihr Talent, illustriert jene Geschichten, die sie gesammelt hat, und führt sie zu einem farbenfrohen und überraschenden Tarotdeck zusammen. Sie macht damit ein Angebot zu Betrachtung der Karten aus einer neuen Richtung. Das Booklet ist knappgehalten. Nach einigen Einführungen zum Tarot und Legebeispielen benennt es die dargestellten Mythen und liefert eine knappe Beschreibung sowie Schlagworte zur Bedeutung der einzelnen Karten.

Es empfiehlt sich, zu den Karten auch das **Buch der Mythen und Märchen** zu lesen, das die einzelnen Geschichten genauer vorstellt. Es ist kein Tarotbuch, die Geschichten sind nicht einmal in der Reihenfolge der Tarotkarten zusammengestellt, lediglich im Vorwort wird auf den Zusammenhang mit Tarot hingewiesen. Man merkt den Texten an, dass die Geschichten gründlich recherchiert wurden, gelegentlich werden unterschiedliche Fassungen angedeutet. Ein Register erleichtert die Suche nach bestimmten Geschichten und erleichtert so die Zuordnung zu den Karten.

Yoshi Yoshitani Tarot der Mythen und Märchen 78 Karten und Begleitbuch ISBN 4250939900094 25,00 Euro	Yoshi Yoshitani Das Buch der Mythen und Märchen 78 inspirierende Geschichten aus aller Welt ISBN 9783424154573 18,00 Euro
---	--

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Irisiana Verlages
www.Irisiana.de



Hier ein kleines Legebeispiel:

Zu meinem Geburtstag hatte ich diesmal keine Lust auf eine umfassende „Jahresvorschau“. Stattdessen fragte ich die Karten, was in der nächsten Zeit meine Aufmerksamkeit erfordern würde. Eine Freundin hatte mich auf diese Idee gebracht, und dann lagen die folgenden Karten aus dem Crowley-ThothTarot vor mir:

Laut Hauptkarte Ass der Kelche sollte also der Fluss von Gefühlen im Auge behalten werden. Wenn die beiden Begleitkarten von den Lebensbereichen sprechen, in die diese Gefühle strömen, dann geht es mit drei Scheiben einerseits um die Arbeit, für die ich mein Können und meine Talente einsetze, um meinen Platz im Getriebe bestmöglich auszufüllen. Andererseits werde ich mit zwei Stäben aufgefordert, in entscheidender – und anscheinend für mich vorgesehener – Position das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen und meine Führungsaufgabe auszufüllen. Was könnte das sein, frage ich mich, worauf wollen die Karten mich hinweisen? Ich habe schon einige Lenze hinter mich gebracht, und gerade ist wieder einer hinzugekommen. Ich sollte meine Stärken und Schwächen also kennen. Heißt das also, die Energie meiner Gefühle in genau diese Richtungen fließen zu lassen?

Die gleiche Freundin, die mit mir die Karten las, hatte mir just an diesem Tag das *Buch der Mythen und Märchen* geschenkt, und während wir uns noch über diese Karten den Kopf zerbrachen, schlug ich nebenbei nach, was die Karten im Mythen- und Märchentarot bedeuten. Würden sie mir mehr verraten? Das Ergebnis war interessant und aufschlussreich:

Das **Ass der Kelche** präsentiert hier den japanischen Mythos von **Matsuos Sake**. Der Religion des Shintō nach wird Japan von unzähligen Göttern und Geistern, den Kami, bevölkert. Manche von ihnen haben lediglich lokale Bedeutung etwa für ein Dorf oder eine Wegkreuzung, andere sind als Gottheiten für große kosmische Zusammenhänge zuständig. Einmal im Jahr treffen sich alle Kami, um zu beratschlagen und zu feiern. Einer von ihnen, Matsuo, wollte den Kami einmal eine besondere Freude bereiten und braute aus Reis und Wasser den ersten Sake. Der Erfolg war riesig, und Matsuo wurde zum Kami des Sake erhoben. Nicht nur die Kami liebten Matsuos Sake, auch die Menschen fanden Freude daran. Sie verehren Matsuo in Schreinen und bringen bis heute den Kami Sake als Opfer dar. Die Kami segnen den Sake, auf dass sich die Menschen bei dessen Genuss mit den Göttern verbinden können. Sake gehört zu jeder Hochzeitszeremonie, denn er hält das Böse fern.

Im Booklet heißt es, dass das Ass der Kelche einen Neuanfang einleitet, was Grund zu Freude und zum Feiern ist. Dieser Neuanfang soll unter einem guten Stern stehen, wenn er von glücksbringenden Ritualen begleitet wird.



Auch mit über 60 Jahre ist ein Geburtstag immer noch ein Grund zu feiern. Hier werde ich aufgefordert, mit Freude auf alles zuzugehen, was Neues auf mich zukommt, es wie ein Geschenk der Götter wertzuschätzen.

Für die **Drei der Münzen** wählt die Autorin den nepalesischen Mythos von **Banjhakri und Banjhakrini** aus.

Banjhakri lebt in den Bergen Nepals, wurde von der Sonne als Beschützer der Wälder gezeugt, ähnelt wie übrigens auch seine schreckliche Frau Banjhakrini einem Yeti, ist jedoch ein mächtiger Schamane und als solcher immer auf der Suche nach Schülern. Die Art und Weise, sie zu rekrutieren und auszubilden, dürfte in unserem Teil der Welt nicht nur für Eltern und Erzieher ein absolutes No-Go sein: Er entführt die schönsten und ma-

kellosesten Kinder und unterzieht sie harten, grausamen Lehereinheiten. Wer dabei versagt, bekommt es mit der blutrünstigen Gattin zu tun und kehrt – wenn überhaupt – grün und blau geschlagen nach Hause zurück. Diejenigen, die die Prüfungen bestehen, werden zu starken Schamanen, die die machtvolle Trommel schlagen dürfen, religiöse Rituale ausführen und mit den Geistern kommunizieren können. Sie sind unverzichtbare und hoch verehrte Mitglieder ihrer kulturellen Gemeinschaft. Sie können ihr Wissen an eigene Schüler weitergeben, doch keiner davon kann je die Macht eines von Banjhakri ausgebildeten Schamanen erlangen.

Das Booklet spricht von Lernen, Wachstum, Zusammenarbeit und Erfolg. Alle Beteiligten stecken viel Arbeit und Mühe in einen Ausbildungsprozess, der einen fähigen Nachwuchs heranziehen soll.

In welches persönliche Wachstum soll ich meine ganze Kraft und Begeisterung investieren? Die Zeit wird es mir hoffentlich zeigen. Wichtig ist, dass ich mir Mühe gebe. Die Karte betont, dass das Leben, wie man so schön sagt, „kein Ponyhof“ ist. Lernen ist eben doch mit Aufwand und Anstrengung verbunden, auch wenn man das heute nicht so recht wahrhaben möchte. Für mich heißt es, dass es sich immer noch zu lernen lohnt. Das gefällt mir, denn ich liebe es zu lernen.

Bei **Zwei der Stäbe** finde ich die römische Sage von **Janus**.

Sein Werdegang liest sich wie eine Abenteuergeschichte. In grauer Vorzeit war Saturn der Gott des Ackerbaus, der über den Kapitulinischen Hügel herrschte, bis sein Sohn Jupiter ihn stürzte und sich selbst zum König der Götter erhob. Zu dieser Zeit war Janus der ganz und gar weltlicher König des Reichs von Latium. Bei ihm suchte Saturn Zuflucht und wurde freundlich aufgenommen.

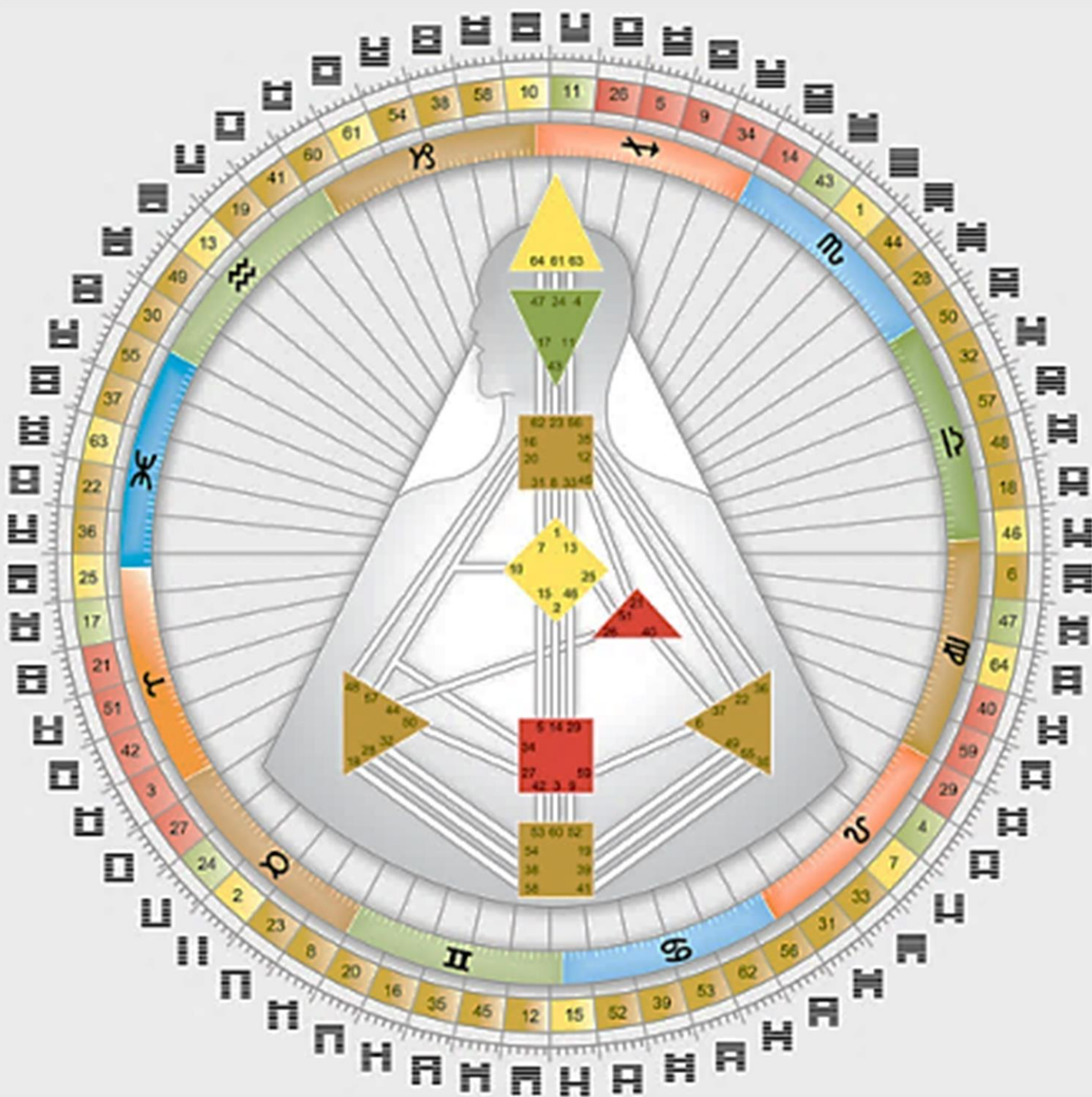
Mein Fazit: Auch wenn diese Karten zum Teil eine sehr eigene inhaltliche Welt aufweisen, sind sie doch vor allem wegen der meist leicht verständlichen Darstellungen als modernes, interkulturelles Tarotdeck auch zum Orakeln gut geeignet. Freilich wird man dabei neugierig auf die Inhalte. Es empfiehlt sich, das Buch hinzuzuziehen und auch hier und da mal jenseits einer Kartenlegung weiter zu recherchieren, um mehr zu erfahren. Viel Spaß dabei, es lohnt sich nicht nur für Märchenfreunde.

Janus teilte die Herrschaft mit ihm, während der Gott Landwirtschaft und Weinbau in diesem Königreich förderte und ihm so zu Wohlstand und einem friedlichen Leben verhalf. Zur Belohnung für seine Bereitschaft, die Herrschaft zu teilen, und für sein friedvolles Handeln wurde Janus zum Gott der Neuanfänge erhoben, der die Türschwellen und Pforten bewacht, Ausgänge und Eingänge segnet, friedlichen Handel, Wandel und Reisen beschützt. Als Gott der Dualität erfuhr er große Verehrung, da er gleichzeitig in die Vergangenheit und Zukunft schauen und so zu tragfähigen Entscheidungen führen kann. Daher wird er auch mit zwei Gesichtern dargestellt. Der Monat Januar trägt seinen Namen, und jeder Monatserste war ihm geweiht.

Das Booklet betont hier Entscheidungen, Reisen, Geschäftschancen und Kooperation.

Mir scheint, dass hier das Gewicht auf einem *friedlichen* Neubeginn liegt. Der Blick in die Vergangenheit kann Fehler und auch Unfrieden verhindern. Der Blick in die Zukunft zeigt Optimismus und Freude am Werdenden. Unter Janus' Schutz sehe ich mich aufgerufen, mich an positiven Entwicklungen zu orientieren und Ärger, Unfrieden und Unsicherheit möglichst wenig Raum auf in meinem Denken und Leben zu gewähren.

Alle drei Karten sprechen von einem Neuanfang, der mit Freude, aber auch mit Mühe verbunden sein kann. Was immer da kommt, soll wertgeschätzt werden. Seitdem sind ein paar Wochen ins Land gegangen, und ich freue mich bewusst über alles Neue, und wenn es nur ein neuer Tag ist. Ich habe mir vorgenommen, mit Augenmaß und Energie an alles heranzugehen, was mir das Leben abverlangt und auf meine Entscheidungen besondere Sorgfalt zu verwenden.



(Bildquelle: © JOVIAN ARCHIVE, https://www.jovianarchive.com/Human_Design/The_Chart_and_BodyGraph)

Kartendecks zum Human Design System

Vergleichende Rezension zu Kartendecks mit Fokus auf die Tore (Hexagramme)

Von Ragna Axen

Dieses Mal tauchen wir in den Themenbereich der sogenannten Tore ein. Sie stehen auf unterschiedliche Art & Weise im Zentrum der vier Kartendecks, die ich euch heute vorstelle.

In der Aprilausgabe habe ich euch im Glossar bereits eine Definition für die Tore im Human Design gegeben:

Tore: Teil des Human Design, das im chinesischen I Ging wurzelt: Die 64 Tore entsprechen den 64 Hexagrammen des I Ging und sind auf die Zentren verteilt. Jedes Tor liegt in einem bestimmten Zentrum und gehört zu einem Kanal, den er zur Hälfte bestimmt/färbt.

Im BodyGraph™ sind die Tore als Nummer in den Zentren zu finden. Im Human Design Rave Mandala™ (Abb.) sieht man die Verbindung zwischen den Systemen besonders gut – inklusive der Entsprechung von Tor und Hexagramm. In den äußeren beiden Rädern findet man die Hexagramme (im „Rad des Fu Hsi“, Urvater des I Ging) und die Tore, deren Nummerierung exakt der Nummerierung der Hexagramme (nach König Wen) entspricht. Im dritten Ring findet man dann auch die Zuordnung zum Zodiak. Die Planeten aktivieren also auf Ihrer Bahn durch die Tierkreiszeichen auch die Hexagramme/Tore, die wiederum mit ihrer Aktivierung den BodyGraph™ individuell einfärben. Im Chart wird hinter jedem Tor auch noch eine Zahl angegeben (z. B. 60.6). Diese entspricht der aktivierten Hexagrammlinie, die ebenfalls im Mandala an den Gradeinteilungen zwischen den äußersten beiden Ringen abgelesen werden kann.

Vier Kartendecks zu den 64 Tore / Hexagrammen

Ragnas Kartenbesprechung





Alle vier hier vorgestellten Kartendecks haben den Anspruch, auf spielerische Weise die thematisierten Inhalte zu vermitteln, egal ob das Deck vornehmlich zum Lernen konzipiert ist, oder dazu gedacht, die Weisheit der Tore/Hexagramme auf die eigenen Lebensthemen/-fragen anzuwenden.

Ich werde den unterschiedlichen Zugang der Decks zu Toren bzw. Hexagrammen anhand von je zwei Toren aufzeigen, die zusammen jeweils einen Kanal bilden.

Dafür habe ich den **Schlüsselkanal 60 – 3 „Kanal der Mutation“ mit Tor 60 („Tor der Begrenzung“ bzw. „Tor des Akzeptierens“) und Tor 3 („Tor der Mutation/Veränderung“ bzw. „Tor der Verwirrung / des Chaos“)** gewählt, da er thematisch wichtig für die globale Situation auf unserem Planeten ist und er systemisch als Energieformat für den gesamten **individuellen Schaltkreis** von prägender Bedeutung ist.

Der zweite Kanal ist der **„Charisma-Kanal“ 34 – 20 mit Tor 34 („Tor der Macht“) und Tor 20 („Tor der Betrachtung/des Jetzt“)**. Ist dieser Kanal im Chart aktiviert, ist man ein „Manifestierenden Generator“, weshalb er auch **„MG-Kanal“** genannt wird. Es ist einer von zwei Kanälen im Human Design, bei dem sich die gegenüberliegenden Tore eines Kanals auch im Hexagramm-Rad genau gegenüber liegen. Das macht ihn für den Vergleich mit den Karten des I-Ging-Kompasses sehr reizvoll, bei dem das gegenüberliegende Hexagramm als Schattenaspekt für die angefragte Thematik berücksichtigt wird.

Vorausschicken darf ich, dass ich im Human Design noch am Anfang meines Experiments stehe. In Sachen I Ging sind – neben einer wundervollen Einführung ins Thema von Robert Seidel – das hier vorgestellte Kartendeck und die Integration ins Human Design System als Tore, mein bislang einziger Ausflug in dieses alte chinesische Orakel- und Weisheitslehre, was mich nicht davon abhält, die Funde mit euch zu teilen.

Titel Karten- set	Das Human Design System Rave I'Ching Karten 64 Tore und Linien	Human Design - Die 64 Tore - Studiendeck – 77 Karten	HumanDesign MENTORING 64 Karten = 64 Schlüssel zu deiner authentischen Energie	I-Ging-Kompass Das Navigationssystem für bewusste Entscheidungen
				
Author /Team	Lynda Bunnell Kate McCavitt (Künstler) Peter Schöber (Dt. Übersetzung)	Stephanie Korn (Autorin) stephanie-korn.com Laura Friedrich (Design) hu- mandesign-living.com	Lisa Mestars CodesofLife.com	Dominik F. Rollé
Preis	29,90 €	66,- €	66,- € 64,- CHF	49,50 CHF 47,50 – 53,- €
ISBN Bezugs- quelle	978-3-906187-05-1 © Human Design Services GmbH humandesignservices.de Erstausgabe 2013 (EN): ihdschool.com	978-3-910860-01-8 © Human Design Living® humandesign-living.com	– / – © Tribedesign GmbH tribe-design.de (Es ist wohl eine App in Pla- nung, die das Set ersetzt)	ISBN 978-3-9523862 (2018) © Edition LebensRaum lebensraum-shop.ch
Ver- packung & Design	Stabile Stülpschachtel (Hoch- glanz) Titelbild: Human Design Rave Mandala™ im Original-Design	Stabile Stülpschachtel (sei- denmatt) Titelbild: Bodygraph im fir- meneigenen Design	Gefaltete Stülpschachtel (matt mit Goldglanzprägung) Titelbild: goldenes Human Design-Diagramm aus Zentren und Kanälen	Faltschachtel (matt) Titelbild: I Ging-Rad des Fu Hsi vor Fußspuren im Sand
Set-Inhalt	64 Hexagramm/Tore-Karten mit Goldschnitt veredelt, Hochglanz 9,0 x 14,5 x ca. 0,09 cm, 350 g Art-Papier + 6-seitiges Informations- Faltblatt	64 Tore-Karten, seidenmatt 10,8 x 15,2 x ca. 0,02cm + 13 Lernkarten, inkl. <u>Legende</u> und ergänzenden Inhalten im weiteren Kontext der Tore, wie z. B. Prinzip der 6 Linienaktivierungen, Schalt- kreise, Licht und Schatten, Planeten, etc.	64 Tore-Karten, stumpfmatt 9,2 x 12,3 x ca. 0,03 cm + 1 Anleitungskarte mit lee- rem Diagramm auf Rück- seite	Das Buch der Wandlungen in Kartenform: 64 Karten, seidenmatt 9,4 x 15,0 x ca. 0,02 cm + 36-seitiges Begleit- Booklet
Abstract	Wunderschöne Bil- der/Kunstwerke zieren die Vorderseite. Auf der Rückseite findet man die deutschen Na- men und Texte der 64 Tore sowie die Auflistung aller 384 Linien. Ob man eine Karte zu einem Thema zieht, eine mögliche Entwicklung erkundet oder sich meditativ auf eines der Tore oder Linien einstimmt, Ästhetik und Tiefe führen immer zu einem inspirierenden Erlebnis! Auch nützlich, um die klassi- schen Namen und Begriffe der Tore und Linien zu lernen.	Die Vorderseite dieses Stu- diendecks beinhaltet die Be- schreibung und Ausführung der einzelnen Human Design Tore mit Erläuterungen zu deren Kontext (z. B. Zentrum, Gegentor, Schaltkreis) und Bedeutung (z.B. unter dem Aspekt der Linien, Licht und Schattenseiten, Rollen, der jeweiligen Hexa- & Tri-gramme des I Ging). Die Rückseite bietet Reflexionsfragen an, die sich auch zum Journaling eignen.	Die Vorderseite wird domi- niert von einer Abbildung mit dem jeweiligen (senfgoldenen eingefärbten) Tor in seinem Zentrum. Darüber findet man den Titel/Namen des Tors) mit einem Inspirations-Text, der die Themen, Eigenschaften und Besonderheiten berück- sichtigt, die man im Alltag beachten darf. Lisa benutzt statt der klassischen Texte ein eigenes modernes, strikt positiv fokussiertes Wording. Rückseite: senfgoldene Hu- man Design-Graphik der Zen- tren.	Die Vorderseite der Karten behandelt das jeweilige Hexagramm des I Ging – im Zyklus der Wandlung – zusammen mit dem vo- rausgegangen, nachfol- genden und gegenüberlie- genden Hexagramm, je- weils mit (modernem) Titel und Inspirations-Text. Trigramme und Linien finden ebenfalls Beach- tung. Im Zentrum der I- Ging-Kompass. Rückseite: I Ging-Rad des Fu Hsi vor blauem Grund

Der „Kanal der Mutation“ (Tor 3 und 60) im direkten Vergleich

Die ursprünglichen Referenznamen, entnommen aus *Das ultimative Buch über das Human Design System*, Lynda Bunnell, Ra Uru Hu sowie *The Complete I Ching*, by Taoist Master Alfred Huang (Deutscher Name nach Wilhelm Reich):

- 3: Die Anfangsschwierigkeit – Das Tor des Ordens | I GING: Zhun • Beginning (Die Anfangsschwierigkeit)
- 60: Die Beschränkung – Das Tor des Akzeptierens | I GING: Jie • Restricting (Die Beschränkung)

Titel Kartenset	Das Human Design System Rave I'Ching Karten 64 Tore und Linien	Human Design - Die 64 Tore - Studiendeck – 77 Karten	HumanDesign MENTORING 64 Karten = 64 Schlüssel zu deiner authentischen Energie	I-Ging-Kompass Das Navigationssystem für bewusste Entscheidungen
Hexagramm Tor 3	<p>Tor 3: Die Anfangsschwierigkeit Die grundlegende Herausforderung der Initiation besteht darin, Verwirrung zu überwinden und Ordnung zu schaffen. Individueller Ausdruck der durch sein Beispiel andere mutiert. Hexagramm im Kunstwerk auf der Vorderseite integriert.</p> <hr/> <p>Linien: 6 – Hingabe 5 – Opfer werden 4 – Charisma 3 – Überleben 2 – Unreife 1 – Synthese</p> <hr/> <p>Ordnen: Mutation wird generiert und bestärkt.</p>	<p>Tor 3 – Das Tor des Ordens -</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr mutativ und kraftvoll, verändert und wird verändert, was zu Verwirrung führt. • (persönliche) Entwicklungen vollziehen sich plötzlich und schubweise. • schafft Veränderung, die erst einmal als Chaos empfunden wird. • dieses Chaos kann dann geordnet werden, bis eine Innovation etabliert ist. <p>Weitere Angaben: Hexagramm „Die Anfangsschwierigkeit“ (Trigramme: Donner/Wasser), Zentrum, Oppositionstor, Kanal, Schaltkreis, Licht/Schatten, planetare Zuordnung, u.v.a.m. + vier Reflexionsfragen.</p>	<p>Innovationen Verändere alte Ansichten in neue. Integriere neue Ideen und neue Wege in dein Leben. Warte allerdings auf die richtige Zeit, sodass andere Menschen deine Innovationen annehmen können und die Welt für deine Kraft bereit ist.</p> <p>Abbildung: Sakralzentrum mit farbig hervorgehobenem Tor 3.</p>	<p>3 Geburtsprozess Du willst eine neue Idee in die Welt setzen und siehst vor lauter Möglichkeiten noch keinen gangbaren Weg. Dieser Prozess erfordert deine ganze Aufmerksamkeit und ein umsichtiges Vorgehen. Wenn du offen über deine Herausforderungen sprichst, ziehst du Hilfe an.</p> <p>Trigramme: ↓ Donner / Motivation – Beginne bei dir selbst + ↑ Wasser / Prüfung – Stell dich der Aufgabe. Davor: 27 Ernährung Danach: 42 Vermehren Schatten: 50 Berufung Kompass: Konzeption, loslassen + fließen, Nord</p>
Hexagramm Tor 60	<p>Tor 60: Die Beschränkung Das Akzeptieren einer Beschränkung ist der erste Schritt, um darüber hinauszugehen. Mutation findet im „Raum dazwischen“ statt. Mutation wird in begrenztem Umfang freigesetzt.</p> <hr/> <p>Linien: 6 – Strenge 5 – Führungsqualität 4 – Einfallsreichtum 3 – Bewahrende Haltung 2 – Entschiedenheit 1 – Akzeptanz Akzeptieren – Der schubartige Druck zu mutieren.</p>	<p>Tor 60 – Das Tor des Akzeptierens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der pulsierende Druck nach Veränderung • die Konfrontation mit den Beschränkungen des Lebens • diese Limits fördern den individuellen Realismus • ersehnt Kraftimpuls aus Tor 3, auf den oft sehr lange gewartet werden muss, was Geduld und einen Umgang mit Melancholie braucht, wenn nichts passiert <p>Weitere Angaben: Hexagramm „Die Beschränkung“ (Trigramme: See/Wasser) u.a.m.</p>	<p>Bewahrung Sei optimistisch und erlaube dir dein eigenes Wachstum, indem du deinen Fokus auf das verlagerst, was funktioniert. Blicke weniger auf die Dinge, die du verloren hast oder nicht funktionieren. Finde Frieden in der Veränderung.</p> <p>Abbildung: Wurzelzentrum mit farbig hervorgehobenem Tor 60.</p>	<p>60: Begrenzung Die Möglichkeiten sind begrenzt und müssen deshalb gut eingeteilt werden. Folge klaren Regeln und plane dein Vorgehen bis ins kleinste Detail. Finde hierzu das richtige Maß: zu wenig Auflagen können Chaos verursachen, und zu viele würde alles im Keim ersticken. Davor: 41 Vermindern Danach: 61 Aufrichtigkeit Schatten: 65 Suche Kompass: Integration, initiieren + entwickeln, Ost</p>

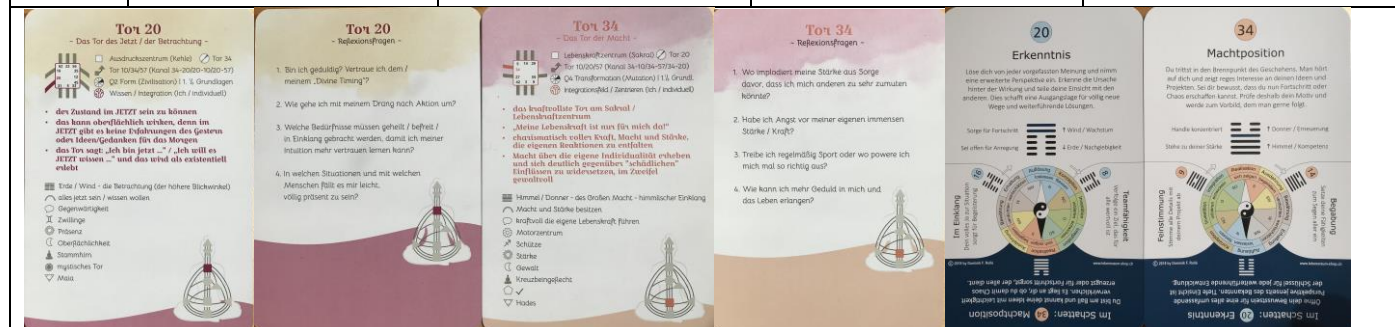


Der Kanal des Charisma (Tore 20 und 34) im direkten Vergleich

Die ursprünglichen Referenznamen (Quelle, s. o.):

- 20: Die Betrachtung – Das Tor des Jetzt | I GING: Guan • Watching (Die Betrachtung)
- 34: Des Großen Macht – Das Tor der Macht | I GING: Da Zhuang • Great Strenght (Des Großen Macht)

Titel Kartenset	Das Human Design System Rave I'Ching Karten 64 Tore und Linien	Human Design - Die 64 Tore - Studiendeck – 77 Karten	HumanDesign MENTORING 64 Karten = 64 Schlüssel zu deiner authentischen Energie	I-Ging-Kompass Das Navigationssystem für bewusste Entscheidungen
Hexagramm Tor 20	<p>Tor 20: Die Betrachtung</p> <p>Erkenntnis und Bewusstheit im Jetzt, die ein Verstehen in angemessenes Handeln umwandelt. Die Betrachtung ist rein existentiell.</p> <hr/> <p>Linien:</p> <p>6 – Weisheit 5 – Realismus 4 – Anwendung 3 – Selbsterfahrung 2 – Dogmatiker 1 – Oberflächlichkeit</p> <hr/> <p>Jetzt – Ich bin im Jetzt.</p>	<p>Tor 20 – Das Tor des Jetzt / der Betr HumanDesign MENTORING</p> <p>chtung -</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Zustand, im JETZT sein zu können • das kann oberflächlich wirken, denn im JETZT gibt es keine Erfahrung des Gestern oder Ideen/Gedanken für das Morgen • das Tor sagt; „Ich bin jetzt ...“ / „Ich will es JETZT wissen ...“ und das wird als existentiell erlebt. <p>Weitere Angaben: Hexagramm „Die Betrachtung“ (Trigramme: Erde/Wind) u.a.m.</p>	<p>Achtsamkeit</p> <p>Sei mit allem, was du bist, präsent, achtsam und sei bereit zu handeln, wenn die Zeit gekommen ist. Welche Fähigkeiten darfst du noch verbessern, damit sie bereitstehen?</p> <p>Abbildung: Kehlzentrum mit farbig hervorgehobenem Tor 20.</p>	<p>20 Erkenntnis</p> <p>Löse dich von jeder vorgefassten Meinung und nimm eine erweiterte Perspektive ein. Erkenne die Ursache hinter der Wirkung und teile deine Einsicht mit den anderen. Dies schafft eine Ausgangslage für völlig neue Wege und weiterführende Lösungen.</p> <p>Trigramme: ↑Wind / Wachstum – Sorge für Fortschritt + ↓Erde / Nachgiebigkeit – Sei offen für Anregung Davor: 16 Im Einklang Danach: 8 Teamfähigkeit Schatten: 34 Machtposition Kompass: Auflösung, loslassen + fließen, Nord</p>
Hexagramm Tor 34	<p>Tor 34: Des Großen Macht</p> <p>Macht ist nur groß, wenn ihre Zurschaustellung oder Ausübung dem Gemeinwohl dient. In dem Augenblick, in dem die Macht mit dem Bewusstsein verbunden ist, wandelt sie sich zu Taten.</p> <hr/> <p>Linien:</p> <p>6 – Gesunder Menschenverstand 5 – Vernichtung 4 – Triumph 3 – Machismo 2 – Schwung 1 – Der Einschüchterer</p> <hr/> <p>Macht: reine bedingungslose Macht</p>	<p>Tor 34 – Das Tor der Macht -</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das kraftvollste Tor am Sakral. • „Meine Lebenskraft ist nur für mich da!“ • Charismatisch voller Kraft und Stärke, die eigenen. • Macht über die eigene Individualität erheben und sich deutlich gegenüber „schädlichen“ Einflüssen zu widersetzen, im Zweifel gewaltvoll. <p>Weitere Angaben: Hexagramm „Der großen Macht – himmlischer Einklang“ (Trigramme: Himmel/Donner) u.a.m</p>	<p>Macht</p> <p>Du kannst deine Macht entfalten, indem du auf das Leben antwortest. Wenn du jedoch ständig versuchst, die Dinge um dich herum nach deinem Willen zu gestalten, anstatt auf das Leben zu reagieren, brennst du aus. In dir steckt das Potential des Multitaskings. Je mehr du korrekt handelst, desto kraftvoller spürst du die Veränderung in dir selbst.</p> <p>Abbildung: Sakralzentrum mit farbig hervorgehobenem Tor 34</p>	<p>34: Machtposition</p> <p>Du trittst in den Brennpunkt des Geschehens. Man hört auf dich und zeigt reges Interesse an deinen Ideen und Projekten. Sei dir bewusst, dass du nun Fortschritt oder Chaos erschaffen kannst. Prüfe deshalb dein Motiv und werde zum Vorbild, dem man gerne folgt. Davor: 9 Feinstimmung Danach: 14 Begabung Schatten: 20 Erkenntnis Kompass: Realisation, sich zeigen + begeistern, Süd</p>



Titel Kartenset	Das Human Design System Rave I'Ching Karten 64 Tore und Linien	Human Design - Die 64 Tore - Studiendeck – 77 Karten	HumanDesign MENTORING 64 Karten = 64 Schlüssel zu deiner authentischen Energie	I-Ging-Kompass Das Navigationssystem für bewusste Entscheidungen
Fazit	<p>Das edelste und exklusivste der vier Kartendecks. Von der Box bis zu jeder einzelnen Karte ein prachtvolles Schmuckstück, dessen kunstvolle Bildmotive zur meditativen Betrachtung einladen, während die klassischen Bezeichnungen auf der Rückseite wiedergegeben werden. Hochwertige Materialien und Verarbeitung versprechen eine längere Lebensdauer.</p> <p>Über das Tor / Hexagramm und seine Linien hinausgehende Informationen (Zentrum, Gegentor, Kanal, Schaltkreis etc.) findet man hier nicht. Für eine Anwendung auf (s)ein Human Design Chart, ist Human Design Basiswissen Voraussetzung. Persönlich schätze ich die Schlichtheit Originaltexte und dass diese sich erst durch das meditative Eintauchen – Schicht um Schicht – erschließen.</p> <p>Wer sich weder mit I Ging noch mit Human Design tiefer beschäftigt, dem wird die mystische Sprache des klassischen I Ging und ein kontemplativer Zugang für seine Alltagsfragen evtl. zu umständlich sein.</p> <p>Nichtsdestotrotz ein Deck zum Verlieben.</p>	<p>Die Karten halten, was sie als Studiendeck versprechen. Sie bieten viel Information auf kleinem Raum; die Legende ist hilfreich, um die Symbole zu entschlüsseln. Die Tore werden im Gesamtsystem des Human Design vorgestellt, was für Interessierte sehr hilfreich ist, sich im System zu verorten und zurechtzufinden.</p> <p>Die Reflexionsfragen auf der Rückseite helfen – zusammen mit einem persönlichen Chart – die Themen der Tore im eigenen Alltag aufzuspüren und Theorie in Erfahrungen zu überführen.</p> <p>Kein Ersatz für Primärliteratur und Kurse, jedoch eine sinnvolle Ergänzung zum schnellen Nachschauen und freien Gruppieren des gewählten Lernstoffs, insbesondere da auch über den Human-Design-Grundkurs hinausgehende spezielle Zuordnungen enthalten sind (z. B. Physiologie, Penta, Wa, „God Heads“).</p> <p>Der klar strukturierte Aufbau der Karten wird durch den für die Beschreibung gewählten weiteren Schrifttyp leider optisch etwas gestört. Fettdruck und Farbe hätten für mich zum Hervorheben ausgereicht.</p> <p>Die hochwertige Verarbeitung macht einen stabilen Eindruck. An diesem Deck kann man lange Freude haben.</p>	<p>Schöne, schlichte Impulskarten aus dem Kontext des Human Design. Die modernen Titel und Texte sind vom klassischen I Ging/Human Design inspirierte gefällige Neukreationen. Sie bleiben rein positiv fokussiert; wollen ermächtigen, „den Platz als FührerIn in der neuen Zeit einzunehmen“, indem man mehr „in der eigenen Energie ankommt“.</p> <p>Die gewählte Farbkombination (Violett, Gold, Weiß) entspricht dem Farb-Branding von Lisas „Human Design Tribe“. Die hochglänzende Goldprägung auf der matten Box sieht extrem edel aus. Die stumpfmatten Karten erinnern dagegen an Recyclingpapier und wirken zusammen mit der gefalteten Stülpschachtel etwas alternativ, ohne dass sich dies (z. B. durch ein Ökolabel) objektiv bestätigen würde.</p> <p>Leider bekommen Box und Karten leicht Stoßkanten und Gebrauchsspuren. Laut Lisas Anleitungskarte hilft das Kartendeck dabei, <i>sich selbst zu reflektieren, Antworten und Lösungen zu finden und den eigenen Lebensplan zu entfalten</i>.</p> <p>Da das I Ging erwähnt wird, hätte ich mir eine Darstellung des entsprechenden Hexagramms auf den Karten gewünscht. Weiterhin vermisse ich die Bezeichnung des Zentrums, das man allein aus der Abbildung erkennen muss.</p> <p>Als Tageskarte, für angefragte Themen oder zum Erforschen der eigenen Toraktivierungen ein ansprechender Impulsgeber und Motivator.</p>	<p>Tolle Karten, die Lust machen, sie direkt zu befragen. Auch wenn man sich mit I Ging bislang noch nicht beschäftigt hat, die Karten ermöglichen einen leichten Zugang und sofortige Anwendbarkeit.</p> <p>Die Einbindung in den Zyklus der Wandlung inkl. gegenüberliegendem Schatten schenkt einen ganzheitlichen Blick auf die angefragte Situation. Das hat mich sofort angesprochen, entspricht es doch genau dem Aufbau meiner „Heldenreise-Legung“ (Tarot). Ebenso gefällt mir, dass es am Ende des kompakten und erstaunlich essenzdichten Booklets eine Gegenüberstellung der neuen Namen mit den ursprünglichen Namen (nach W. Reich) gibt.</p> <p>Auch wenn der Autor das sicher nicht im Sinn hatte, mich haben die I-Ging-Karten die Tore des Human Design und das Human Design Rave Mandala™ erstmals richtig verstehen lassen.</p> <p>Egal, ob Schüler des I Ging, des Human Design oder völlig unbeleckt – die Karten sind eine Bereicherung!</p> <p>Wer die Karten viel nutzt, wird zur Aufbewahrung irgendwann die Faltschachtel durch eine stabilere und praktikablere Verpackung ersetzen wollen.</p>

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Dominik F. Rollé für das Rezensionsexemplar des I-Ging-Kompasses und bei Sandra Sättele für die Leihgabe der „Rave I'Ching“-Karten von Lynda Bunnell. Exemplarisch werden Bilder gezeigt, die ich von den mir vorliegenden Decks angefertigt habe. Das „Human Design Rave Mandala™“ ist der Webseite des Jovian Archive entnommen.

Zum Abschluss dieser Reihe werde ich beim nächsten Mal ein weiteres Studiendeck, das „Human Design Basicset“, sowie die „Human Design Affirmationskarten“ Von © Human Design Living vorstellen.

Ragna Axen aus Konstanz | ragnaaxen.de | hier-in-mir.de | eMail: [hallo\[at\]ragnaaxen\[dot\]de](mailto:hallo[at]ragnaaxen[dot]de) | Tel: +49 163 36 222 75

TAROT Heute Legung im Winter



Innehalten, Kräfte sammeln, Potenziale erkennen

Von Susan Kreysler

Liebe Leserinnen und Leser der Tarot heute,

ich habe zum Jahreswechsel eine Winter-Legung gestaltet und die Tarot-Karten um eine Botschaft für uns als Gemeinschaft gebeten. Gezogen habe ich aus dem Tarot-Deck der Pulp Girls (siehe dazu auch die Rezension dazu auf Seite 57). Die Legung soll uns einen Rückblick auf das nun vergangene Jahr ermöglichen und zeigen, was mit dem Jahreswechsel abgeschlossen werden darf. Für mich steht der Winter zyklisch für den Rückzug, ein Innehalten, die Ausrichtung und vor allem für das Kräftesammeln für das neue Jahr. Daher habe ich die Karten auch gefragt, wie uns das gut gelingen kann. Und dann gibt es natürlich noch einen Ausblick auf das neue Jahr und was es für uns bereithält.

1. Das sollten wir zum Jahreswechsel hinter uns lassen — Der Ritter der Pentakel

Im Kontext meiner Frage deutet die Tarotkarte Ritter der Pentakel (oder Ritter der Münzen) aus meiner Sicht darauf hin, übertriebene oder blockierende Eigenschaften los zu lassen, da sie im neuen Jahr nicht nützlich sind. Dabei könnte es sich um übermäßige Vorsicht aber auch um Sturheit handeln. Oder das Festhalten an materiellen Dingen und dem Bedürfnis nach Sicherheit und Kontrolle. Wenn ich mir die astrologischen Einflüsse (Wassermannzeitalter) und das aktuelle Weltgeschehen ansehe, kann ich diese Botschaft der Tarotkarten nachvollziehen. Ich denke auch, dass mehr Flexibilität und Anpassung gefragt sein werden. Insofern ist mein Fazit, dass eine gewisse Bodenständigkeit, die dem Ritter der Pentakel zu eigen ist, nicht schadet, wir dabei aber auch beweglich und offen auf die äußeren Umstände reagieren sollten.

2. So können wir im Winter Kraft schöpfen für das neue Jahr — Die Acht der Stäbe

Spannend fand ich die zweite Karte der Legung, denn mein erster Impuls war: So viel Energie im Winter?! Bei längerer Betrachtung setze die Karte die Botschaft für mich aber schlüssig fort. Die Tarotkarte Acht der Stäbe steht für schnelle Bewegung, Dynamik, Fortschritt und zielgerichtete Energie. Im Zusammenhang mit der Thematik „So können wir Kraft schöpfen“ empfiehlt sie uns nach meiner Deutung, die Dynamik des Lebens zu akzeptieren. Oft zeigt die Karte, dass die Dinge sich beschleunigen. Du schöpfst Kraft, wenn du diese Geschwindigkeit annimmst, anstatt gegen sie anzukämpfen. Vertraue dem natürlichen Fluss. Und es könnte auch wichtig sein, sich auf ein klares Ziel zu fokussieren (Welchen Stab greifst du?). Außerdem hilft vielleicht auch Freude an Veränderung: Veränderungen und neue Impulse können dir Energie schenken.

3. Dieses Potential hat das neue Jahr für uns — Der König der Kelche

Als letzte Karte fiel ein Mann, der für mich Weisheit, Diplomatie, emotionale Reife und die Fähigkeit, auch in turbulenten Zeiten ruhig zu bleiben, symbolisiert. Der König der Kelche zeigt uns als Potential des neuen Jahres, dass wir uns, indem wir die Herausforderungen im Jahr 2025 meistern, weiterentwickeln und reifen können.

Wir können emotionale Stabilität erlangen und so auch anderen Menschen Halt bieten. Wir sollten zuhören, Mitgefühl zeigen, verständnisvoll handeln und so auch ein Vorbild für unsere Mitmenschen sein. Auch diese Botschaft finde ich in der heutigen Zeit sehr wichtig.

Ich wünsche euch allen ein schönes Jahr 2025

Eure Susan von @sjelbelle



ORAKEL DES UNIVERSUMS

Kosmische Botschaften für Dich

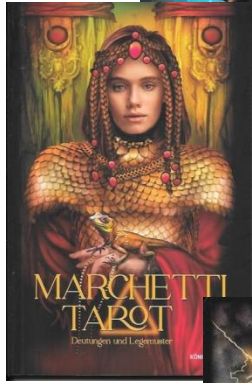


- ★ Ausdrucksstarke, kosmische Illustrationen
- ★ Faszinierende Kombination von Astronomie, Mythos und Astrologie
- ★ Hochwertige Ausstattung mit Silberschnitt

Stacey Demarco/Kinga Britschgi
ORAKEL DES UNIVERSUMS
44 Orakelkarten mit Booklet
ISBN 978-3-86826-813-3 / € (D) 24,00

KÖNIGSFURT
URANIA 
www.koenigsfurt-urania.com

Freut euch auf den neuen Frühlingsskatalog 2025, demnächst unter
<https://www.koenigsfurt-urania.com/kataloge/> !



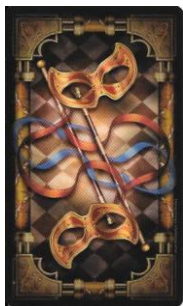
Der Marchetti-Tarot

Ein Deck der Gesichter und Persönlichkeiten

Eine Rezension von Monika Schanz

Ciro kann es einfach nicht lassen. Zum Glück. Das neueste Deck von ihm ist mir, als Marchetti-Fan, dank Königsfurt-

Urania Verlag ins Haus geflattert. Ein handliches Buch und 78 Karten sind Inhalt der Kartenbox. Als erstes sticht mir beim Auspacken die supertolle Rückseite der Karten ins Auge. Schon diese Rückseite regt meine Gedanken zum Deuten an. Welche Sichtweisen verstecken sich hinter den Masken? Welche Gesichter wollen mit mir sprechen? Ich bin gespannt. Beim Betrachten der einzelnen Karten fällt mir auf, dass



der neue Marchetti-Tarot doch eine recht dunkle Ausstrahlung hat. Auch sind die Gesichter der Akteure seit Ciro's letztem Tarot, dem Mystic-Palette-Tarot, zum Teil ein ganz schönes Stück älter geworden. Es kommt mir so vor, als ob er sein eigenes Älterwerden mit in die Karten mischt. Im Vorwort schreibt Lee Bursten: *Das auffällige Merkmal in diesem Deck ist, dass die Gesichter im Mittelpunkt stehen.*



In der weiteren Betrachtung finde ich, dass Marchetti sehr viele Tiersymbole verwendet. Zum Beispiel zeigt das Ass der Schwerter eine Libelle. Das Ass der Münzen trägt Fuchs, Eule, Eichhörnchen und Käfer, das Ass der Stäbe eine Echse oder einen Drachen und auf dem Ass der Kelche zeigen sich ein Seepferdpärchen und Fische. Faszinierende und etwas andersartig gestaltete Bilder sehe ich z.B. auf den folgenden Karten:

IV Münzen – Der elegante Herr ist ein Ahn, der sein Geld und Gold vererbt hat, aber selbst im Jenseits nicht loslassen kann.

V Schwerter – Der Weißkopfseeadler ist ein mächtiger König seines Reiches. Seine Krallen sind scharf wie Dolchklingen. Sollte ich mit so einem Mächtigen im Konflikt sein, so ist es wohl besser, wenn ich mich aus dem Kampf herausnehme und an einem anderen Tag weiterkämpfe.

VII Stäbe – Ein Drachenaugen bewacht den Schatz in der Höhle, den sechs Abenteurer heben wollen. Gewinnen wird der Mutige, der die Gelegenheit nutzt.

XIII Tod – Im Hintergrund ein mystischer Friedhof, im Vordergrund eine junge Frau, deren eine Gesichtshälfte vom Tode gezeichnet ist. Man spürt die Traurigkeit und Melancholie in ihr. Es ist die Zeit, der Trauer Raum zu geben und sich auf etwas Neues vorzubereiten.



Das Handbuch zu diesem Tarot ist sehr ausführlich geschrieben und bietet einen guten Einstieg, sollte man von Tarot und Kartenlegen noch nicht so viel Ahnung haben. Natürlich werden die Karten sehr gut interpretiert. Es gibt eine Vorbemerkung von Ciro Marchetti und ein Vorwort von Lee Bursten, einen Abschnitt über den Aufbau des Tarotdecks, die Erklärung, was große und kleine Arkana sind und wie die römischen Ziffern zu

lesen sind. Es beschreibt, wie Tarot funktioniert, und es enthält auch einen großen Absatz zur Ethik. Das Buch bildet also eine sehr gute Grundlage für alle, die mit diesem Tarot ihre Kenntnisse erweitern oder festigen möchten. Im Anschluss an die ausführlichen und neuzeitlichen Kartenbedeutungen finden sich noch Legemuster, aus denen ich hier die Beispiellegung „**Prognose Spread**“ mit jeweils zwei Karten für eine Frage wähle.

Die Frage: *Eigentlich bin ich ja im Rentenalter, aber ich möchte mit meiner Berufung als Tarotfachfrau aktiv bleiben. Wie gestaltet sich die Zukunft?*

Bedeutung der Positionen (Zu beachten ist, dass Position 2 nicht unbedingt positiv und Position 3 nicht unbedingt negativ zu sehen sind):



1. Was passieren wird.

VI Stäbe und die VI Liebenden

Was ich mir an Siegen in der Vergangenheit erkämpft und errungen habe, hat Bestand. Der Zahn der Zeit ist zwar zu spüren, aber meine Erkenntnisse sind von tiefgreifender Dauer und Wirkung. Bei allem, was mit Tarot zu tun hat, ist von meiner Seite aus Leidenschaft mit im Spiel. Die Arbeit mit Tarot hat für mich persönlich etwas Schicksalhafteres an sich. Es gehört zu den Lieben meines Lebens.



2. Ein harmonischer Aspekt bei dem, was passieren wird.

I Der Magier und IV Kelche

Der Magier hat ein großes Wissen über Schreiben und Sprache in der Hand. Er bewirkt etwas, indem er andere dazu inspiriert, zu lernen und das Gelernte zu nutzen. Das tut er mit Geduld. Die IV Kelche fragen danach, ob etwas im Gleichgewicht ist oder nicht. Man will sich keine Chance entgehen lassen, will sich aber auch nicht verzetteln. Und es gibt doch so viele Möglichkeiten. Der Magier kann dabei helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.



3. Ein herausfordernder Aspekt bei dem, was passieren wird.

XXI Die Welt und Page der Stäbe

Die Welt dreht sich. Jeden Tag gibt es einen Morgen und einen Abend. Dazwischen liegen viele Handlungsmöglichkeiten. Ich habe ein Ziel erreicht. Jetzt geht es weiter mit einer neugierigen, lernbegierigen Phase, ich möchte etwas Neues entdecken oder erforschen. Es darf sogar etwas Abenteuer dabei sein. Eine andere Variante wäre: Auch jüngeren Personen, meine Weisheit zur Unterstützung ihrer Lernerfolge anzubieten?

Ich finde die Karten passen wirklich gut zu meiner Frage. Die Zeit für den Aufbau eines „Geschäftes“ ist vorüber. Ich kann es ruhiger angehen lassen, und ich kann und darf jetzt meine Ernte/Erkenntnisse/Weisheit genießen, aber nicht im Leerlauf und auf dem Sofa mit der Chipstüte, sondern in der Bereitschaft, sie weiterzugeben und mit Interessierten zu teilen. Also bin ich weiter da für diejenigen, die von meinem Wissen unterstützt werden wollen. Nicht nur allein in Form einer Beratung, sondern auch in Ausbildungs- oder Prü-

fungsfragen. Auch kann ich mir eine Arbeit in der Forschung über Tarot im Allgemeinen vorstellen.

Ich finde, das neue **Marchetti-Tarot** ist eine sehr gelungene Edition in der Reihe der Tarot-Decks von **Ciro Marchetti**. Vor allem gefällt mir das wirklich umfangreiche Buch dazu sehr gut. Es ist eine Bereicherung für jede Tarot-Liebhaberin, jeden Tarot-Liebhaber und für alle, die mit Tarot arbeiten.

Ciro Marchetti

Marchetti Tarot — Folge deiner Intuition!

78 Tarotkarten und 144-seitiges Buch

ISBN 9783868265873

26,00 Euro

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Empowerment, Retro- Ästhetik und moderne Spiritualität

The Pulp Girls Tarot

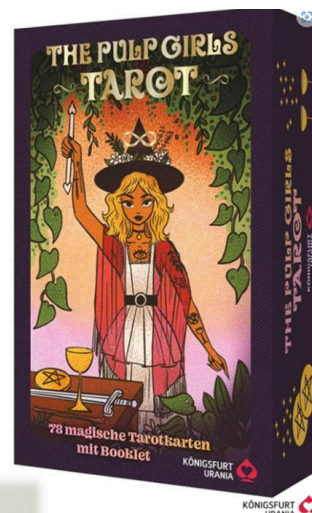
Vorgestellt von Susan Kreysler

Als ich dieses neue Tarot-Deck des Königsfurt-Urania Verlags in der Hand hielt, stellte sich mir ehrlicherweise als Erstes die Frage: Wer sind The Pulp Girls eigentlich? Denn ich wusste bis dato nichts über die Autorinnen des Decks. Ich bin ein neugieriger Mensch, also habe ich etwas recherchiert.

Die Gründerinnen der Marke „The Pulp Girls“ sind zwei Schwestern mit den Namen Brianna und Cailie. Sie gelten als Influencerinnen und haben mehr als eine Millionen Follower auf Instagram unter @thepulpgirls. Da ist der Begriff Influencerinnen schon angebracht. Brianna und Cailie wollen anderen ihre Art, Magie zu leben, zugänglich machen. Sie verbinden Kunst und spirituelle Themen auf moderne Weise. Dabei ist Cailie die Illustratorin und Brianna übernimmt das Texten. Gemeinsam haben sie in ihrem eigenen Stil mehrere Werke kreiert und betreiben auch einen Shop mit Kleidung, Kerzen und mehr im Internet. Der Stil der Pulp Girls ist geprägt von den Themen Empowerment, Retro-Ästhetik und moderner Spiritualität. Die Schwestern haben nun ein eigenes Tarot Deck herausgebracht mit der Intention, dieses magische Tool ihren Fans und anderen näher zu bringen.

Das Deck kommt in einer stabilen Box mit 78 Karten und einem kleinen Booklet. Auf der Rückseite der Karten haben sich meiner Vermutung nach die Pulp-Girls-Schwester selbst verewigt. Die Motive auf den Karten leuchten in allen Farben und erinnern an Retro-Comics. Alle Personen sind als moderne Frauen dargestellt und auch weiblich benannt (Die Närrin, Die Magierin

usw.). Dass Astrologie ein Steckenpferd der Pulp Girls ist, fällt beim Blick auf die große Arkana auf. Bei genauerer Betrachtung sieht man Sternzei-



chensymbole auf den Karten. Beim Mond ist das Zeichen Fische auf dem linken Turm verewigt, der Tod trägt den Skorpion am Helm und die Liebenden haben das Zeichen Zwillinge auf ihren

nackten Hinterteilen tätowiert. Die Tarotkarten sind im typischen Stil der Pulp Girls illustriert, aber sehr nah an die Bildsprache des Smith-Waite-Decks angelehnt.

Mir gefällt besonders an den Karten, dass alle Pagen Schmetterlingsflügel tragen. Schmetterlinge stehen ja für Wandel und Leichtigkeit, und das passt für mich perfekt zur Energie der Pagen. Schmetterlinge und Blumen finden sich auch als

typisches Motiv in vielen weiteren Karten des Decks. Sehr schön finde ich auch die Sechs der Kelche, denn hier sieht es so aus, als würde eine Frau sich zu ihrem jüngeren Ich runter beugen und ihm Trost spenden. Als ich im Booklet nachschlug, stellte ich fest, dass The Pulp Girls diese Karte mit dem „Inneren Kind“ verbinden. Das halte ich für einen schönen Umgang mit der Botschaft der

Karte Sechs der Kelche. Ich möchte noch die Drei der Stäbe erwähnen. Die Frau auf dem Bild trägt



eine Schlaghose und verströmt so den Vibe der 70er-Jahre. Die Pulp Girls haben sich auch bei anderen Karten vom Stil der 60er- und 70er-Jahre inspirieren lassen. Aufbruch und Befreiung waren ja die bestimmenden Themen beider Jahrzehnte. Und die Person auf der Karte Drei der Stäbe macht sich auf den Weg in eine neue Welt.

Das Booklet zum Deck gibt eine kurze Einführung zur Praxis des Tarot und erklärt, wie man mit den Tarotkarten startet und welche Lernmöglichkeiten es gibt. Dann ist jede Karte kurz beschrieben. Es gibt passende Fragen, die man sich zur Karte stellen kann, sowie eine Affirmation zu jeder Karte. Eine Affirmation ist kurz gesagt ein Satz, der etwas positiv einordnet. So wird der Fünf der Stäbe zum Beispiel die Affirmation „es ist okay, eine andere Meinung zu haben als die anderen.“ zugeordnet. Dann gibt es in der Beschreibung noch Stichworte zur Bedeutung der einzelnen Karten. Diese sind unterteilt in Aufrecht und Umgekehrt, je nachdem wie die Tarotkarte fällt. So erhält man einen kompakten gut zugänglichen Input.

Ich finde den Stil der Pulp Girls und somit auch ihr Deck optisch sehr ansprechend. Das ist natürlich letztlich Geschmackssache. Da die Karten so eng mit den Smith-Waite-Karten korrespondieren,

halte ich das Set besonders für Tarot-Einsteiger für geeignet.

Ich denke, für diese Zielgruppe ist es gedacht. Dazu passen auch die kurzen, aber treffenden Beschreibungen der Karten. Die Entscheidung, Affirmationen und Fragen zu jeder Karte zuzuordnen, halte ich für eine besonders zeitgemäße Wahl. Denn diese beiden Tools werden momentan gerne in der modernen Spiritualität verwendet, zum Beispiel um diese Fragen fürs Journaling zu nutzen. Und dies ist ja auch der Bereich, in dem The Pulp Girls erfolgreich sind.



Abschließend habe ich das Deck um eine kurze Botschaft gebeten und die Karte Sieben der Kelche gezogen. Hier wird von The Pulp Girls die Frage „Was will ich wirklich?“ vorgeschlagen. Und das finde ich eine wichtige Frage, die wir uns alle immer mal wieder stellen sollten. Vielleicht auch, wenn wir vorhaben uns ein neues Deck zuzulegen. Für dieses neue Tarot Deck habt ihr nun hoffentlich eine kleine Entscheidungshilfe bekommen.

Eure Susan von @sjelbelle

Pulp Girls

**The Pulp Girls Tarot —
Connecte dich mit deiner Intuition**

78 Tarotkarten und 96-seitiges Buch

ISBN 9783868265880

22,00 Euro

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Die Magie der Akasha-Chronik

Von Meike Höhne

Vorgestellt von Annegret Zimmer

Die Akasha-Chronik – was ist das? Wenn man nachschlägt, führt die Spur ins 19. Jahrhundert ins Umfeld der Theosophischen Gesellschaft, zu dem auch der Order of the Golden Dawn gerechnet werden kann, oder zur Anthroposophie um Rudolf Steiner. Das Konzept der „Akasha-Chronik“ postuliert ein universelles Weltgedächtnis, das alles enthält, was je war und sein wird, und geht auf den Theosophen Charles W. Leadbeater (1847–1934) zurück. Das Sanskrit-Wort bezeichnet „Raum“, „Himmel“ oder „Äther“, jenes fünfte Element, das im Hinduismus dem Geistigen zugeordnet wird. Die Vorstellung eines universellen, immateriellen *Buchs des Lebens* ist allerdings sehr viel älter, tritt bereits im Neuplatonismus auf und wird über die Jahrhunderte immer wieder aufgegriffen.

All diese gelehrten Informationen finden wir in Meike Höhnes Buch indes nicht vor. Ausdrücklich weist sie darauf hin, dass es im Anhang keine Quellenangaben gibt, da sie exklusiv aus eigenen Erkenntnissen und persönlicher Erfahrung schöpft. Meike Höhne definiert sich als Hexe des 5. Elements – also des Äthers, wo auch die Akasha-Chronik verortet wird. Diese stellt für die Autorin eine umfassende, fortlaufende Aufzeichnung dar von „*allem, was jemals war, geschehen ist und teilweise auch sein wird*“, und in diesem Sinne auch ein mächtiges Werkzeug spiritueller, energetischer Magie. Es handelt sich aus ihrer Sicht nicht um eine esoterische Methode, die irgendwann von irgendwem erfunden wurde, sondern um eine spirituelle Tatsache. Diese allumfassende Informationsquelle wäre für ein Individuum nicht fassbar, was zur Behauptung geführt haben soll, dass nur gewisse, besondere Menschen wie etwa Rudolf Steiner in ihr lesen dürften und könnten.

Meike Höhnes Buch baut dem gegenüber auf der Überzeugung auf, dass jeder sich mit der eigenen Akasha-Chronik, also dem Teil des universellen Wissens, der mit dem eigenen Sein in Beziehung



steht, verbinden kann und in der Lage ist, die dafür notwendigen Hellsinne zu trainieren. Das sei weder verboten noch gefährlich. Nur halte der Verstand uns oft davon ab und erschwere diese Verbindung. Der Zugang erfolgt auf meditativem Weg, jedoch bei klarem Bewusstsein, Trance und Rauschzustände haben hier also nichts zu suchen. Man gelangt in einen geschützten Raum, wo man seinen geistigen Helfern alle Fragen stellen darf, die gerade anstehen, und Antworten erhält, die der Persönlichkeitsentwicklung und eigenen Thematik entsprechen. Man darf sich dem fachkundigen Wirken seines Seelenteams anvertrauen, das weiß, was das Richtige in der gegenwärtigen Situation ist. Man überlässt also dem Unbewussten die Führung, das – wovon wir auch als Tarotpraktizierende überzeugt sind – alle Antworten bereits in sich trägt. In diesem Sinne will das Buch mit diversen Vorurteilen von Manipulation bis Hokuspokus aufräumen. Es nennt ein meditatives Gebet, um sich mit der eigenen Chronik zu verbinden, und erklärt die Wirkung des Unbewussten/Unbewussten.

Ein Nutzen liegt laut Meike Höhne darin, dass man mithilfe der Akasha-Chronik hinderliche Glaubenssätze aller Art auflösen kann, die nach Darstellung der Autorin mitunter über viele Inkarnationen aufgebaut worden sind. Man kann auch in frühere Leben eintauchen, um gewisse energetische Verbindungen zu finden und zu bereinigen, und nähert sich so über die Akasha-Chronik letztendlich seiner eigenen, wahren Bestimmung. Die Betrachtung von Themen aus früheren Leben, darauf legt die Autorin Wert, sollte nur im Bezug zu gegenwärtigen Thematiken erfolgen, denn eine Rückschau ohne Anlass, etwa aus Langeweile oder Neugier, kann die Seele zutiefst verstören, wenn dabei altes Leid aufgewühlt wird, das zum gegenwärtigen Leben in keiner Verbindung steht.

Eine Zukunfts-schau wäre dagegen nur bedingt sinnvoll, da der eigene freie Wille – aber auch der anderer Personen – laufend Veränderungen bewirkt, so dass die vorhergesehenen Ereignisse zu anderen als den erwarteten Ergebnissen führen würden. Deterministische Aussagen werden so vermieden.

Der oft betonte freie Wille lässt sich laut Meike Höhne nur sehr schwer brechen, wozu stark negative Energien notwendig wären, die über die Akasha-Chronik als Raum der absolut positiven Energie unter keinen Umständen bewirkt werden könnten. Wohl aber könne die Arbeit mit der Chronik helfen, solche Einflüsse zu erkennen und – wie es scheint kinderleicht – zu beseitigen. Wenn Meike Höhne von negativen Wesen spricht, geht sie davon aus, dass diese Erscheinungen entweder von übelwilligen Personen ausgesendet werden oder vorhanden sind, weil sie nicht wissen, was sie mit ihrem Sein anfangen sollen. Sie wären demnach eher hilfsbedürftig als böse. In dieser Lesart ist kein Platz für Teufel und Dämonen. Nicht jeder, der sich mit paranormalen Phänomenen befasst, wird diese Sichtweise allerdings teilen.

Das Buch liefert in erster Linie Anleitungen für den Umgang mit der eigenen Akasha-Chronik, thematisiert aber auch immer wieder die Arbeit mit Klienten. Unter der strengen Voraussetzung, dass eine Person ihre Einwilligung dazu gibt, sei es möglich, ihre Chronik zu öffnen und zu betrachten. Selbst Kontakte mit Tieren wären möglich, wie Meike Höhne anhand von Beispielen darstellt.

Natürlich kommt die Arbeit an Leiden und Krankheiten zur Sprache. Auch hier sollte eine Einwirkung nur im Einvernehmen mit dem Klienten erfolgen. Der deutliche Hinweis auf den notwendigen Facharzt- oder Psychotherapeutenbesuch und das Verbot von Diagnosen und Heilversprechen fehlt nicht. Eine wichtige, leider meiner Ansicht nach oft vernachlässigte Frage lautet: Welchen Nutzen bringt eine Krankheit für den Leidenden? Denn solange dieser Nutzen nicht auch ohne das betreffende Leiden erreicht werden kann, ist die Heilung unerwünscht und tritt tatsächlich oft nicht ein.

Mein Fazit: Dies ist ein spirituelles Buch, was auf liebevoller Energie basiert. Selbst wenn man mit „Magie“ nichts am Hut hat, bietet es mit der Akasha-Chronik einen interessanten, überraschenden und faszinierenden Ansatz für eine meditative, spirituelle Arbeit mit dem eigenen Unbewussten, welches – im Sinne von C.G. Jung – mit dem kollektiven Unbewussten in Verbindung steht und aus diesem gespeist wird. Das Buch stellt keinen Anspruch auf alleinige Richtigkeit, sondern lädt dazu ein, eigene Erfahrungen zu machen, die eigene Chronik zu gestalten und sich auf ein hohes, lichtvolles Energieniveau zu begeben, um Lebens-themen zu erkunden und zu verarbeiten. Es gibt Hinweise auf die Möglichkeiten, anderen Menschen mit diesem Wissen zu helfen, und die damit verbundene Verantwortung. Es orientiert dabei sehr deutlich auf die Arbeit an Prozessen in der Gegenwart, ohne Vergangenheit und Zukunft auszuklammern, aber mit dem immer wiederkehrenden Hinweis auf den freien Willen, der uns befähigt, unser Leben zu gestalten. Besonders gefällt mir die liebevolle, positive Sprache. So wird nur sehr selten und nur dort, wo es unumgänglich ist, festgestellt, dass man etwas MUSS. Die Autorin vermeidet Begriffe wie „dunkel“ und „negativ“ und bevorzugt Formulierungen wie „schwere Wesenheiten“ und „schwere Emotionen“.

Eines muss jedoch betont werden: Jede/r, der auf diese Weise spirituell mit den Wesen des Unbewussten arbeiten möchte, ernsthaft bei der Sache bleibt, denn auch hier gilt: Übung macht den Meister, selbst wenn vieles so ermutigend einfach klingt. Halbherzige Spielereien sollten ebenso vermieden werden wie Rauschzustände, um nicht – wie es an einer Stelle im Buch tatsächlich auch erwähnt wird – in anderen, weniger sicheren und schützenden Räumen der geistigen Welt zu landen. Die körperliche und geistige Gesundheit sollte keinesfalls gefährdet werden. In diesem Sinne lädt euch Meike Höhne zur Erkundung eurer eigenen Akasha-Chronik ein.



Meike Höhne

Das Buch der Mythen und Märchen

240-seitiges, zweifarbiges Hardcover

ISBN 9783868268140

22,00 Euro

Stacey Demarco mit von Artwork Kinga Britschgi

Orakel des Universums

Kosmische Botschaften für Dich

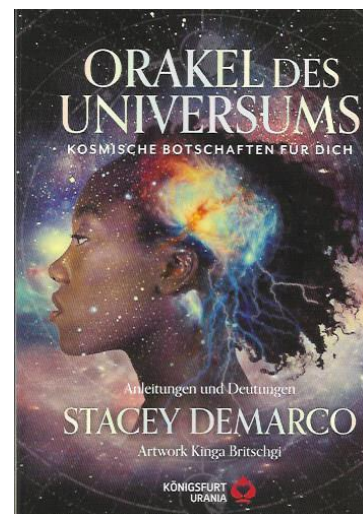
Eine Rezension von Monika Schanz

Es ist in der Dämmerung, noch nicht Nacht wie im Booklet vorgeschlagen, ich gehe auf die Terrasse, um das neue Orakel auszupacken. Leider ist es neblig und kein Mondschein zu erwarten, das Orakel muss sich erst mal ohne Sternenhimmel vertrauensvoll in meine Hände begeben, aber die Taufe im Mondschein ist nur aufgeschoben. Wir finden schon noch die richtige Nacht.

In der Kartenbox befinden sich 44 Karten und ein Booklet. Die Karten haben eine silberne Kante, die zudem in den Regenbogenfarben schillert. Zur Erklärung nehme ich das Booklet zur Hand. Der Aufbau gefällt mir sehr gut. Zuerst die Inhaltsangabe mit Seitenzahlen, insgesamt sind es 144 Seiten. In der Einleitung findet sich der Hinweis, dass die Menschheit schon vor 17 300 Jahren den Blick in den Nachthimmel mit Zeichnungen an Höhlenwänden verewigt hat. Mit folgendem schließt die

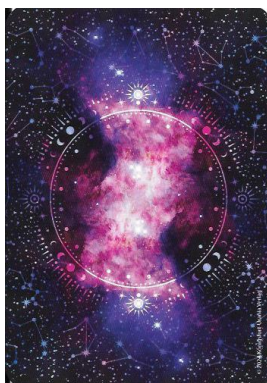
Autorin die Einleitung ab: *Je mehr wir wissen, desto mehr wissen wir.*

Ab Seite 9 finde ich eine Nutzungsanleitung für das Orakel und mehrere von der Autorin empfohlene Legungen. Ab Seite 22 folgt dann die Interpretationen der Orakelkarten. Sie sind nummeriert und unterteilt in Sternbilder (Karte 1–32), Nebel (Karte 33–40) und Helle Sterne (Karte 41–44). Zu jeder Karte gibt es eine ausführliche Beschreibung der Mythologie und genaue astronomische Daten zu den Sternbildern. Zum Schluss jeder Kartenerklärung finden wir Worte der Kraft. Mit diesen Orakelkarten hat Stacey Demarco eine tolle mythologische, astronomische und psychologische Arbeit vorgelegt.



Neugierig und gespannt auf die Symbole, habe ich folgende Sternbilder herausgesucht:

1 Widder – Motivation



Beginnen wir bei Eins/Widder. Der Leitsatz oder die Aufgabe lautet: *Erforsche das „Warum“. Verstehst du deine Motivation? Was ist die Quelle*

deiner Motivation? Nimm dir Zeit, um andere Ansichten zu verstehen.

In Mythen ist eine Figur wie hier der Widder Aries oft eine Motivation für andere. Aries hatte ein goldenes Vlies und sollte die Kinder der Wolkennymphe Nephele beschützen, damit sie nicht geopfert werden. Phrixus und Helle waren Zwillinge, der Vater ein böotischer König, dessen Ehefrau die Zwillinge loswerden wollte und deshalb die Mär verbreitete, die Kinder wären an der Hungersnot im Land schuld. Der fliegende Widder rettete die Kinder und floh mit ihnen Richtung Kolchis. Auf dem Flug fiel Helle in das Meer zwi-

schen Europa und Asien. Die Stelle wird heute noch Hellespont genannt. Phrixus gelangte schließlich zu König Aeetes von Kolchis, einem Sohn des Helios. Dort, am andere Ende des Schwarzen Meeres, opferte Phrixus den Widder den Göttern, so wie Aries dies selbst bestimmt

Astronomisches Kennzeichen: Ari.

Worte der Kraft: *Ich bin bereit und motiviert, mein Ziel zu erreichen.*

15 Großer Bär – Versprechen



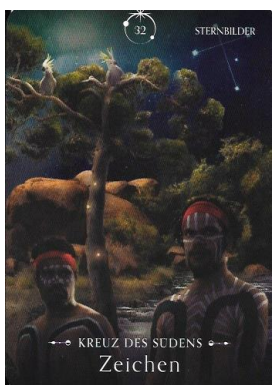
Am nördlichen Himmel der Erdkugel ist der Große Bär, auch Großer Wagen genannt, ein Dreh- und Angelpunkt. Ähnliches trifft auf der Südhalbkugel für das Kreuz des Südens zu, wie auf der nächsten Karte zu sehen ist das wir als nächstes betrachten. Was verspricht uns der Große

Bär? Im Booklet steht: *Jemand könnte deinen Ruf schädigen wollen, überprüfe alles genau, bevor du einen Vertrag unterschreibst. Wenn du dir selbst etwas versprichst, dann sei dir wert, es auch einzuhalten.* Im Mythos wurde ein Gelübde gebrochen. Die schöne Nymphe Kallisto wollte zu Ehren der Göttin Artemis jungfräulich bleiben. Kal-

Astronomisches Kennzeichen: Uma.

Worte der Kraft: *Ich halte mein Wort gegenüber mir selbst und anderen.*

32 Kreuz des Südens – Zeichen



Dieses Kreuz des Südens fasziniert mich, seit ich als Kind den Großen Bär am Himmel sah. Ich dachte immer, so ein toller Bär, wie schön muss dann das Kreuz über Australien sein! Nur würde ich es nie sehen können. Im Orakel ist es ein Zeichen. *Achte auf Warn-*

Astronomisches Kennzeichen: Cru

Worte der Kraft: *Ich bin klar in meiner Kommunikation.*

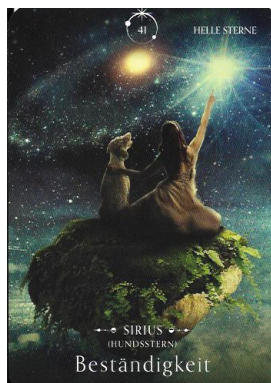
hatte. Das goldene Vlies legte er als Gastgeschenk im Hain des Ares nieder. Das kraftvolle Tier wurde daraufhin als Belohnung für seine mutigen Taten am Firmament verewigt. Der hellste Stern im Widder ist Hamal, Alpha Arietis.

listo verliebte sich jedoch in Zeus und bekam einen Sohn. Sie wurde von Artemis verbannt, da sie ihr Gelübde gebrochen hatte. Das war das kleinere Übel, denn nun war sie auch noch der Rache von Hera, der Ehegattin des Zeus ausgesetzt, die sie zur Bärin verwandelte. Kallisto musste zwanzig Jahre durch den Wald streifen, dann begegnete sie einem jungen Mann, der sie jagte. Zeus erkannte rechtzeitig, dass der junge Mann Kallistos Sohn Arkas war und hob die beiden als Großer Bär und Kleiner Bär an den Sternenhimmel, so dass kein weiteres Unglück geschah.

Wobei sich freilich die Frage stellt, ich mich mal wieder frage, warum Kallisto das alles ausbaden muss. Zeus hätte ja auch mal mitdenken können, ganz am Anfang der Geschichte. Aber wir hätten ja dann die Sternbilder nicht!

zeichen und sei aufmerksam. Die australischen indigenen Völker sind die älteste fortbestehende Kultur auf dieser Erde. In ihrer Sprache war das Kreuz der Fußabdruck eines riesigen Keilschwanzadlers, der mit einem Wurfstock gejagt wird. Die Griechen interpretierten das Kreuz zunächst als Teil des Sternbilds Zentaur. Anfang des 17. Jahrhunderts wurde es als eigenes Sternbild anerkannt und als Kreuz beschrieben, das das Christentum widerspiegelt.

41 Sirius – Beständigkeit



Sirius, der Hundstern, aus Staceys Kategorie der Hellen Sterne soll hier noch zu Wort kommen. Sein Motiv ist Beständigkeit. *Bleib auf deinem Weg, er wird erhellt werden. Stehst du am Scheideweg, kennst du die richtige Richtung. Verlässlich sein, damit andere dir vertrauen können.*

Sirius ist an unserem Himmel der hellste sichtbare Stern. Durch seine Helligkeit und Leuchtkraft wurde er schon für Babylonier und Polynesier ein wichtiger Orientierungspunkt für die Schiffsnavigation. Die griechische Göttin Hekate gilt auch als Fackelträgerin, die Licht in das Dunkel der Unterwelt bringt. Hekate wurde ebenfalls als Skylakitin/Herrin der Hunde bezeichnet. Ihre Hunde heulen, bevor sie erscheint. Man meint, sie wäre eine einsame Göttin gewesen, jedoch mit Hunden ist man nie einsam.

Astronomisches Kennzeichen: Alpha CMa

Worte der Kraft: *Ich bin beständig und handlungsorientiert.*

Dieses Kartenorakel ist mal ganz anders und fast ein wenig wissenschaftlich, auf jeden Fall sehr lehrreich. Es enthält viel Weisheit und eine Sichtweise vom anderen Ende der Welt her. Ich freue mich, es in meinem Regal zu haben und es immer wieder zur Hand zu nehmen, um kosmische Botschaften zu erhalten.

Die **Autorin Stacey Demarco** ist Bestseller-Autorin weiterer Kartendecks, z.B. Queen of the Moon. Sie lebt mit Mann und 30.000 Bienen auf einer wilden Klippe bei Sydney/Australien. Ihr findet mehr über sie unter www.themodernwitch.com

Kinga Britschgi ist eine ungarische Künstlerin, die seit 1995 mit ihrer Familie in den USA lebt. Sie unterrichtet Kunst und Linguistik. Sie beschäftigt sich mit digitaler Kunst, liebt Surrealismus, magischen Realismus und düstere Stimmungen. Ihr findet sie unter kingabrit.wixsite.com/kinga

Stacey Demarco/Kinga Britschgi

rakel des Universums –

Kosmische Botschaften für Dich

44 Karten, 144-seitiges Booklet

ISBN 9783868268133

24,00 Euro

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des
Königsfurt-Urania Verlages

Orakel des Universums

Eine Beispiellegung

Von Annegret Zimmer

Seit Menschengedenken fasziniert uns der Blick in den Sternenhimmel. In der Vorstellung unserer Vorfahren schauten Götter und Helden aus den Sternbildern auf das Treiben der Irdischen herab. Über Jahrhunderte hinweg wurden diese Bilder tradiert. Im zweiten Jahrhundert nach Christus dokumentierte der griechische Astronom Ptolemäus vierundvierzig damals bekannte Konstellationen. Wie viele neue sind inzwischen hinzugekommen, haben Namen und Geschichten erhalten! In den Zyklen der Himmelskörper fanden Menschen überdies eine Navigationshilfe, um die Erde zu bereisen. Inzwischen wagen wir uns aber auch HINEIN in diese fremde Sternenwelt, planen Reisen zu Nachbarplaneten, schicken Satelliten weit hinaus in den Raum und diskutieren, was wir wohl in anderen Sternsystemen vorfinden werden. Gibt es dort Leben? Werden wir vernunftbegabte Wesen treffen, mit denen wir kommunizieren können? Wie sehen deren Welten aus ...? Fantasie und Wissenschaft verbinden sich, bringen ein neues Weltbild hervor, verändern uns Menschen für immer.

Und doch sitzen wir in klaren Nächten im Freien und verlieren uns träumend in den Sternbildern, die wir seit unserer Kindheit kennen. So auch die Autorin dieses zauberhaften Sternendecks. Zu-

gleich hat sie mit ihren Karten und dem Booklet so manches Wissenswerte über die Sterne, Himmelskonstellationen und Nebel zusammengetragen, nennt uns kosmischen Daten und findet in der Weisheit der antiken Legenden allgemeingültige Botschaften, die unser Leben bereichern und uns als Orakel zu Erkenntnissen und Entscheidungen führen können.

Ich will diese Karten mit einer Legung erproben, und es scheint mir angebracht, von einem so allumfassenden System, wie es das Universum ist, eine Botschaft zu erbitten, die uns bestenfalls als ganze Menschheit betrifft – mit all den heutigen Problemen und Errungenschaften, unserem Wissen und unserer Ignoranz. (Meine persönlichen Sorgen, Lebensthemen und Befindlichkeiten sind ja auch gar nicht so interessant für euch Leser.) In meiner bewussten Lebenszeit von mehr als einem halben Jahrhundert ist die Welt, so scheint es mir, immer schnelllebiger, undurchschaubarer und komplizierter geworden. Wir stehen als einzelne und als Menschheit vor drängenden Themen. In den letzten fünf Jahren ist wohl besonders viel verloren gegangen, auch und vor allem Gewissheiten, auf die wir uns verlassen hatten.

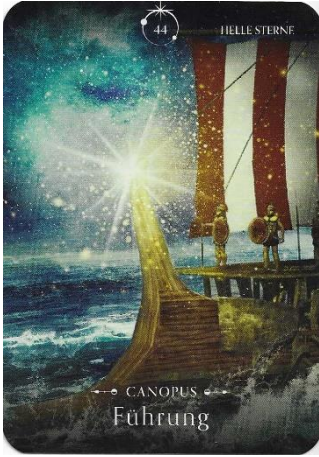
Nun beginnt ein neues Jahr, und ich frage:

Was können wir als Menschheit tun, um zu retten, was noch zu retten ist, um wieder zu Frieden und neuem Optimismus für die Zukunft zu finden?

Aus dem Booklet wähle ich das stellare Legemuster. Dabei werden die vier *hellen Sterne* aus diesem Deck aussortiert, gesondert gemischt und eine davon gezogen. Diese Karte sagt uns, *was wir als Erstes tun sollen, um das Problem oder Thema genauer zu beleuchten und näher zu klären*. Aus den übrigen Karten werden dann drei weitere gezogen, die uns das Folgende zeigen:

1. Der „*blinde*“ *Fleck*, also das, was wir übersehen.
2. Der Weg, um wieder in die eigene Kraft zur Bewältigung der Situation zu kommen.
3. Die Wahrheit der Angelegenheit.

Diese Formulierungen erscheinen mir etwas mystisch, rätselhaft. Passend halt zu der Sternenwelt. Hier also mein Ergebnis.



S – Der helle Stern: Canopus – Führung

Nimm Ratschläge von denen an, denen du vertraust. Nimm Hilfe an, wenn du sie brauchst. Wir können nicht alles wissen, also suche dir einen Experten für dein Thema. Nutze sowohl deinen Verstand als auch deine Intuition, um Entscheidungen zu treffen. Suche und du wirst finden.

Canopus ist der hellste Stern im früheren Sternbild Argo, das inzwischen in mehrere kleinere Sternbilder aufgeteilt wurde. Er leuchtet am Kiel des Schiffes, mit dem Jason und die Argonauten das Goldene Vlies suchten. Das Schiff Argo war unter der Schirmherrschaft der Göttin Athene gebaut worden. Die heldenhaften Menschen, die auf ihm reisten, standen unter dem Schutz und Rat der Götter.

Religiöse Menschen mögen das als Versprechen verstehen, dass alles wieder gut werden kann, wenn man sich unter den Rat und die Regeln der Götter stellt. Aber was ist mit all denen, für die andere Prioritäten gelten? Wie soll das gehen in einer

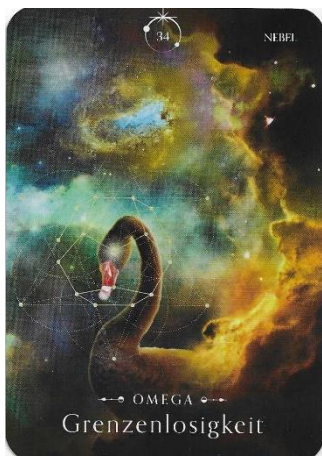
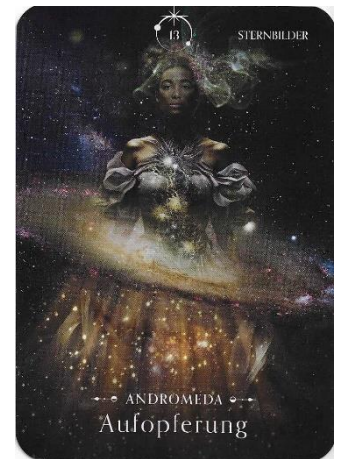
Welt, die voll von religiösem Fanatismus ist, der mehr schadet als nützt? An welche Experten wendet sich eine Menschheit, die so verstritten ist und nicht mehr weiterweiß? An welche höhere Weisheit? Wo soll sie suchen, wenn nicht im eigenen Verstand? Reicht das aus, und sind wir eigentlich bereit dazu?

1 – Der blinde Fleck: Andromeda – Aufopferung

Du kannst anderen einen Dienst erweisen, ohne alles von dir selbst zu opfern. ... Einige deiner großen Ziele erfordern ein gewisses Opfer, und du solltest dies sorgfältig abwägen. Du kannst nicht immer die Probleme anderer lösen ... Hüte dich vor Selbstüberschätzung.

Weil ihre Mutter Kassiopeia mit der Schönheit ihrer Tochter geprahlt und damit den Meeressgott Poseidon erzürnt hatte, wurde Andromeda an einen Felsen gekettet und sollte durch ihren Tod das Wüten des Meeresungeheuers beenden. Andromeda soll – und will? – ihr Leben zum Wohl des Königreichs ihrer Eltern opfern, für den Frevel der anderen. Nur gut, dass sie von Perseus gerettet wird. Selbstaufopferung ist unser Schattenthema? Das kann gut sein. Einerseits sehen sich wohl viele Menschen genötigt – und oft von scheinbaren Hardcore-Aktivisten bedrängt – ihr Leben und alle ihre Bedürfnisse zum Wohl aller zu beschränken.

Wer mag sich darauf freiwillig einlassen, zumal wenn man eigentlich nur den Wunsch hat, ein einigermaßen annehmbares Leben zu führen? Ist denn das zu viel verlangt?? Daher wird das Wort „Verzicht“ wohl auch im Allgemeinen gemieden. Andererseits erleben wir immer wieder mit Befremden, dass einzelne Menschen oder Menschengruppen Werte für sich selbst einfordern, die ihnen nach unserer Meinung nicht zustehen, ob es nun um Territorien, Ressourcen oder Lebensenergie handelt. Kann es sein, dass diese Forderungen und Gelüste aus dem Empfinden entstehen, sich andernfalls aufzuopfern und zu unterwerfen? Wo endet das eigene Wohl und wo fängt das Leben anderer Individuen an?



2 – In die eigene Kraft kommen: Omega – Grenzenlosigkeit

Höre auf dich unnötig einzuschränken. Warum hast du so viel Angst? ... Ja, du solltest definitiv eine gesunde Disziplin entwickeln, aber dich absichtlich klein zu machen, nützt dir nichts. Löse dich von allen, die dir einreden übervorsichtig sein zu müssen.

Der Omeganebel ist dafür berühmt, dass er besonders viele Sterne hervorbringt. Er befindet sich 6000 Lichtjahre entfernt von der Erde im Sternbild Schütze und ist sehr hell, auch wenn wir ihn mit bloßem Auge kaum sehen können. Omega ist der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Alpha und Omega bezeichnen den Anfang und das Ende. Doch das Ende wird hier als leerer Raum verstanden, der Potenzial für unendlich viel Neues bietet.

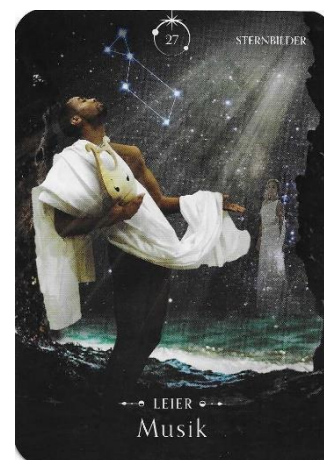
Diese Karte unterstützt die Aussage der vorherigen. Doch während es bei Andromeda noch um Verzicht aus Gründen der Begrenztheit und der Rücksichtnahme – ob gerechtfertigt oder nicht – geht, heißt es hier, dass es gar keine Begrenztheit geben muss. Wir

erhalten die Ermutigung, etwas aus unserem Leben zu machen, weil es viele Möglichkeiten gibt. Neue Entdeckungen und Technologien könnten uns helfen, unsere Lebensweise umzugestalten. Vertrauen wir darauf, auch wenn die Verheißungen – kein Wunder bei einem Nebel – etwas nebulös klingen? Können wir den Mut aufbringen auf neue Wege zu setzen und uns weiterzuentwickeln, ohne dass es auf Kosten anderer Menschen und Lebewesen oder unseres Lebensraums geht? Ist das möglich?

3 – Die Wahrheit: Leier - Musik

Genieße die Freude an der Musik. ... Höre genau hin. Lerne den Rhythmus deiner eigenen Lebens und die Lieder deiner Seele kennen, die nach dir rufen. ... Musik hebt deine Schwingung und kann ein Heilmittel sein.

Musik wird hier als Heilmittel hervorgehoben. Es heißt, die Leier, die wir am Himmel sehen, sei als allererste ihrer Art von Hermes erschaffen und Orpheus, einem Sohn des Gottes Apollo, gegeben worden. Orpheus verstand sie wunderbar zu spielen und jeden zu verzaubern, der ihn hörte. Orpheus war mit Jason auf der Argo unterwegs und hat die Argonauten mit seinem Spiel vor der Macht der Sirenen gerettet. Auch wenn er am Ende seines Lebens wie alle sterblichen, fehlbaren Menschen ins Totenreich ging, wurde ihm doch mit dem Sternbild ein unsterbliches Denkmal gesetzt, und seine sterblichen Überreste wurden von Musen beige-



Ich möchte diese Karte auf alles ausweiten, was schön ist. Wir Menschen sind in all unserer Endlichkeit in der Lage, Schönheit hervorzubringen und zu empfangen. Die Schönheit, die wir in unserer Welt erkennen, ist unser Maßstab für das, was uns erhaltenswert erscheint. Diese Schönheit ist etwas Allgemeines, geht weit über uns als Individuum hinaus. Kann es uns gelingen, unsere Menschlichkeit daran zu orientieren und das zum Maßstab zu machen, was für unsere Sinne schön ist und unsere Seele heilt und hebt?

Jede meiner Antworten endet mit einer Frage. Und das erscheint mir auch richtig, denn während ich meine anfängliche Frage mithilfe dieser Karten ergründe, schwant es mir, dass es mein Potenzial übersteigt, Lösungen und Antworten für die gesamte Menschheit zu formulieren. Also fange ich am besten doch wieder bei mir an und suche nach meinem eigenen Leitstern, indem ich meiner Intuition folge und Experten für mich wähle, denen ich vertrauen und mit denen ich gehen kann. Ja, ich habe erkannt, dass ich auf manches verzichten kann, auch auf Dinge, die bisher fester Bestandteil meines Lebens waren. Aber ich halte mich lieber fern von solchen Propheten, die erbarmungslos Dinge von mir fordern, die ich eben nicht geben

kann. Und deshalb muss ich mich nicht schlecht fühlen. Es stärkt mich, das weiß ich aus Erfahrung, wenn ich optimistisch auf die Möglichkeiten schaue, die uns jetzt, in dieser Zeit zur Verfügung stehen. Ich sollte wohl noch viel mehr darauf vertrauen, dass es gelingt, sie geschickt zu nutzen. Letzten Endes ist es entscheidend, das Schöne nicht über die riesigen Sorgen und Probleme aus den Augen zu verlieren. Nur als optimistischer, gesunder Mensch voll Lebensfreude kann ich wirksam werden.

Letzten Endes beginnen meine Betrachtungen halt doch bei mir selbst und meinen Lebensthemen.

Alles ist Zahl

Jeannette Ruh – Cosmic Numbers

Eine Rezension von Monika Schanz

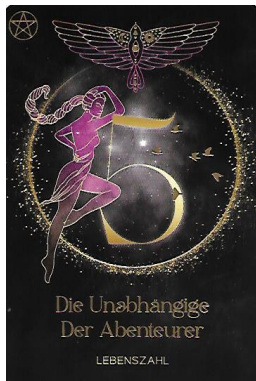


Öffne ich die schwarze, magische Schachtel, enthüllt sie 42 Karten der Numerologie und ein Booklet. Die Orakelkarten haben ebenfalls einen schwarzen Hintergrund. Er wirkt wie ein samtiger Theatervorhang, vor dem sich die Illustrationen präsentieren. Der Kantschnitt der Karten ist in zauberischem und schillerndem Magentarot. Es fehlen nur noch Zylinder, Zauberstab und die Show kann beginnen.

Hat man von Numerologie noch wenig Ahnung, ist das Booklet ein gutes Lehrbuch, um sich hineinzudenken und die Materie zu erlernen. Die Inhaltsangabe bereitet uns auf ein umfangreiches

Lebenszahlen/Archetypen von 1 bis 9

Die Lebenszahl wird aus dem Geburtstag errechnet. Bei mir $8+9+1+9+5+0 = 32 = 5$



5 Die Unabhängige/Der Abenteurer

Auf der Karte sehe ich Vögel, die den Freiheitssinn symbolisieren. Ziehe ich diese Karte, steht vielleicht eine Reise an. Auf jeden Fall darf ich etwas ausprobieren, das mich befreit von Dingen, die mir die Luft zum Atmen nehmen. Ich

darf Spaß haben. Die Botschaft der Karte ist

Pensum vor. Die Autorin

schreibt in der Einleitung, dass die Numerologie sie seit vielen Jahren auf dem Weg zur Selbsterkenntnis begleitet und auch wir uns mit ihrer Hilfe besser kennenlernen können. Auch bindet sie diverse „Wissenschaften“ mit in ihre Arbeit ein: Astrologie, Tarot, ätherische Öle. Die Botschaften ergänzen sich. Schon Pythagoras sagte: *Alles ist Zahl*, und Zahlen begegnen uns überall, in Telefonnummern, Bankkontonummern, Hausnummern, dem Geburtstag.

Die Orakelkarten sind in folgende Kategorien eingeteilt:

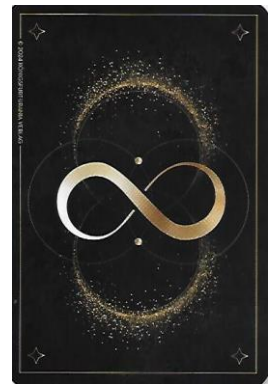
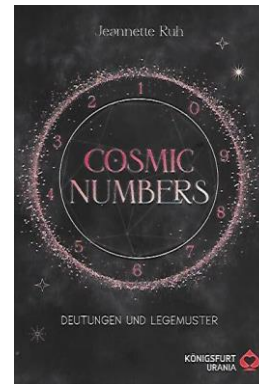
Selbstdisziplin, damit erreiche ich innere und äußere Freiheit. In einer Beziehungslegung geht es darum, sich gegenseitig Raum zu geben, damit jeder seine Zeit für sich hat. Ich kann ein Ritual planen, wie zum Beispiel einen Wochenendtrip. Als ätherisches Öl wird Wild Orange empfohlen, um Kreativität und eine positive Stimmung zu erlangen. In der Astrologie korrespondiert die Karte mit Löwe und dem 5. Haus. Das entspricht auch Kreativität, Spiel und Spaß. Die Tarotkarte V Der Hierophant spricht über Zuversicht und Optimismus.

Zahlen 1 bis 9 und die 0 als Übersicht

Diese Rubrik bezieht sich ebenfalls auf Zahlen, die in meinem Geburtsdatum vorkommen. Es ist sozusagen eine Feinabstimmung oder Ergänzung zur Lebenszahl.

Meisterzahlen 11, 22, 33, 44

Habe ich eine Meisterzahl in meinem Geburtsdatum, bzw. als Lebenszahl, gibt sie mir die Möglichkeit, eine höhere Form der Wahrnehmung zu entfalten. Mit den Möglichkeiten der Meisterzahlen kann ich Hürden im Leben überwinden.



Ebenen 2–0, 3–9, 4–8, 5–7

bei den Ebenen geht es darum Erfahrungen, Erinnerungen in mir bewusst zu machen und meine Potenziale aktiv zu leben. Dadurch entwickelt sich Balance.



Achsen/Polaritäten 1–6, 2–7, 3–8, 4–9, 5–0

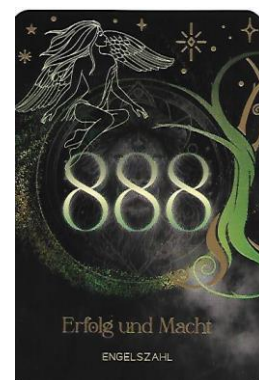
Achsen sind gegensätzlich wie Yin und Yang. Mit den Achsen dürfen wir uns mit den Möglichkeiten auseinandersetzen, die uns diese Spannungen bieten.

Engelszahlen 111, 222, 333, 444, 555, 666, 777, 888, 999, 000

Es geht hier um Antworten, die aus dem Universum kommen. Ich gehe vielleicht mit einer Frage oder einem Konflikt um, und plötzlich ploppt eine Zahl vor meinem inneren Auge auf. Als Beispiel hier mal die 888. Hinter den Achten sehe ich einen Löwenkopf. Es ist also viel Kraft, Selbstbewusstsein und Macht vorhanden. Lese

ich nach, so erhalte ich folgende Botschaft von den Engeln: *Ermächtige dich selbst. Gesteh dir den Erfolg in deinem Leben zu.*

Ich kann auch zu einer Frage eine Karte ziehen, wenn mir keine Zahl in den Kopf kommt, das ist ja klar.



Die empfohlenen Legemuster sind wie gewohnt als Tageskarte, Monatskarte oder Impulse zu einer bestimmten Frage zu nutzen. Es gibt ein Legemuster zum Geburtsdatum und eins zur Lebenszahl. Für das Jahr legt man für jeden Monat eine Karte. Zu den Raunächten kann man ebenso legen wie zum Neumond oder Vollmond. Man findet auch eine Beziehungslegung, die Standortbestimmung und noch einige mehr.

Ich kann mit diesen interessanten Karten mein Inneres nach Außen kehren, mich dann wieder zusammensetzen und sehen, was sich verändert hat oder verändern könnte. Vielleicht bleibe ich aber auch wie ich bin und sehe mich einfach ganz neu? Viel Spaß beim Entdecken der Vielfältigkeit der Zahlen und dabei, mit diesem Orakel mehr über euch selbst zu entdecken.

Über die Autorin:

Jeannette Ruh ist am 17.4.1983 geboren, Lebenszahl 6/33, Widder, Aszendent Skorpion und versteht sich als moderne Numerologin. Nach dem BWL-Studium war sie in der Finanzbranche tätig. Ihre Mission ist es, das mystische Wissen der Numerologie auf moderne Art in die Welt zu tragen.

Ihr findet sie auf numerologie-academy.ch und @the_numerologista

Jeannette Ruh

Cosmic Numbers

42 Karten, farbiges 192-seitiges Booklet

ISBN 9783868268126

24,00 Euro

Abbildungen der Karten mit freundlicher Genehmigung des
Königsfurt-Urania Verlages

Kerstin Behrend macht

janusköpfige Erfahrungen im Tarotland

Mit Janus in den Januar – Blick zurück und Blick voraus. Mit diesem Motto schickt mich die gestrenge Chefredakteurin ins Tarotland! Wenn die nur eine Ahnung hätte, was da so abgeht! Ich bin sicher, das Honorar würde sich wesentlich erhöhen! Sollte man zum neuen Jahr mal diskutieren! Aber egal. Jetzt bin ich hier, die Pflicht ruft. Wander, wander... Ah, da vorn sind Leute! Eine Stadt mit Burg und ein kecker Bube, der einem niedlichen Mädchen einen Kelch voller Blumen schenkt. Hübsch! Das sieht so aus, als ob es heute zumindest nicht gefährlich wird...

Hallo, Ihr zwei beiden?

Ja?

(Immerhin antworten sie freundlich!) Ihr seht aus, als ob es Euch in der Gegenwart gerade recht gut geht. Aber wie sieht es aus, wenn Ihr wie Janus den Blick zurück und voraus werft? Also Bestandsaufnahme und Planung im Januar?

(Mädchen zu mir) Ja...was??? (Mädchen zu Bube): Hast Du 'ne Ahnung, wovon die komische Frau redet?

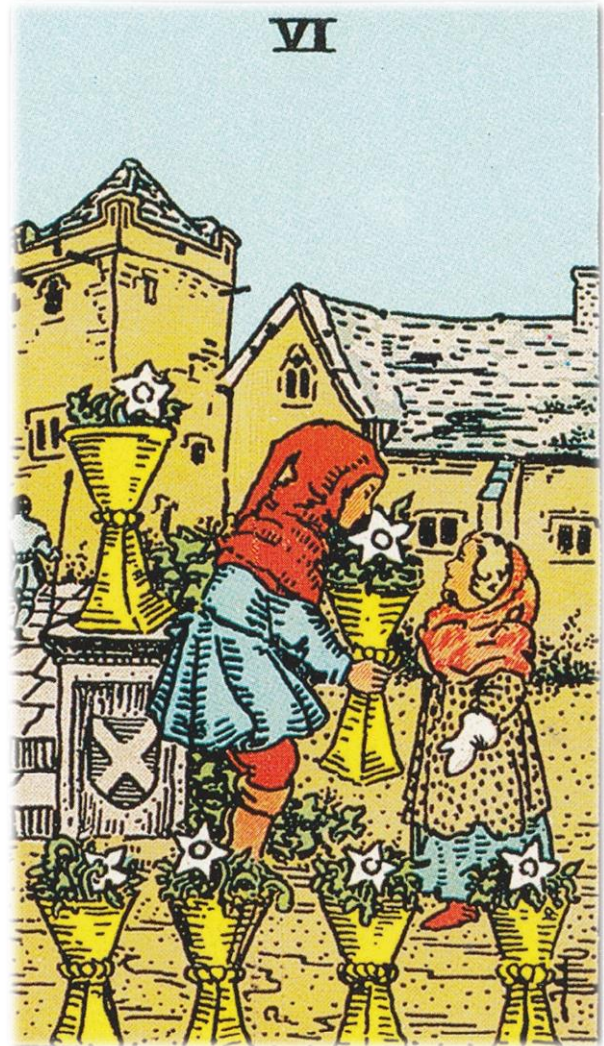
(OOPS! Da habe ich wohl etwas geschraubt geredet...) Entschuldigung! Es gibt da so einen ollen römischen Gott, der hatte vorn ein Gesicht und hinten. Und so am Jahresanfang ist es vielleicht ganz gut, wie er mal zurückzuschauen, wie denn das alte Jahr war und was man so erlebt hat und wie denn das neue Jahr so werden soll. Was haltet Ihr denn davon?

(Mädchen) Nichts.

(Auweia. Die sind echt nicht konstruktiv!) Hmmm, aber ist es nicht schön, mal zurückzuschauen, was alles Schönes in diesem Jahr passiert ist? Vielleicht hast Du ja schon viele schöne Blumenkelche geschenkt bekommen?

(Der Bube): Was?? Wer hat Dir Blumen geschenkt????

(Arghhh!!!) Halt, halt, das war doch nur eine Idee, was gewesen sein könnte.



(Bube) Hmpfff.

(Mädchen) Ich sag doch, die Frau ist komisch!

(Bube) Hmpfff.

(Oh weh!) Versuchen wir's doch mal mit nächstem Jahr. Auf was freut Ihr Euch denn so?

(Beide) Dass Sie verschwinden!

(Ohauerhauerha!) Ich will doch nichts Böses??? Ich wollte doch nur was fragen!

(Beide schauen sich an, flexen die Hände und beäugen dann die diversen schweren Kelche, die hier herumstehen.)

Ok Ok! Ich geh ja schon!

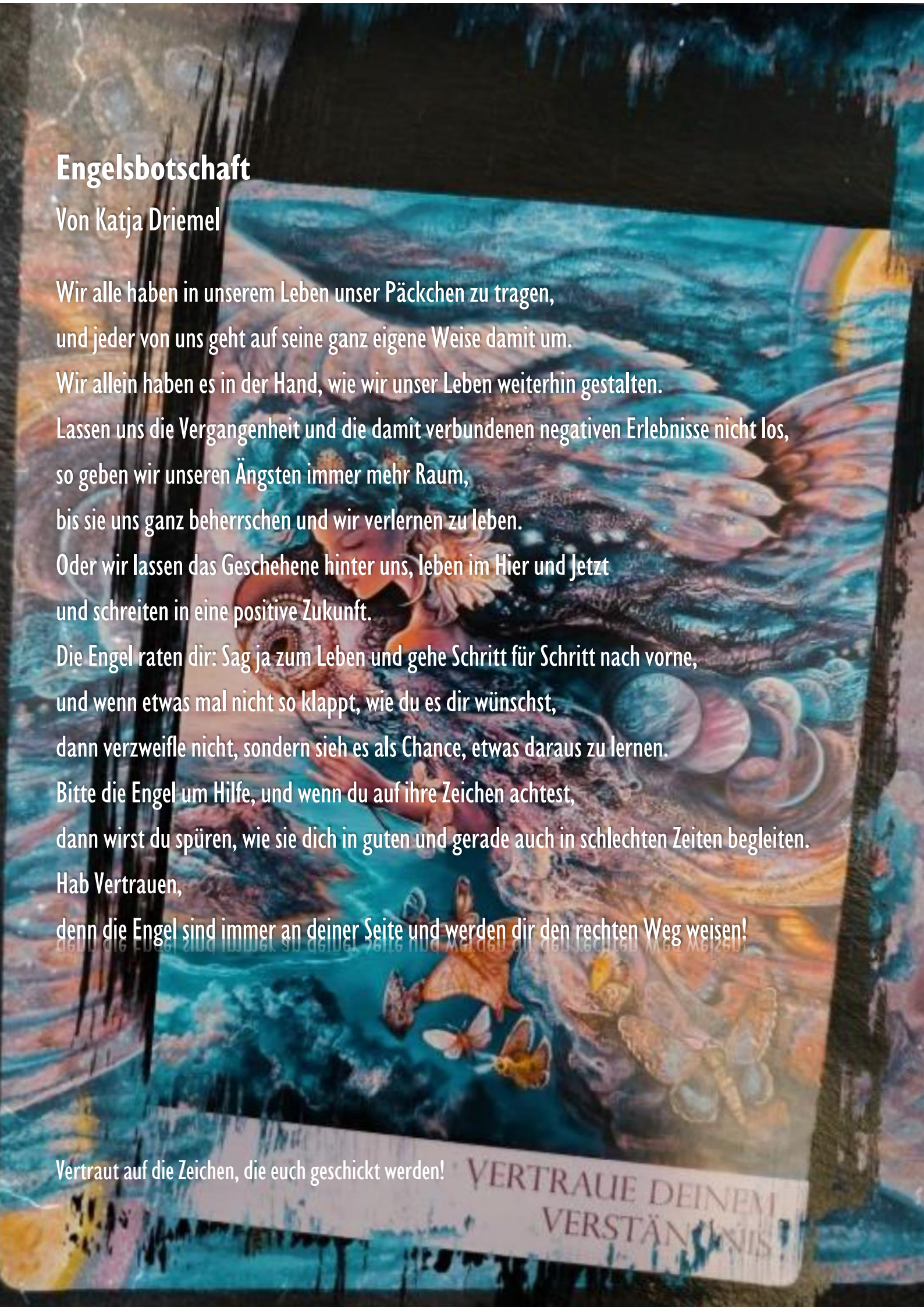
(Beide) Gut!

Ich mache mich vom Acker und mache den Janus. Es war ja schön im letzten Jahr, hierher zu kommen und Karten zu interviewen. Aber mit Blick nach vorn... ist ja teilweise echt gefährlich... mal schauen.....



Engelsbotschaft

Von Katja Driemel



Wir alle haben in unserem Leben unser Päckchen zu tragen,
und jeder von uns geht auf seine ganz eigene Weise damit um.
Wir allein haben es in der Hand, wie wir unser Leben weiterhin gestalten.
Lassen uns die Vergangenheit und die damit verbundenen negativen Erlebnisse nicht los,
so geben wir unseren Ängsten immer mehr Raum,
bis sie uns ganz beherrschen und wir verlernen zu leben.
Oder wir lassen das Geschehene hinter uns, leben im Hier und Jetzt
und schreiten in eine positive Zukunft.
Die Engel raten dir: Sag ja zum Leben und gehe Schritt für Schritt nach vorne,
und wenn etwas mal nicht so klappt, wie du es dir wünschst,
dann verzweifle nicht, sondern sieh es als Chance, etwas daraus zu lernen.
Bitte die Engel um Hilfe, und wenn du auf ihre Zeichen achtest,
dann wirst du spüren, wie sie dich in guten und gerade auch in schlechten Zeiten begleiten.
Hab Vertrauen,
denn die Engel sind immer an deiner Seite und werden dir den rechten Weg weisen!

Vertraut auf die Zeichen, die euch geschickt werden!

VERTRAUE DEINEM
VERSTÄNDNIS

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Im April widmet sich TAROT Heute dem Motto **Bleib schön gesund!** Das ist ein Wunsch, den man oft hört. Seit der Coronapandemie wird er mit mehr Bedacht und Nachdruck geäußert. Zur Gesundheit gehört weit mehr als nur das Fehlen eines Leidens. Es sollte dabei stets um Wohlbefinden in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht gehen. Auch wenn es uns Tarotberatern nicht zusteht, Diagnosen zu stellen und Heilversprechen abzugeben, sofern wir keine zusätzliche medizinische Ausbildung besitzen, berühren körperliche und mentale Gesundheit als wichtige Themen unsere Arbeit in vielfacher Weise. Einerseits geht es darum, uns selbst gesund und fit zu erhalten, andererseits möchten wir auch achtsam mit dem Befinden unserer KlientInnen umgehen. Wir können ihnen helfen, in Balance zu bleiben, sollten nicht übersehen, wenn etwas sie körperlich oder seelisch quält, und sie dann feinfühlig animieren, sich um ihr Wohlbefinden zu kümmern. Wer von uns Reiki gibt, Yoga unterrichtet, eine Heilpraktikerprüfung abgelegt hat, verfügt noch über zusätzliche unterstützende Mittel. Daher stellen wir einmal mehr die Frage in dem Raum: Was tun wir für die Gesundheit, die eigene wie die der Menschen, die bei uns Rat suchen? Manche unserer Vereinsmitglieder verbinden Tarot mit alternativen Verfahren der Gesundheitspflege. Bitte berichtet uns darüber. Gerne möchten wir hier einmal Türen zu anderen Räumen öffnen und Neues vorstellen. Viele von uns haben schon einmal eine gesundheitliche Krise mit Hilfe von Tarot bewältigt. Wie wirkt sich das auf euch aus? Lasst uns daran Anteil haben. Wir sind sicher, dass es in unseren Reihen unzählige unterschiedliche Erfahrungen gibt, und freuen uns darauf, in der nächsten Ausgabe darüber zu berichten.

Eure Redaktion TAROT Heute



Impressum

TAROT *Heute*- Mitgliedermagazin des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Michael Kufner

Layout: Annegret Zimmer, Nil Orange

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser

verantwortlich. In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten

aus dem Tarot von A.E. Waite und dem Visconti Sforza

Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-

Urania Verlag, D- 24103 Kiel, www.koenigsfurt-urania.com

Weitere Reproduktion nicht gestattet!

